

DIE LUPE

NATURNER MITTELSCHULZEITSCHRIFT

JAHRGANG 17 NR 25 2013

WWW.SSP-NATURNS.EU





Inhalt

Lupe Redaktion

LUPE REDAKTION	Inhalt und Impressum	1
	Vorwort Direktor	2
	Unsere Grafikredaktion	4
	So entstand unsere Schulzeitung	9
	Unsere Textredaktion	10

Lupe nachgehakt

LUPE NACHGEHAKT	Zwei gefährliche Vulkane	12
	Einstellung des Sommerski- betriebes im Schnalstal	13

Lupe history

LUPE HISTORY	Der Sprung vom Rande des Weltalls	14
	Internationales Jahr des Wassers	15
	Die Papstwahl	16
	200 Jahre Gebrüder Grimm	18

Lupe in

LUPE IN	Claudia Schuler	20
	Wir gratulieren	22
	Angelika Rainer/Markus Lanz	23
	Das Dschungelbuch	24
	Fußball Mädchen	26
	Jochen Gasser	27

Lupe unterwegs

LUPE UNTERWEGS	Herbstausflüge	28
	Alpenzoo	30
	Touriseum	32
	Parco Natura Viva	33
	Caffé delle lingue	34
	Wintersporttag	36
	Filmclub	38
	Venedig/Touriseum	39
	Erste Hilfe Kurs/Mensa	40
	Bletterbachschlucht/Glurns	41

Lupe Wissen

LUPE WISSEN	Klassensprecher	42
	Weltbeste Rezepte	43
	UF - Kaufverhalten der Naturnser	44
	Rätsel - Bist du schlau?	45
	Mathe-Olympiade	46
	Rätsel - Lehreraccessoires	47
	Kennst du Naturns?	48

Lupe Bücher

LUPE BÜCHER	English Breakfast	50
	Lesungen	51
	Tag der Poesie	52
	Weihnachtliches	54

Lupe aktiv

LUPE AKTIV	Tom Sawyer	55
	Es lebe der Sport	56
	Malwettbewerb	58
	All cool	60
	Isola des tesoro/Kükenshow	61
	Fasching	62
	Aktive Pause	64
	Erwachsen werden	65
	Instant act	66

Lupe Zukunft

LUPE ZUKUNFT	Trendsportarten/Kosmetik ohne Tierversuche	68
	Abschluss Themen	69
	Berufsorientierung	70
	Mein schönster Urlaub	71
	Lesamol	72

Das erste Jahr mit der Fünftagewoche

Vor einem Jahr waren wir mit der schwierigen Frage konfrontiert, wie sich die neu organisierte Schulzeit (Fünftagewoche, neuer Stundenplan, zusätzlicher Nachmittagsunterricht...) auf die Schüler, die Lehrpersonen und Eltern auswirken wird. Wir haben uns damals sehr intensiv mit der Einteilung der Unterrichtszeit befasst: im Lehrerkollegium, im Elternrat und im Schulrat.

Es war uns klar, dass es keinen Stundenplan geben wird, der für alle passt. Zu groß ist die Schule und zu unterschiedlich die Bedürfnisse der einzelnen Partner. Es galt die Vorgabe zu erfüllen die gesetzlich vorgeschriebenen Jahresunterrichtsstunden auf 35 Schulwochen zu je fünf Tagen zu verteilen.

Dabei stellte sich die Frage: Den Vormittag verlängern oder mit dem Unterricht auf den Nachmittag ausweichen? Die Antwort darauf erforderte viele Überlegungen und Diskussionen. Erfahrungswerte wurden eingeholt und letztendlich musste entschieden werden. Eine besondere Erschwernis die richtige Entscheidung zu treffen lag darin, dass die Schülerinnen und Schüler in beiden Schulstufen eine unterschiedliche Anzahl von Jahresstunden besuchen müssen. Nachdem im Einzugsgebiet von Naturns viele Kinder mit Sonderdiensten transportiert werden, war es notwendig, die Stundenpläne der MS u. der GS so abzustimmen, dass so wenig wie möglich Wartezeiten auftreten. Zudem musste der Unterricht in das Zeitfenster eingepasst werden, das uns die Fahrpläne vorgaben: Die Schüler, die nach Schnals, Plaus, Tabland, Staben u. Tschirland gebracht werden, sollten so wenig wie möglich warten müssen.

Letztendlich hat sich der Schulrat nach reiflichem Überlegen einstimmig für den im heurigen Schuljahr praktizierten Stundenplan ausgesprochen.

Jeder Stundenplan, auch wenn er einstimmig beschlossen ist, kann erst nach der praktischen Erfahrung richtig beurteilt werden. Wir haben uns deshalb bereits im vergangenen Schuljahr zum Ziel gesetzt, nach einem Semester Anlaufzeit bei den Schülern, Eltern und Lehrpersonen nachzufragen, wie sie mit dem neuen Stundenplan zurechtkommen, was verbessert werden könnte bzw. was kritisiert wird.

Diese Umfrage haben wir heuer im Februar gemacht und einige Ergebnisse wurden allen Eltern vor den Osterferien mit einem Elternbrief mitgeteilt. Sie haben gelesen, dass die beschlossene Organisation von einer breiten Mehrheit der Eltern, Lehrpersonen und Schüler mitgetragen wird. Das freut uns sehr, bedeutet dies doch, dass sich Eltern mit der schulischen Realität auseinandersetzen und organisatorische Notwendigkeiten vor die eigenen Bedürfnisse stellen. Auch ich bin der Meinung, dass ein späterer Unterrichtsbeginn am Morgen und weniger Nachmittagsunterricht besser wären. Trotzdem müssen wir die Kernfrage lösen, wie wir die 986 Unterrichtsstunden für die Kinder in der Mittelschule und 918 bzw. 850 Stunden in der Grundschule auf 175 Schultage aufteilen, ohne dass sich Stundenreste für die einzelnen Fächer ergeben.





Was die Unterrichtsbelastung betrifft, haben sich in der Umfrage mehrere Eltern und Lehrpersonen für die Verlängerung der Unterrichtszeit auf 36 Wochen ausgesprochen. Diese Frage wurde zwar nicht gestellt, insofern ist die Aussage auch nicht repräsentativ. Laut mündlichen Mitteilungen ist diese Alternative zur Reduzierung des Nachmittagsunterrichts aber eine ernst zu nehmende Option. Wie bekannt, wird sich die Landesregierung damit in der nächsten Zeit auseinandersetzen.

Wir sind derzeit dabei, die Organisation des Unterrichts für das kommende Schuljahr zu planen. Nach der, wie erwähnt, durchwegs positiven Rückmeldung bezüglich des eingeführten Stundenplanes im heurigen Schuljahr, sehen wir keine Veranlassung einer größeren Veränderung. Die Struktur des Stundenplanes wird also gleich bleiben: Unterrichtszeit in der Mittelschule von 7.30 bis 12.50 Uhr, Nachmittagsunterricht am Dienstag von 14.15 bis 16.45 Uhr, PQW-Unterricht an 10 Donnerstagen ebenfalls von 14.15-16.45 Uhr.

Ein weiterer Schwerpunkt ist die Organisation der Freistellung vom PQW-Unterricht für die Schüler, welche die Musikschule besuchen. Momentan werden die letzten Überlegungen angestellt, damit der Schulrat noch innerhalb Unterrichtsende beschließen kann. Sie werden diesbezüglich noch informiert.

Zu einem ganz anderen Thema: In der Mittelschule haben die Schülerzahlen in den letzten Jahren kontinuierlich abgenommen. Im kommenden Schuljahr ist der Rückgang besonders drastisch: es sind nur mehr 68 Schüler eingeschrieben, 23 Kinder weniger als vor einem Jahr. Das bedeutet, dass es nur mehr 13 Klassen geben wird, und im Schuljahr 2016/17, wenn die Schülerinnen und Schüler der heurigen 1E die Abschlussprüfung abgelegt haben, wird die Mittelschule 12-klassig. Für die Schule bedeutet das eine organisatorische Umstellung, es werden nämlich Lehrstellen abgebaut, was zu internen Verschiebungen des Lehrpersonals führt.

In der vorliegenden Ausgabe unserer Schulzeitung bekommen Sie einen schönen Einblick in den Schulalltag der Mittelschule. Es gibt heuer kein Rahmenthema mehr, Schwerpunkt ist das Schulgeschehen mit seinen ernstesten, humorvollen oder auch etwas klatschhaften Inhalten..., aber das gehört auch dazu. Ich möchte mich beim Redaktionsteam ganz herzlich für seine Mühe bedanken. Es ist ihm wieder gelungen eine tolle Mannschaft aufzustellen, welche im PQW-Unterricht und im Wahlbereich viele Stunden an den Beiträgen gearbeitet hat.

Ich wünsche allen Lehrpersonen, den Mitarbeiterinnen für Integration, unsern Schülern und deren Eltern einen schönen Sommer und unserm Hilfs- und Verwaltungspersonal, welches noch teilweise intensiv mit Nach- und Vorbereitungsarbeiten beschäftigt ist, etwas ruhigere Zeiten.

Es ist mir auch ein besonderes Anliegen, mich bei allen, die einen konstruktiven Beitrag am Gelingen des mitunter nicht immer einfachen Schulalltages geliefert haben, ganz aufrichtig zu bedanken.

Der Schuldirektor
Dr. Christian Köllemann

Name: Xenia
 Alter: 13 Jahre
 Geboren in: Meran
 Sternzeichen: Waage
 Wohnort: Naturns
 Klasse: 3E
 Hobbys: Musik hören,
 Freunden treffen,
 malen, fotografieren,...



Lieblingsfach: Kunst &
 Musik
 Lieblingstier: Koalabär
 Familie: Zwei
 Geschwister
 Das mag ich:
 Acrylbilder
 Das mag ich nicht:
 Unverlässlichkeit
 Wie ist die Arbeit an
 der Lupe: aufregend,
 spannend, es bringt
 Erfahrungen



Name:
 Miriam Wegmann
 Geburtstag:
 23.10.2000
 Sternzeichen:
 Waage
 Klasse:
 2C
 Wohnort:
 Naturns
 Hobbys:
 Freunde treffen
 Lieblingsfach:
 Kunst
 Lieblingstier:
 Kaninchen
 Lieblingsessen:
 Suppe
 Familie:
 Mutter, Vater,
 Bruder
 Das mag ich:
 Ferien
 Das mag ich nicht:
 Lügen
 Arbeit an der
 Lupe: interessant,
 spannend

ETWAS VON MIR:

Name: Hannes Holzeisen
Daten: 12 Jahre alt,
 geboren am 01.07.2000
Klasse: 2 D
Wo ich wohne:
 Naturns, am Sonnenberg
Hobbys: Fischen,
 Klettern, Zocken, Parcour,
 Musik hören, Radfahren;
Lieblingssachen:
 Pizza, Pommes, Musik;
Meine Family: Zocker
 Bruder Rafael, mit dem
 spiele ich oft am PC, Mutter
 Erika, Vater Paul
Das kann ich gut:
 Chillen, Zocken, Fischen;
**Das mag ich nicht
 so sehr:** Wels (Fisch),
 Spargel, Spinat

Die Arbeit an der Lupe ist
 lustig, aber manchmal auch
 anstrengend.





DAS BIN ICH:

Name:

Raffael Tschenett

Geburtsjahr:

17.10.2000

Geburtsort:

Bozen

Sternzeichen:

Waage

Klasse: 2C

Wohnort:

Naturns



Hobbys:

Fischen, Fußball, Klettern,
Eis laufen, Reisen,
Schwimmen, Downhillen, mit
der Familie abhängen, mit
Freunden zocken...

Lieblingstiere:

Tiger, Katzen, Hasen, Hunde
und viele mehr

Das mag ich:

Tiere, Sport, meine Hobbys,
mit der Familie abhängen...

Haustiere:

Ich habe 2 Katzen und 2
Hasen

Die Arbeit an der Lupe macht
Spaß, ist lustig, aber auch
anstrengend...



Name: Patrick Parth
geboren am 5. August

2000 in Meran

Sternzeichen: Löwe

Klasse: 2D

Wohnort: Plaus

Hobbys:

Fußballspielen,

Schifahren

Haustiere: 2

Chinchillas

Ich habe einen großen

Bruder

Das mag ich nicht:

Schule, Hausaufgaben

Finde die Arbeit an

der Lupe:

recht chillig, weil man

Berichte verschiedener

Klassen bearbeitet

Name: Simon

Grießmair

Geburtsdatum:

07.07.2000

Geburtsort: Meran

Sternzeichen: Krebs

Klasse: 2.D

Wohnort: Naturns

Hobbys:

Schwimmen, Rad
fahren

Lieblingsessen:

Fisch, Wiener
Schnitzel

Familie: Ich

habe eine große
Schwester

Das kann ich gut:

Schwimmen, Rad
fahren

Das mag ich nicht:

viele Hausaufgaben

Arbeit an der Lupe:

Mir gefällt es bei
der Lupe sehr gut,
weil ich die Arbeit
am Computer toll
finde.



Mein Steckbrief:

Name: Sara Fliri
 Geburtsdatum: 25.07.2000
 Sternzeichen: Löwe
 Klasse: 2.B
 Wohnort: Naturns
 Hobbys: schwimmen, Rad fahren und Handball spielen
 Lieblingsfächer: Kunst und Technik
 Lieblingsfarbe: blau
 Lieblingsessen: Pizza
 Was kann ich gut: schwimmen



Arbeit an der Lupe:
 Mir gefällt die Arbeit an der Lupe sehr gut, weil wir viel Spaß haben und es auch sehr interessant ist, mit den neuen Programmen zu arbeiten.



Das bin ICH

Name: Sylvia Unterweger
 Geburtsdatum: 15.04.2000
 Sternzeichen: Widder
 Klasse: 2D
 Wohnort: Plaus
 Hobbys: schwimmen, Freunde treffen, Klarinette spielen
 Lieblingsfarbe: orange
 Lieblingsessen: Pizza
 Lieblingstier: Katze
 Verein: Jugendkapelle Algund

Das kann ich gut:

Klarinette spielen

Das mag ich nicht: **Risotto**

Arbeit an der Lupe:

Ich finde es interessant mit Bildern und Texten zu arbeiten und man lernt neue Programme kennen!

Ps : Man hat viel Spaß

NAME: Mara Grüner

STERNZEICHEN:

Schütze

KLASSE: 2A

WOHNORT:

Karthaus

HOBBYS: Ski

fahren, Sport und Klavier spielen

LIEBLINGSTIERE:

Tiger, Hase, Katze

HAUSTIERE: 2

Hasen, einer ist grau und der andere ist dunkelbraun

WAS ICH GUT

KANN: Reden

ARBEIT AN DER

LUPE: Mir hat es gut gefallen, weil mir die Arbeit am Computer gefällt.





Name: Vivien Gurschler

Sternzeichen: Stier

Klasse: 2A

Wohnort: Schnals

Hobbys: Tiere, Feunde, shoppen, Schlittschuh-fahren



Lieblingstiere: Katze, Hund, Hamster, Maus

Haustiere: 2 Zwerghamster (Spidi, Bubble), eine Katze (Maxi)

Was ich gut kann: reden, schlafen xD

Was ich nicht mag: Tierquäler, Lügen, Streit

Arbeit an der Lupe: Mir gefällt die Arbeit an der Lupe sehr gut, wir haben auch Pausen und dürfen frei arbeiten =)



Name: Elias

Sternzeichen: Löwe

Klasse: 2.A

Wohnort: Naturns, Bahnhofstraße

Hobbys: Sportschießen, Minigolf und Computerspiele

Familie: Vater, Mutter und einen Bruder

Das kann ich gut: Reden und Minigolfen (bin in einem Verein)

Das mag ich nicht: Angeber und Geizhalse

Lieblingstiere: Pinguine und Ozelots

Arbeit an der Lupe: Ich finde es richtig toll, meine Erwartungen sind nur eins: Spaß, Spaß und nochmals Spaß

DAS BIN ICH

Name: Katharina
Österreicher

Geburtsdatum:
27.11.2000

Sternzeichen:
Schütze

Klasse: 2D

Wohnort: Naturns

Hobbys: E-Gitarre spielen, Freunde treffen

Lieblingsfarbe:
orange

Lieblingstier: Hase

Lieblingessen:
Pizza

Das kann ich gut:
E-Gitarre spielen

Arbeit an der Lupe:
Ich finde es toll, verschiedene Artikel zu schreiben und auch Bilder zu bearbeiten.

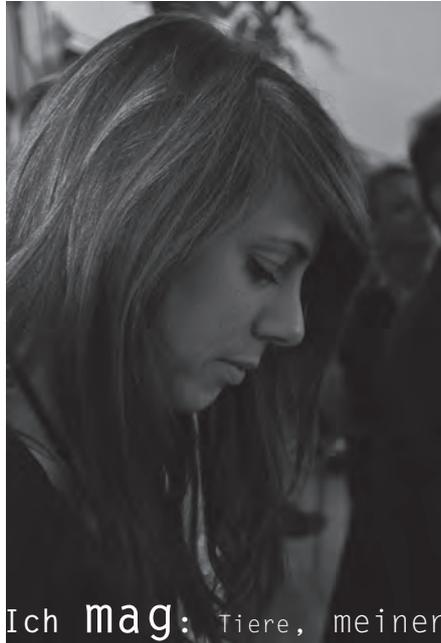


NAME: Barbara
Gorfer
GEBURTSTAG:
03.06.2000
STERNZEICHEN:
Zwilling
KLASSE: 2.C
WOHNORT: Naturns
HOBBYS: Klavier spielen, mit Freunden treffen, lesen



LIEBLINGSTIERE:
Hamster, Tiger,
Schlangen, Katzen
LIEBLINGSFARBE:
gelb
LIEBLINGSFÄCHER:
Musik, Sport
LIEBLINGSESSEN:
Fisch
HAUSTIERE: Hamster
TJ und Lily
DAS MAG ICH: Ferien
**ARBEIT AN DER
LUPE:**
interessant, aber
anstrengend

Name: **Magdalena**
Köllermann
Alter: 12 Jahre (Lupe
gibt Aufklärung)
Sternzeichen: Waage
Klassen: 2B (Ge-
schichte), 2D (Klassenleh-
rerin, Deutsch, Geschich-
te, Geographie), 3D
(Deutsch)
Haustier: Hund(e)



Ich mag: Tiere, meinen
Fotoapparat, Bewe-
gung, den Norden, Gelb,
meine Bücher, Blu-
men, Ehrlichkeit, meine
Tourenski, die Luft
nach dem Regen, mein
Kletterseil, die Natur,
meinen Eispickel, lustige
Gespräche, Schnee-
flocken im Winter ...
Das mag ich nicht: Ge-
walt Menschen und Tie-
ren gegenüber
Die Arbeit an der Lupe ist
spannend, abwechslungs-
reich, eine Herausfor-
derung.

Name: Gudrun Pöll
Geburtstag: 24. September
(nach dem Geburtsjahr fragt
man Damen eines bestimmten
Alters nicht mehr!)
Sternzeichen: Waage (durch
und durch)
Klasse: 1B (Klassenlehrerin,
Deutsch, Geschichte, Erdkunde)
Wohnort: Naturns
Hobbys: meine Familie, lesen,
kochen, chillen, tauchen, mich
auf den Unterricht vorbereiten
Lieblingstiere: alle Tiere (u.
a. Fische), denen man beim
Tauchen begegnet (auch
gefährlichen!)
Lieblingsfarbe: ich bevorzuge
eher dunkle Farben wie schwarz,
grau, braun, blau
Lieblingsfächer: Geschichte
Haustiere: Ameisen, Skorpione,
Spinnen krabbeln bei mir durch
die Wohnung
Das mag ich besonders: Wenn
Menschen gut miteinander
auskommen, gute Freunde,
gemütliche Familienabende
Die Arbeit an der Lupe
war auch heuer wieder eine
Herausforderung, stressig, aber
unwahrscheinlich spannend



SO ENTSTAND UNSERE SCHULZEITUNG

Liebe Schülerinnen und Schüler, liebe Eltern, liebe Lehrpersonen, liebe Leserinnen und Leser!

Es ist mittlerweile zur bewährten Tradition geworden, dass wir, wenn sich das Schuljahr dem Ende neigt, eine druckfrische Ausgabe der Schulzeitung „Lupe“ in den Händen halten. Und beim Durchblättern so kurz vor dem Ende des Schuljahres und dem Beginn der heiß ersehnten Sommerferien ist es manchmal unglaublich nachzuvollziehen, was in einem Schuljahr so alles passiert ist – und vor allem wie schnell es vorübergegangen ist.

Diese Ausgabe der Lupe ist die 25.

Fünfundzwanzig Mal also haben sich Lehrpersonen und Schüler zusammengesetzt und über den turbulenten Alltag an unserer Schule erzählt und in unzähligen Artikeln Wissen zusammengetragen und informativ präsentiert. Man kann ruhig sagen, dass sich von Jahr zu Jahr die inhaltliche Qualität unserer Schulzeitung gesteigert hat. Aber auch die Grafik und das Layout. Das hängt damit zusammen, dass auf diesem Gebiet die Entwicklung enorme Fortschritte macht, sodass wir inzwischen die Lupe mit einem professionellen Grafik-Programm zusammensetzen: Indesign nennt sich dieses Programm. Bisher waren die redaktionellen Aufgaben klar getrennt: Die Texte wurden größtenteils von Schülerinnen und Schülern, auch Lehrpersonen, geliefert. Das Zusammensetzen dieser Texte und die grafische Gestaltung übernahm stets eine engagierte Gruppe von Lehrpersonen, die in langen Tag- und Nachtstunden der Lupe jene Gestalt gab, wie sie sich in der jeweils aktuellsten Ausgabe immer zeigte (manch einer könnte ein Lied singen von den langen Nachtsitzungen ;)

Heuer wagten wir ein Novum: Wir legten die gesamte Gestaltung der Schulzeitung „Lupe“ in die Hände unserer Schülerredaktion. Dafür mussten sich zunächst unter der fachkundigen Leitung unseres Schulsekretärs Klaus mit den Programmen Indesign und Photoshop vertraut machen. Nach ersten zaghaften Versuchen und mehreren Ermunterungen sich kreativ auszutoben, entstanden von Redaktionssitzung zu Redaktionssitzung tolle Seiten, ganz individuell gestaltet und individuell designt. Welche Arbeit und Geduld hinter all diesem Einsatz steckt, sieht man auf den ersten Blick nicht.

Dafür haben wir auf ein zentrales Thema verzichtet und stattdessen alles gesammelt und notiert, was das heurige Schuljahr so bunt machte.

Unser Experiment ist gelungen. Aus der kleinen Gruppe von Anfängern ist eine motivierte und engagierte geworden. Sie können stolz sein auf ihre Arbeit. Die Mitglieder der Schülerredaktion stellen sich auf den ersten Seiten der Lupe vor.

Wenn wir an dieser Stelle aber auch noch unbedingt erwähnen möchten, sind unsere fleißigen Helferlein: All jene Lehrpersonen und Schülerinnen und Schüler, die mit ihren Beiträgen die Lupe umfangreich machten. Und vor allem die Schülerinnen und Schüler des PQWs „Textproduktion für die Lupe“. Ohne ihre schriftstellerischen Leistungen gäbe es die Schulzeitung nicht. Deshalb wollen wir auch sie auf den nächsten Seiten vorstellen.

Wir wünschen viel Spaß beim Durchblättern, Schmökern und Schmunzeln!

Melanie
Nischler, geboren
am 11.4.01, ich mag
Rad fahren, Musik hören
und Freunde treffen; ich
mag es nicht, wenn
man Vorurteile
gegenüber Menschen hat,
die man nicht kennt. Die
Arbeit an der Lupe ist
sehr abwechslungs-
reich.

Christine
Demetz, geboren am
25.2.01, ich mag
Tiere, Bücher, schwimmen,
Freunde treffen,
Gitarre spielen, Natur,
Obst. Bei der Lupe gefielen
mir die Themen der Artikel
sehr gut und es war
lustig!

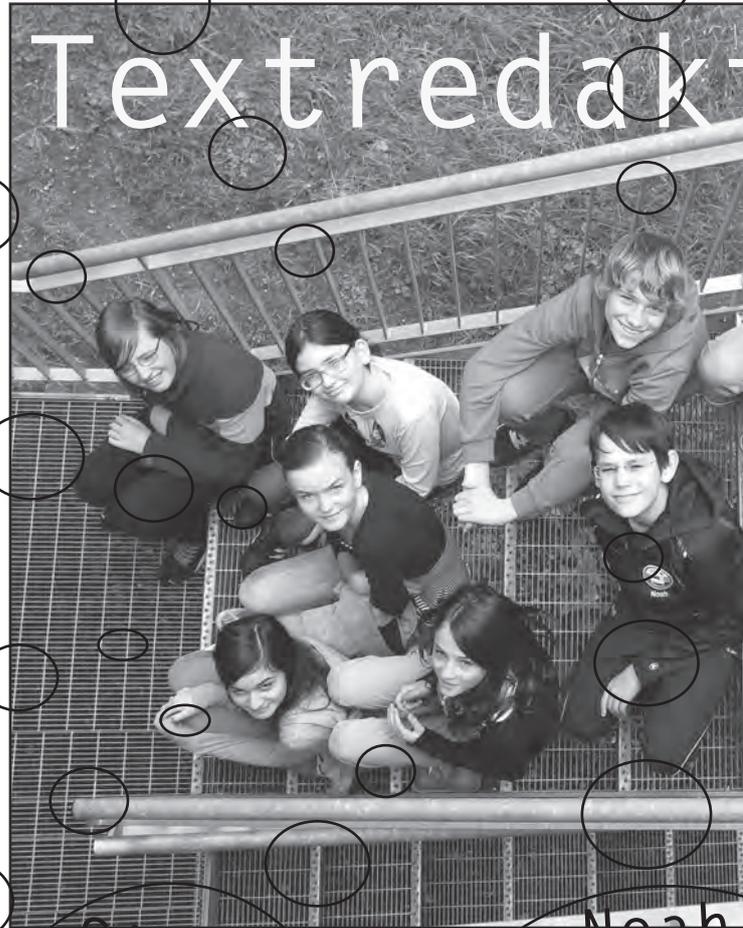
Emanuel
Gemassmer, geboren am
18.3.01, ich mag Gitar
spielen, singen, Rad f
Spinat und Stress mag ich
Es war schön bei der Lupe
arbeiten und einen Einblick
die Textredaktion zu
gewinnen.

Lena
Messmer, geboren am
11.10.01, ich mag lesen,
relaxen, Sms schreiben, Filme,
schwimmen; Hausaufgaben, Stress und
Schularbeiten mag ich nicht; Bei der
Lupe war es oft sehr witzig und man
konnte eigene Ideen einbringen. Das
hat mir gefallen!

Sara
Weithaler, geboren am 16.1.00,
ich mag zeichnen, lesen, Sommer,
Freunde treffen, Gitarre spielen, Hunde;
Broccoli, nervige Menschen, Streit,
Hausaufgaben mag ich nicht; Die Arbeit an
der Lupe ist ziemlich cool!!

Patrizia
Gorfer, geboren am 20.1.99,
ich mag Musik, Freunde
treffen. Die Arbeit an der Lupe
war sehr toll und wir haben viele
Artikel geschrieben. Wir durften
auch im Treppenhaus Schüler und
Lehrpersonen interviewen.

Textredaktion



Simone
Wilhelm, geboren
am 9.6.99, ich mag
Musik, Freunde
treffen. Die Arbeit an
der Lupe hat mir gefallen,
da wir viele Artikel
geschrieben haben. Gut
gefallen hat mir auch,
dass wir Schüler und
Lehrpersonen interviewen
konnten.

Noah
Gamper, geboren
am 28.12.00,
mag Klavier/Co
spielen, schwimme
fahren, lesen;
Arbeits-/Gebietskriege r
Bruder mag ich
Die Arbeit an
Lupe ist spa
lehrreich
viele m



Milena

Platter, geboren am 31.12.00, zwei Geschwister, ich mag Freunde treffen, Musik hören;
Die Arbeit an der Lupe macht mir Spaß, denn wir dürfen im Schulgebäude Lehrpersonen und Schüler interviewen und tolle Artikel schreiben!

Benjamin

Grüner, geboren am 11.10.01, ich mag Computer und Fußball spielen, Snowboarden, Skateboarden und kochen; Schule mag ich nicht. Die Arbeit an der Lupe? Toll!

Michael

Lesina Debiasi, geboren am 17.4.00, ich mag Klettern, Fußball, Ski und Rad fahren, Schwimmen; Schule und Stress mag ich nicht. Die Arbeit an der Lupe ist sehr toll, manchmal aber auch anstrengend ...

Fabian

Grüner, geboren am 11.10.00, ich mag Snowboarden, Fußball, Rad fahren, Formel 1; Schultage und Hausaufgaben mag ich nicht. Die Arbeit an der Lupe ist toll, manchmal aber auch anstrengend ...

Evelyn

Höller, geboren am 16.9.99, ich mag Tennis, Freunde treffen, ich lache sehr gerne; Bei der Lupe Artikel zu schreiben, zu fotografieren und zu interviewen macht viel Spaß und ist interessant!

Melanie

Rainer, geboren am 9.5.99, ich mag Schwimmen, Eis laufen, Hunde, kochen, Gemüse; Die Arbeit an der Lupe war schön, denn man konnte auch zu zweit Artikel schreiben und es hat mir sehr viel Spaß gemacht.

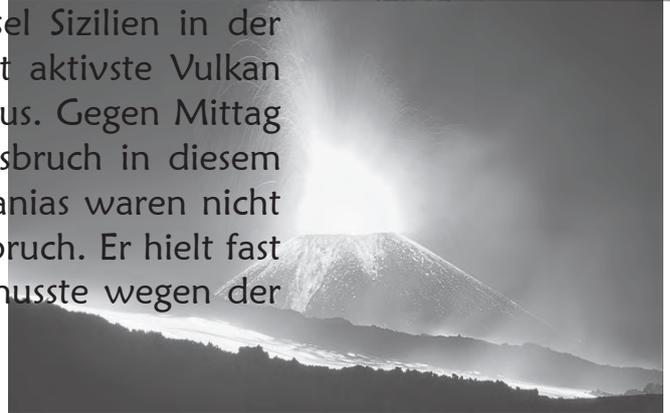


LUPE NACHGEHAKT

Zwei gefährliche Vulkane?

Schon seit längerer Zeit gibt es immer wieder Schlagzeilen zu unseren Vulkanen. Es brodeln im Süden Italiens nämlich wieder seit mehreren Jahren. Vor allem der Ätna droht auszubrechen. Und welche Gefahren bringt der Vesuv mit sich?

ÄTNA - Der Ätna ist mit etwa 3323m über dem Meeresspiegel der höchste Vulkan Europas. Er ist vor ca. 600.000 Jahren entstanden und liegt auf der italienischen Insel Sizilien in der Nähe von Catania. Der Vulkan ist der zurzeit aktivste Vulkan Europas. Am 03. April 2013 brach er zuletzt aus. Gegen Mittag begann die Eruption, es ist bereits der 9. Ausbruch in diesem Jahr. Die Bevölkerung und der Flughafen Catantias waren nicht in Gefahr. 2001 war der letzte gefährliche Ausbruch. Er hielt fast 3 Wochen lang, der Flughafen von Catania musste wegen der hohen Aschwolke still gelegt werden.



VESUV - Der Vesuv ist ein aktiver Vulkan auf dem europäischen Festland. Er liegt am Golf von Neapel in der italienischen Region Campania, neun Kilometer von der Stadt Neapel entfernt. Der Vulkan ist 1.281m hoch. Am 24. August 79 n. Chr. zerstörte der Vesuv die Stadt Pompeji, die am Fuße des Vulkanes liegt. Die Stadt war unter einer sechs bis sieben Meter dicken Asche- und Gesteinsschicht begraben. Der Vulkanausbruch gehört zu den größten und stärksten Ausbrüchen in Europa. Der Vesuv ist seit 1944 im Ruhestand. Wenn ein Vulkan wie der Vesuv so lange im Ruhestand ist, deutet es darauf hin, dass es in ein paar Jahren wieder zu einer großen Katastrophe kommen kann.

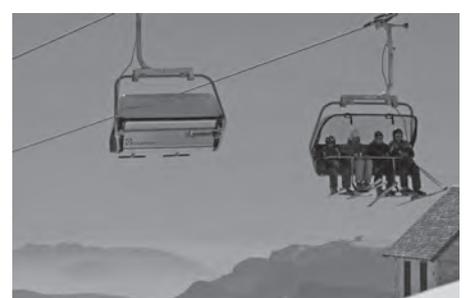
Einstellung des Sommerskibetriebes im Schnalstal



Kurzras

Das Sommer-Skifahren am Schnalstaler Gletscher gehört endgültig der Vergangenheit an. Erstmals bleibt in diesem Sommer die Skipiste geschlossen und auch in den nächsten Jahren wird es keinen Sommer-Skitourismus am Gletscher im Schnalstal mehr geben. Diese Entscheidung traf die Schnalstaler Gletscherbahn im November letzten Jahres. In diesem Jahr wird der Skibetrieb am 5. Mai beendet und aller Voraussicht nach erst mit Oktober wieder aufgenommen. Der Direktor der Gletscherbahnen, Helmut Sartori, begründet die Entscheidung hierfür, mit der Klimaerwärmung. Für Wanderer bleibt der Gletscher aber weiterhin geöffnet. Auch die Seilbahnen und Sessellifte bleiben im Betrieb. Gegen das Vorhaben der Gletscherbahnenwehrt sich aber die Gemeinde. Die Schließung hat weitreichende Folgen. Der Tourismus der gesamten Region sei davon betroffen. Auch der Betreiberin des „Piccolo Hotels“ in Kurzras hat diese Entscheidung einerseits einen Strich durch die Rechnung gezogen. Wie viele andere Hoteliers musste auch sie vielen langjährigen Stammgästen und Teams absagen. „Andererseits wurde in den letzten Jahren zu viel versäumt, denn den Sommerbetrieb hätte man schon vor zehn Jahren einstellen müssen“, sagte die Besitzerin des „Piccolo Hotels“ Martina Gurschler in Kurzras. „So hätte man zum Beispiel das Geld, das für die Kunstschneeanlagen ausgegeben wurde, in andere Projekte investieren können.“ Das Schnalstal ist gerade wegen der Möglichkeit des Sommer-Skilaufs bei Urlaubern und Profi-Mannschaften bekannt, sagte Bürgermeister Karl Josef Rainer. Viele Urlauber kämen gerade wegen der Profi-Rennfahrer, die am Gletscher trainiert haben. Bürgermeister Rainer hat bereits mit den Gletscherbahnen Gespräche geführt, um die Pisten wenigstens bis Juli geöffnet zu halten – ohne Erfolg. Die Gemeinde ist damit nicht einverstanden. So werden sicherlich noch einige Verhandlungen geführt.

[Melanie Nischler, 1E](#)



LUPE HISTORY

DER SPRUNG VOM RANDE DES WELTALLS

Ein Sprung aus 39.045 Metern im freien Fall und die halbe Welt sah zu. Felix Baumgartner schaffte es am 14. Oktober 2012 seinen Traum zu verwirklichen. Mit seinem Sprung schreibt er Geschichte.

„RED BULL STRATOS“ hieß das Vorhaben mit dem Felix Baumgartner seine Aufnahme in das GUINNESS BUCH DER REKORDE verwirklichte: Fünf Rekorde in einem Sprung! Diese Rekorde sind:

1. Rekord: Höchste bemannte Ballonfahrt (39.045 Meter)
2. Rekord: Höchste Absprunghöhe (39.045 Meter)
3. Rekord: Längste Strecke in freiem Fall (36.529 Meter)
4. Rekord: Größte in freiem Fall erreichte Geschwindigkeit (1342,8km/h oder 1,24 Mach*)
5. Rekord: Längste Zeit im freien Fall (4 Minuten 20 Sekunden)



Felix und sein Team aus Wissenschaftlern, Ingenieuren, Ärzten und anderen Experten und der 84-jährigen Colonel Joe Kittinger bereiteten sich 7 Jahre lang auf diesen Sprung vor. Nicht nur die Ausrüstung, sondern auch der Druckanzug, der spezielle Ballon, die Kapsel und andere technische Geräte mussten entwickelt und genaustens hergestellt werden. Felix Baumgartner musste sich körperlich sowie geistig vorbereiten. In dem engen Druckanzug und in der Kapsel, in denen er sich kaum bewegen kann, nicht in Platzangst zu geraten, ist schon Klasse.

Er selbst schrieb: „Die Angst ist mein Freund geworden.“

Felix Baumgartner ist wohl der bekannteste Base-Jumper der Welt. Seine Nummer bei „United Base Association“ ist 502. B.A.S.E. ist die Abkürzung für Building (Gebäude), Antenna (Antennen), Span (Brücken), Earth (Klippen) und Höhlen) und bezeichnet die Orte, von denen Jumper springen müssen, um bei dem „United Base Association“ Verband aufgenommen zu werden. 2003 überquerte er als erster Mensch den Ärmelkanal mithilfe eines speziellen Anzugs (SkyRays).



Text und Grafik:
Hannes Holzseisen
Raffael Tschennett



Internationales Jahr des Wassers

Das Süßwasser auf der Welt wird immer knapper, schätzungsweise haben rund 884 Millionen Menschen kein sauberes Trinkwasser mehr. Jedes Jahr sterben etwa 3,5 Millionen Menschen daran. Um das Bewusstsein zu stärken, wurde das Internationale Jahr des Wassers für das Jahr 2013 aufgerufen.



-1 Drittel des Wasserverbrauches im Haushalt benötigt die Körperpflege

-Täglicher persönlicher Wasserverbrauch in den verschiedenen Ländern: Deutschland 129 l, Indien 25 l, USA 295 l und Dubai 500 l.

- Jeder Mensch verbraucht jedoch ca. 4000 l (inklusive Industrie) Wasser pro Tag.

-Früher (um 1980) lag der Verbrauch einer Waschmaschine bei 150 l, heute verbraucht ein modernes Gerät nur noch 45 l.

Wasservorkommen: Auf unserer Erde gibt es Wasser in 3 verschiedenen Formen: fest (Eis), flüssig (Wasser) und gasförmig (Wasserdampf). Aber nur 2,8 % des Wassers können getrunken werden. Ca. 70% sind eingefroren (Nord/Südpol, Gletscher). Es können also nur 0,3 % des Wassers auf der Erde von den Menschen genutzt werden.

Salzwasser: Es gibt ca. 1,4 Milliarden Kubikkilometer auf der Erde, davon sind ca. 97% Salzwasser, also werden die Weltmeere nicht so schnell austrocknen, nur die Süßwasservorräte sind begrenzt.

Wasserverlust: Jeder weiß, dass zu wenig Wasser ungesund ist, trotzdem nehmen die meisten Menschen zu wenig Wasser zu sich. Entweder es „schmeckt“ nicht oder es stört der häufige Toilettengang. Wann merkt man, dass das Wasser fehlt?

Fehlt das Wasser in den Zellen, also in der Haut, entstehen später Falten, Linien oder Runzeln. Bald kommen Müdigkeit, Schwäche und Leistungsschwächen dazu, dann sind Muskelschwäche und Kopfschmerzen mit von der Partie. Bei sehr schwerwiegenden Fällen kann es zu Krampfanfällen und Bewusstseinsstörungen kommen, die Durchblutung und Sauerstoffsversorgung der Organe verschlechtern sich. Ein sehr hoher Wasserverlust (15% des Körpergewichtes) kann tödlich sein.

Lupe History:

DARF ein Papst überhaupt zurücktreten?

Eine grundlegende Frage, er darf zurücktreten, ob es wirklich gut für die katholische Kirche ist, ist eine andere Sache...



WER wählt den Papst?

Der Papst wird von Kardinälen gewählt, die zum Zeitpunkt des Rücktritts oder des Todes des Papstes jünger als 80 Jahre alt sind. Beim letzten Mal, also 2005, waren 117 Kardinäle wahlberechtigt. Aber da zwei krank waren, konnten „nur“ 115 Kardinäle kommen. Sie stammten aus 54 verschiedenen Ländern! Der Papst wird aus ihren Reihen gewählt.

WARUM trat Papst Benedikt XVI. überhaupt zurück?

Er habe nicht mehr die nötige Kraft, um ein solches Amt zu führen, teilte der 85 Jährige mit. Die römische Zeitung „La Repubblica“ schrieb jedoch etwas anderes. Ihr zufolge ist der Papst wegen der „Vatileaks“-Affäre, die dem Vatikan gestohlene Dokumente, Korruption u. ä. vorwirft, zurückgetreten. Am 17. Dezember 2012 nämlich hätten drei Kardinäle einen 300 Seiten langen Geheimbericht zur Affäre „Vatileaks“ vorgelegt, in dem sie von Erpressbarkeit u. ä. schrieben, berichtete die Zeitung. Gleichzeitig unterließ sie es aber Quellen zu nennen. Aus diesem Grund habe Benedikt die Rücktrittsentscheidung gefällt - so die Zeitung.



Quo nomine vis vocari? Welchen Namen willst du als Papst zukünftig führen?

Urbi et orbi: der Stadt und der Welt (Der Papst sendet seinen Segen der Stadt Rom und der Welt)

Extra Omnes Alle hinaus!

WAS ist eine „Konklave“?

So wird die Versammlung der Kardinäle genannt. Der Begriff kommt aus dem Lateinischen. „Cum Clave“ bedeutet „mit dem Schlüssel“. Die Kardinäle sind nämlich während der Wahl in der Sixtinischen Kapelle eingesperrt

Annuntio vobis gaudium magnum, habemus papam! „Ich verkünde euch eine große Freude, wir haben einen Papst!“

In nomine Domini: Im Namen des Herrn!

WAS bedeutet der schwarze-, was der weiße Rauch bei den Papstwahlen?

Damit die Versammlung der vielen Menschen auf dem Petersplatz weiß, ob schon ein neuer Papst gewählt wurde, geben die Kardinäle zwei verschiedene Rauchzeichen. Früher hatte man die Stimmzettel mit nassem Stroh verbrannt, wenn das Ergebnis noch nicht feststand. In einem solchen Fall stieg dunkler Rauch auf. Das war das Zeichen dafür, dass die Kardinäle noch einmal abstimmen mussten. Hatten sich die Kardinäle schließlich geeinigt, wurden die Wahlzettel mit trockenem Stroh verbrannt. Dann stieg weißer Rauch auf und ein neuer Papst war gewählt. Heute werden die Stimmzettel mit bestimmten Chemikalien verbrannt. Diese sorgen - genau wie das Stroh - dafür, dass der Rauch schwarz oder weiß wird.

Die Papstwahl

Das dramatischste Konklave:

1314 wurde im französischen Carpentras gewählt. Ein dramatisches Ereignis ereignete sich. Eine Menschenmenge steckte den Bischofspalast in Brand, zum Glück wurde niemand verletzt, alle konnten fliehen. 1316 wurde schließlich in Lyon Johannes XXII. gewählt.

Das kürzeste Konklave:

Am 1. November 1503 wurde in Rom schon nach wenigen Stunden Julius II. gewählt, wahrscheinlich beschleunigte Bestechung die Wahl.

Das erste Konklave:

Bei der Wahl von Coelestin IV. im Jahre 1241 wurde durch eingeschlossene Kardinäle gewählt. Dieses Konklave war das erste überhaupt. Andere Quellen datieren das erste Konklave ins Jahr 1216. Es soll in Perugia stattgefunden haben. Dort wurde Honorius III. gewählt.

Der neue Papst!

Vorname: Jorge Mario

Nachname: Bergoglio

Päpstlicher Name: Franziskus I.

Alter bei der Wahl: 76 Jahre

Stimmen bei der letzten

Wahl: 40

Überraschungseffekt: Mittel bis hoch

Wahlgänge bis zu seiner Ernennung: 5

Geschichte:

Er wurde 1936 als eines von fünf Kindern von italienischen Einwanderern geboren, nämlich in Buenos Aires. Er erhielt das Diplom als Chemieingenieur entschied sich jedoch, Priester zu werden. Er trat in den Jesuitenorden ein und wurde schnell zum obersten Jesuiten Argentiniens. Seit 1998 ist Bergoglio Erzbischof und seit 2001 Kardinal.

Besonderheiten:

Bergoglio alias Franziskus I. ist ein recht genügsamer Papst, er lebte in einer WG, trug Sandalen und benützte den Bus. Er schöpfte nicht den bischöflichen Prunk aus und besuchte das Armenviertel und Gefängnisse.

Weitere Adjektive, die ihn beschreiben: bescheiden, volksnah, medienscheu, modern, ökologisch, wortkarg,...

Text: Noah Gamper

Grafik: Sara Fliri



200 Jahre Gebrüder Grimm's Märchensammlung Das Jubiläum

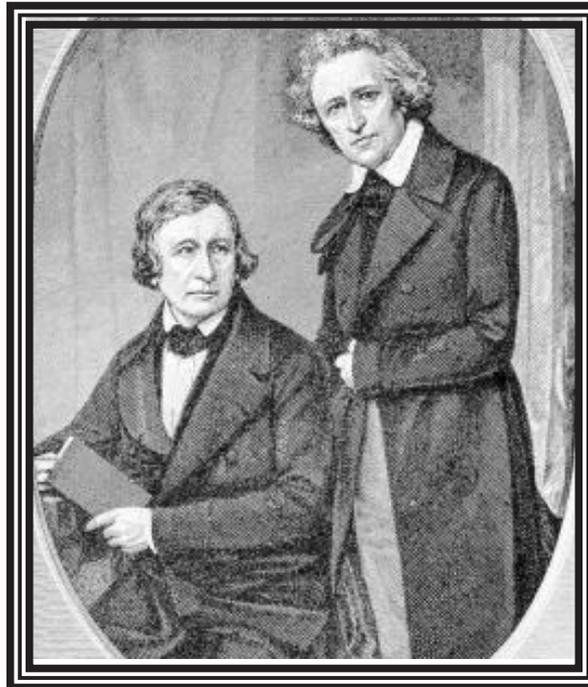
Vor

200 Jahren - am 20. Dezember 1812- erschien die Erstausgabe des Buches „Kinder- und Hausmärchen“ von den Brüdern Jakob und Wilhelm Grimm.

Dort konnte man schon 86 Märchen lesen! Darunter waren auch schon Märchen, die sicher jeder kennt wie: „Dornröschen“, „Der Froschkönig“, „Schneewittchen“ und „Rotkäppchen“. Inzwischen sind diese bereits in mehr als 150 Sprachen und Dialekte erschienen.

Die Brüder Jakob und Wilhelm zu den wichtigsten der deutschen Kulturgeschichte. Am 4. Januar 1785 wurde als Sohn des Stadtschreiers und seiner Ehefrau Dorothea, am 24. Februar, erblickte Wilhelm von der „Volks poesie“ hörten Studienzeit. Hier lernten Jakob Lehrer, Carl Friedrich von Savigney kennen, der sie mit der Romantik (1798 - 1835) durch romantische Poesie und der Natur auszeichnet.

Vom Denken ihres Lehrers angegriffen bald selber die mündlich des Volkes“ zusammenzuschreiben.



Wilhelm Grimm gehören zu den wichtigsten Persönlichkeiten der deutschen

Kulturgeschichte. Jakob Grimm in Hanau geboren. Ein Jahr darauf, am 20. Dezember 1812, erblickte Wilhelm das Licht der Welt. Sie zum ersten Mal in ihrer Studienzeit. Hier lernten Jakob und Wilhelm Grimm bei ihrem Lehrer, Savigney, dessen Schwager Clemens Brentano kennen, der sie mit der Romantik vertraut machte. Die Romantik ist eine Zeitströmung, die sich eng mit dem Zusammenhang mit

geleitet, beginnen die Gebrüder überlieferten „Dichtungen des Volkes“ über zweihundert Texte haben schließlich zusammengetra-

gen! Das meiste haben sie aus mündlichen Überlieferungen, aber auch aus Büchern. Wichtige Quellen waren die Niederzwehrener Gastwirtstochter und Schneidersfrau Dorothea Viehmann und die Schwestern Annette und Jenny von Droste-Hülshoff. 1815 erschien der zweite Band der Kinder- und Hausmärchen. Vier Jahre später wurde der erste Band stark überarbeitet und neu aufgelegt. Die Anmerkungen und Kommentare zu den Märchen beider Bände wurden 1822 in einem dritten Band veröffentlicht. Zuletzt kam 1825 eine „Kleine Ausgabe“ der Kinder- und Hausmärchen heraus. Die Bilder in diesem Band zeichnete ihr Bruder Ludwig Emil Grimm.

In dieser Form traten die Märchen ihren Siegeszug um den Globus an.

Noch bis heute kennt jeder die Märchen von den Gebrüdern Grimm und ist sicher mit ihnen aufgewachsen.

Text: Sara Weithaler

Grafik: Sara Fliri



R a p u n z e l

... für junge Südtiroler

E

s wor a mol a Olte und a Olter, dei hobn volle wianig Geld kop und desholb hobn sie in a olter Hitt kaust. Unmol hot sie in Gorten von dr olten Hex volle schiane Rapunzeln gsehen. Klor, isch sie gluschtig gworden. Ober selber oi gian, hot sie a nit gwellt. Mit dr Zeit isch di Olte volle bloss in Gsicht gworden und ihr Monn hot va ihr wissen gwellt, wos lous isch: „Du, Waibele, wos geat??“ „Jo woasch ba dr Nochberin sein sou extrem guate Rapunzeln. Du, gea mol do oi und nimm setta schiane Pflonzen!“ Dr Monn hot natürlich seine Frau nit sirig mochen gwellt und desholb isch er holt a oi gongen. A Zeit long isch es guat glafen mit den stehlen, ober donn hot di Hex den Bua drwisch. „Oschpele, Birscht! Wos tuasch denn du do??“ hot sie gschrien. „Pls, tiats mir nix, ober woasch mei Frau isch decht sou orm droun“, hot der Bua gsog. Ober do hot des Weib erscht richtig aufgedraht...

Gschrien und gfluacht hot sie, dass der Bua nit ungeschouren dr voun kimp und dass sie sich sein erschtes Kind houlen kemmen will!!

Gach isch di Frau holt a schwonger gworden. In Monn isch dr Gagger gongen. Sobold is Kind af dr Welt kemmen isch, hots die olte Hex mit gnummen. Mit zwölf Jahr isch die hübsche Rapunzel in an Turm gsperrt gworden. Der Turm hot kuane Tir kop, lei uan Fester gonz ouben. Des Madel hot volle schiane und lange blonde Hoor kop. Olm wenn di Zauberin kemmen isch und ai gwellt hot, hot sie gschschrien: „Rapunzel, Rapunzel loss decht deine Zotteln oi.“ Und die Rapunzel hot ihre Hoor oi glot und des Olte Weib isch ai klettert.

Noch a poor Jahren isch a mol a sou a schianer Prinz vorbeikemmen.

Der hot di super Stimm von der Rapunzel keart, dei in Turm ouben gsungen hot. Dr Bua hot a Tir gsuacht, obr kuane gfunden.

In nekschten Tog isch er nou mol kemmen und hem hot er di Hex `Rapunzel, Rapunzel loss decht deine Zotteln oi' schreien keart.

Spater, wenn sie weck wor, hot dr Prinz in Spruch selber aus probieren gwellt. Klor isch es gongen! Er isch ba di Hoor ai geklettert. Erst wor di Rapunzel a bissl schüchtern ober donn hot sie ungfongen mitn Prinz zu reiden. Wie jedes Madl in ihrem Olter, wor sie nit unerfreit wenn a sou a schneidiger Burscht kemmen isch. Ober der Bua hot nit worten gwellt und hot sie frisch glei gfrog, ob sie seine Olte werden will. „Boa, a bissl schnell, obr wenne wilsch... Guat!“ Jede Nocht isch er donn kemmen und hot olm a Stickl Stoff mitgnummen. Mit hemm hoben sie gwellt a Loater stricken.

Ober uanmol hot Rapunzel die Zauberin gfrog: „Du Olte, sog a mol. Brum bisch du eigentlich sou brutal schwarer als dr Prinz?“

„Na, iaz gangats nou. Erst nimm i di auf und du hintergeasch mi sou?“ hot di Hex gfaucht. Weil sie sou sirig wor, hot sie in dr Gitsch di longen Hoor o gschnitten und sie in di Wüste geschickt. In dr Nocht, wenn dr Prinz kemmen isch, hot di Hex ouben di Hoor von dr Rapunzel orglod. Soubold er ouben drinnen wor, hot di Hex griaft:

„Aha, bisch woll kemmen um deine Freindin ozuhoulen? Ober der schiane Vogel isch nimmer in sein Nest.“ Donn isch dr Bua oi kupft und genau in di Dornen inni gflogen.

Di Dornen hoben ihm seine Augen zerstochn und er isch blind gworden. Long, long isch er donn alluan ummer geirrt. Gach, noch viele Jahr hot er di Rapunzel in dr Wüste gfunden, mit ihre zwoa Zwillinge. Is Paarl isch sich in die Orme gflogen. Di Tränen von dr Rapunzel sein in seine Augen grunnen und er hot wieder sechen kennt. Donn sein sie af sein Schloss gongen und hoben gkeiratet.

Und wenn sie nicht ogekrotzt sein, donn leben sie nou heint!

ENDE

Claudia Schuler

„Jeder Mensch hat Probleme, nur, beim Rollstuhlfahrer sieht man sie auf dem ersten Blick“.

„Ich bin nicht behindert!“

„Ich werde **behindert!**“

“Tutte le persone hanno dei problemi, solo che per i portatori di handicap questi sono più evidenti”.

Questa mattina, martedì 22 gennaio 2013 Claudia Schuler è venuta nella nostra scuola per parlare della sua vita, dello sport e della sua disabilità. Claudia è una ragazza altoatesina, viene da Plaus, ha 23 anni, lavora come segretaria in una scuola a Silandro ed è una campionessa di handbike. Claudia è disabile da quando aveva solo tre mesi, a causa di un difetto al cuore. A sei anni riceve come regalo la sua prima carrozzella. Oggi purtroppo non può camminare.



Claudia è una bella ragazza, ha i capelli lunghi e scuri, gli occhi verdi e un bel sorriso, ha un corpo piccolo e magro e le gambe sono paralizzate dalla vita in giù. Tuttavia C. riesce a guidare la macchina, a nuotare, a sciare a fare una vita normale come tutti noi. Claudia ha cominciato a praticare l'handbike, quando era alle scuole medie.



Scrivo una tesina sullo sport per disabili e intervista Roland Ruepp, handbiker altoatesino con una disabilità. Proprio da quest'intervista nasce la passione di C. per lo sport. Nella sua carriera vince molte medaglie e nel 2007 viene nominata sportiva dell'anno. Partecipa alle Paraolimpiadi di Pechino e di Londra 2012.

Claudia è una ragazza aperta, spontanea, allegra e ha accettato molto serenamente la sua disabilità.

Selina Mazoll, 3E (Text)

Xenia Huber, 3E (Grafik)



Hallo Claudia,

wir, die Schüler vom Lupe Team der Mittelschule Naturns, möchten gerne über Sie in unserer Schülerzeitung „Die Lupe“ einen Bericht schreiben. Neben den Artikeln über Ihren Vortrag an unserer Schule würden wir Sie als Person gerne auch den anderen Mitschülern vorstellen. Dazu würden wir Sie bitten, folgende Fragen zu beantworten.

1. Wann sind Sie geboren?

Ich bin am 28. November 1989 in Meran geboren.

2. Wie war Ihre Kindheit?

Ich hatte eine sehr schöne Kindheit und legte immer besonderen Wert darauf, gleich wie alle anderen behandelt zu werden. So ging ich normal wie alle anderen in den Kindergarten und in die Schule und konnte auch an den Klassenausflügen ganz normal teilnehmen.

3. Haben Ihre Mitmenschen Sie so akzeptiert, obwohl Sie körperlich benachteiligt sind?

Da ich mit meiner Behinderung aufgewachsen bin, kannten mich meine Familie und meine Freunde nur mit meinem Rolli. Das sehe ich persönlich als großen Vorteil. Ich wurde immer so akzeptiert wie ich bin.

4. Mit wie vielen Jahren haben Sie begonnen Handbike zu fahren?

Ich wollte schon als kleines Kind immer Sport betreiben. Im Alter von etwa 7 Jahren bekam ich mein 1. Handbike. Damals wurde ein ganz normales Kinderrad so umgebaut, dass ich mit den Händen antreiben konnte. Das war sehr wichtig für meine Entwicklung. Mein 1. „richtiges Handbike“ habe ich mit 14 Jahren durch Roland Ruepp bekommen. Ich habe damals die Abschlussarbeit der Mittelschule zum Thema „Behindertensport“ geschrieben. Dabei habe ich verschiedene Interviews mit körperbehinderten Athleten geführt. So kam ich zum Handbiken und zur Sportgruppe für Körperbehinderte.

5. Wissen Sie noch an wie vielen Wettkämpfen Sie bereits teilgenommen haben?

Im Jahr 2004 habe ich mein 1. Rennen bestritten. Seitdem nehme ich an ca. 10- 15 Rennen pro Saison teil. Diese Rennen bestreite ich sowohl national (Italienmeisterschaften, Giro d'Italia) als auch international (EHC-Rennen, Weltcup, WM).

6. Gibt es in der Ernährung gewisse Sachen, auf die Sie achten müssen?

Ich achte sehr auf meine Ernährung, da dies einen großen Einfluss auf die Gesundheit und auch auf die sportliche Leistungsfähigkeit hat. Abends verzichte ich beispielsweise bewusst auf Kohlenhydrate und bevorzuge Fleisch und Fisch. Zudem achte ich darauf Vitamine durch Obst und Gemüse zu mir zu nehmen.

7. Welche sportlichen Aktivitäten machen Sie sonst noch in Ihrer Freizeit?

Ich gehe in meiner Freizeit viel ins Schwimmbad. Das Schwimmen gefällt mir sehr gut und nebenbei ist es eine gute Therapie für meinen Rücken, der mir in den vergangenen Jahren oftmals Schmerzen verursacht hat.

8. Mit wie vielen Jahren bekamen Sie ihr erstes Handbike?

Im Alter von 7 Jahren bekam ich mein 1. Handbike. Dies war damals ein normales Kinderrad, bei welchem die Lenkstange so umgebaut wurde, dass ich mit den Händen treiben konnte.



9. Haben Sie mit dem vielen Training bzw. Wettkämpfe überhaupt ein Privatleben?

Es ist wichtig, dass man auch ein Leben außerhalb vom Sport hat. Ich nehme mir auch Zeit für andere Dinge die mir im Leben wichtig sind.

Es ist zwar gut, wenn man sich auf dem Sport

fokussiert, man sollte aber auch andere Dinge machen, die einem Spaß machen.

So treffe ich mich oft mit Freunden, oder spiele Klavier.

10. Wie oft trainieren Sie am Tag?

Täglich trainiere ich 1-2 Mal zwischen 2 und 2,5 Stunden. Ich trainiere im Winter im Schwimmbad, Fitnesscenter und auf den sogenannten „Ciclomulino“ das mit eurem „homebike“ zu vergleichen ist. In den wärmeren Monaten und im Sommer trainiere ich vorwiegend auf dem Rad.

Wir bedanken uns, dass Sie sich die Zeit genommen haben um diese Fragen zu beantworten und wünschen Ihnen noch weiterhin viel Spaß und Erfolg an Ihrem Hobby.

Simone und Patrizia 3B (Text) Xenia Huber 3E (Grafik)

**zum Geburtstag
unserem
Direktor
Herrn
Christian
Köllemann**

Genau vor sechzig Jahren
erblickte er das Licht der Welt.
Er war ein strammer Bursche,
der schrie aus Leib und Seel'.
Mit großen Kinderaugen, schaut
er die Welt verwundert an,
die Rede ist von Christian, dem
Christian Köllemann,
die Rede ist von Christian, dem
Christian Köllemann.



Sah der Knab', das zarte
Geschlecht,
lieblich auf der Heiden,
wuchs die Sehnsucht in der
Brust,
lief er schnell, es nah' zu seh'n,
sah's mit vielen Freuden.
Weibchen, Weibchen, Weibchen
süß,
Weibchen auf der Heiden.



Nur wer die Sehnsucht kennt,
weiß, was er leidet,
nur wer die Sehnsucht kennt,
weiß, was er leidet!

Leise, leise, liebe Kinder,
ich brauch' Ruhe in meinem
Zimmer,
brüte über die Bürokratie!
Wie so oft erdrückt von Zetteln,
Beschlüssen, Dekreten und
Befehlen,
ganz zu schweigen vom Personal,
ganz zu schweigen vom Personal.
Manchmal möcht' ich schnell
entschwinden,
um im Walde die Ruhe zu finden,
fern vom Schreibtisch und
Schulalltag.
Doch die Pflicht, sie ruft mich
immer.
Lehrpersonen, Schulwart und
Kinder
sie verfolgen mich Tag und
Nacht,
sie verfolgen mich Tag und
Nacht.



Wir wünschen dir nun alle
Gesundheit,
Frohsinn und viel Glück.
Damit noch viele Jahre das
Zeppter du hier schwingst.
Und wenn's auch manchmal

Wir gratulieren!

mühsam mit Lehrpersonen ist,
so woll'n wir dich ermuntern
dasselbe trifft auf dich,
so woll'n wir dich ermuntern
dasselbe trifft auf dich.



**zur Hochzeit
Herrn Stockner
Johannes und
seiner Familie**



Angelika Rainer

Wir stellen euch die selbstbewusste Kletterin namens Angelika Rainer vor. Sie wurde bereits zum dritten Mal Weltmeisterin im Eisklettern. Wir haben sie uns ausgesucht, da sie selbst aus Südtirol ist und sehr viel Zeit in ihr Hobby investiert. Hier ein kleiner Einblick in ihr Leben.

Angelika Rainer wurde am 18. Oktober 1986 in Meran geboren. Angelika klettert schon seit ihrem 10. Lebensjahr und heute gehört sie dem AVS Meran an. Weitere Leidenschaften sind das Rennradfahren oder einfach mal gemütlich ein Buch zu lesen.

Sie ging mit ihrer Mutter schon früh in den Südtiroler Bergen wandern und als sie ihren ersten Klettersteig machte, wusste sie, dass sie für immer klettern will. Zwei Jahre darauf eröffnete sie eine Kletterhalle in Meran, wo sie seitdem auch regelmäßig mit ihren Trainern Helli Haller und Andi Sanin trainiert.

Zuerst nahm sie an regionalen, dann nationalen und internationalen Wettkämpfen teil.

Heuer erreichte sie ihren dritten Weltmeistertitel im Eisklettern.

Sie klettert sogar schon im Schwierigkeitsgrad 8b+.

Wir wünschen ihr weiterhin noch viel Erfolg.



Simone und Patrizia, 3.B (Text)
Patrick Parth (Grafik)

Markus Lanz

„Wetten dass...“ jeder Markus Lanz kennt? Markus Josef Lanz, so sein voller Name, ist weit über die Staatsgrenzen hinaus bekannt. Der am 16. März 1969 in Bruneck geborene Moderator begann 1992 mit der Arbeit in den Medien.

Als Jugendlicher lebte er im Schülerheim Kloster Neustift. Zur gleichen Zeit besuchte er das klassische Gymnasium am Vinzentinum in Brixen. 1988 absolvierte Lanz die Matura in Bruneck. Danach wurde er beim italienischen Heer zum Funker ausgebildet und diente bei den Alpini. Seine Medien-Karriere begann 1992 bei Radio Hamburg, wo er in die Lehre ging. Von 1997 moderierte er die Sendung „Guten Abend RTL“.

Der Durchbruch gelang Lanz, als er Barbara Eligmann wegen ihrer Babypause bei „Explosiv-Das Magazin“ vertrat.

Im April 2008 wechselte er zu ZDF. Er vertrat dort Johannes B. Kerner während dessen Sommerpause 2008 mit der Talksendung „Markus Lanz.“ Die freitagabendliche Kochsendung „Kerner kocht“ übernahm Markus Lanz von 2008 bis 2012 unter dem neuen Sendetitel „Lanz kocht!“ Nach Kerners Ausscheiden beim ZDF, am 1. Oktober 2009, läuft die Talksendung Markus Lanz nun regelmäßig dienstags bis donnerstags.

Nach einer Nordpolexpedition, nahm er 2010 bei der Fernsehproduktion „Der Wettlauf zum Südpol“ teil. Markus Lanz übernahm am 6. Oktober 2012 die Moderation der Samstagabendshow „Wetten, dass..?“ als Nachfolger von Thomas Gottschalk. Am 2. Februar 2013 erhielt er dafür sogar eine Goldene Kamera als Zuschauerpreis.

Natürlich braucht ein Mann wie Markus Lanz auch Unterstützung. Die bekommt er von seiner Ehefrau Angela Gessmann, die er 2011 heiratete, und von seinem Sohn Laurin. Zuvor hatte er eine langjährige Beziehung mit der Moderatorin Birgit Schrowange, aus der sein Sohn hervorging.

Außerdem hat er zwei Geschwister, Gotthard und Doris Lanz.

Melanie Nischler, 1.E und Sara Weithaler,
2.C (Text)
Patrick Parth (Grafik)

DAS DSCHUNGELBUCH

- Stellt euch vor, alles ist grün, ihr hört von weitem das Plätschern eines Wasserfalls...
- Heuer im Jänner, im Theatersaal von Naturns ist es uns so ergangen, denn es wurde dort das Musical „Das Dschungelbuch“ unter der Regie von Kathrin Hirber aufgeführt.
- Eine kurze Zusammenfassung der Geschichte, die dargestellt wurde:
- Sie handelt von dem Jungen Mowgli (Sarah Geneth), der als kleines Baby von einer Wolfsfamilie aufgenommen wird und eigentlich rundum zufrieden ist- bis plötzlich die Nachricht ankommt, das Shir Kaan, der Tiger (Werner Pixner), wieder aufgetaucht ist, um Mowgli zu töten, da er Menschen hasst und nicht warten würde, bis Mowgli erwachsen war, um sich gegen ihn zu wehren.
- Baghira, der Panter (Serafin Schaller) soll Mowgli zu einer Menschengesiedlung bringen, damit er in Sicherheit ist- aber Mowgli weigerte sich und will unter keinen Umständen den Dschungel verlassen.
- Auf ihrer Reise treffen sie den lustigen, faulen Bär Balou (Michl Schaller), der mit Mowgli sofort Freundschaft schließt.
- Sie begegnen auch der listigen Schlange Kaa (Kalkidan Tappeiner) und den lausigen Affen mit ihrem König King Louis (Christian Thainer).
- Aber am Ende wird Shir Kaan vertrieben und Mowgli gelangt, am Ende dann doch freiwillig in die Menschengesiedlung.
- Lena Messmer, 1B

Interview mit Kathrin Hirber

Wie ist die Idee gekommen „Das Dschungelbuch“ aufzuführen?

Vor einem Jahr hat die Musikschule mit ihrer Lehrerin Sybille Kofler Gander ein Konzert mit Stücken von „ABBA“ aufgeführt, da hat mich Sybille darauf angesprochen, ob wir nicht was wieder zusammen machen könnten. Sie hat dann auch das Musical „Dschungelbuch“ vorgeschlagen. Anfangs wollte ich da nicht machen, da wir dies zusammen schon vor ca. 6 Jahren in Meran aufgeführt hatten, aber nach einigem Hin und Her haben wir uns dann für dieses Stück entschieden.

Wie haben Sie die Kostüme aufgetrieben?

Die Kostüme sind zum größten Teil von unserer Produktion in Meran. Damals habe ich diese in langer Tüftelararbeit mit Frau Lechner entworfen und die Schülerinnen der Berufsschule Meran mit den Lehrerinnen haben diese dann angefertigt.

Wie lange haben Sie mit den Darstellern geprobt bis es eindeutig gegessen hat?

Wir haben Anfang Dezember mit den eigentlichen Proben begonnen, in den Weihnachtsferien hatten wir zwei Probenstage und auch in den Semesterferien gab es Proben.

War es schwierig auszusuchen, wer welche Rolle bekommen sollte?

Nein eigentlich nicht. Nur unser Mowgli, wollte nach den Weihnachtsferien nicht mehr, da es ihm einfach zu viel geworden war und so hat dann seine Schwester den Part übernommen.

Wie sind die Proben vorgegangen und wie lange hat eine Probe ungefähr gedauert?

Ich probe immer Szene für Szene und je nach Länge nehme ich mir 1 Stunde oder 1 ½ Stunden Zeit. Außerdem versuche ich das Stück so chronologisch durchzuarbeiten, damit die Darsteller auch den Lauf und die Entwicklung der Figur „erleben“ können. Wir haben meistens so 4 Stunden am Nachmittag geprobt, so 3 mal die Woche und meistens am Samstag eine lange Probe gemacht (von 9 – 12 und von 14.30 – 18 Uhr). Wenn dann so einzelne Szenen passten, dann habe ich versucht 3 – 4 Szenen aneinanderzureihen, damit die Darsteller ein Gefühl für den Ablauf bekommen, in diesen Abläufen versuche ich dann auch nicht mehr zu unterbrechen und die Kritik mache ich dann immer anschließend

und da werden dann auch Stellen wiederholt, oder auch verändert.

Welche Szenen haben Sie am liebsten mit den Darstellungen geprobt?

Eigentlich alle, da alle ihr Bestes gegeben haben. Die Szene mit den Affen war etwas mühselig zu proben, da es schwierig war alle bei der Probe zu haben. Außerdem ist es nicht ganz so leicht einen Affen zu spielen und ein Chaos auf der Bühne zu inszenieren. Die Szene mit den Geiern war interessant, da wir versucht haben verschiedene Charaktere auf die Bühne zu bringen. Aber auch mit den Elefanten hat es Spaß gemacht, ihre Auftritte genau zu timen. Aber auch die Szenen mit wenigen Darstellern waren sehr spannend, weil man sehr gut arbeiten konnte. Die Darsteller waren mutig und haben sich in meine Arbeit eingelassen. Das war einfach toll zu sehen wie bei der darauf folgenden Probe Baghira seine Körperhaltung verändert hat, oder wie Balou plötzlich ganz einen anderen Tonfall ausprobierte, da er versuchte meine Anweisungen umzusetzen. Lobenswert ist auch der Einsatz unseres Mowglis... Sarah ist fast in letzter Minute eingesprungen, sie wusste zwar fast den gesamten Text, da sie diesen mit ihren Bruder gelernt hatte, aber was man merkte, sie war eine große Beobachterin. Sie hatte bei einigen Proben ihren Bruder begleitet und so vieles gesehen und gespeichert. Dies half ihr nun beim Umsetzen der Rolle.

Interessant war auch die Entwicklung der Schlange Kaa. Es ist nicht leicht in „schwindelnden“ Höhen mit einer immenslangen Handpuppe eine Schlange zu verkörpern, also sich als Person in den Hintergrund zu stellen und nur mit der Stimme zu spielen. Eine große Hilfe war hier unsere Choreographin, die ihr einige Tipps gab. Auch die Mädchenszene war angenehm zu proben. Die Szenen mit dem Tiger waren spannend, wie können wir den Kampf am

besten darstellen. Ich denke Balou und Schir Khan mussten viel Ausdauer zeigen, da ich ihre Szene sehr oft wiederholt und neu strukturiert habe. Ich hoffe es hat allen Darstellern trotz der Anstrengungen Spaß gemacht.



Wie hat Ihnen die Vorstellung allgemein gefallen?

Ich habe nicht nur eine Vorstellung gesehen, ich habe sie alle gesehen. Das war sehr interessant und natürlich war jede anders, es war nie langweilig. Ein wichtiger Barometer sind natürlich Kinder. Schülervorstellungen sind immer eine große Herausforderung, da ihr Schüler nichts verzeiht, ihr seid sehr kritisch und äußert auch euren Unmut, oder aber wenn es euch gefallen hat, zeigt ihr das mit einem tosenden Applaus. Aber auch eure Aufmerksamkeit während der Vorstellung ist für mich ein wichtiges Indiz. Mein Sohn hat das Dschungelbuch insgesamt 7 Mal gesehen und er war bei der letzten Aufführung immer noch gefesselt.

Haben die Schauspieler die Aufführung so dargestellt wie Sie sie sich erhofft hatten?

Ein klares JA! Natürlich würde man immer noch was ändern, denn man sieht immer wieder Lücken und Tücken. Eine solche Produktion ist immer auch mit Kompromissen verbunden, aber im Großen und Ganzen, ist das Endresultat mit meiner Kopfvorstellung eins.

Wie hat Ihnen die Begleitung der Partner aus der Naturnser Volksbühne gefallen?

Ausgezeichnet. Aber um ehrlich zu sein, wusste ich das schon vorher. Die Mitglieder der Volksbühne Naturns sind sehr engagiert, sie sind mit Leib und Seele dabei.

Bei so einer Produktion ist es wunderbar, wenn man solche Menschen zur Seite hat, die Einsatz zeigen, mitdenken, selbstständig arbeiten, zuverlässig und kreativ sind. Nicht nur das, einfach sich auf so eine Produktion, die auch mit viel Geld und vielen Menschen verbunden sind, einlassen und diese unterstützen, das ist ein Geschenk.

Wie hat Ihnen die Choreografie von Mariatullia Pedrotti gefallen?

Tullia ist ein wunderbarer Mensch und endlich hatte ich die Möglichkeit mit ihr zu arbeiten. Sie arbeitet wunderbar mit den Körpern der Darsteller, geht auf jeden ein und versucht von jedem das Beste herauszuholen. Es ist schlussendlich keine „kommerzielle“ Choreographie, sondern auf die Situation, den Darsteller, das Bühnenbild und viele andere Umstände abgestimmt, das ist toll. Was außerordentlich war, sie war bei fast allen Proben dabei und hat so wunderbare nahtlose Übergänge zusammen mit mir gebaut und gefunden und das ist was Besonderes.

Waren Sie vor der 1. Aufführung sehr aufgeregt?

Ich bin fast gestorben, aber ich durfte mir das natürlich nicht anmerken lassen. Aber ich war bei jeder Vorstellung aufgeregt. Ich bin als Regisseurin fast noch mehr aufgeregt, als als Schauspielerin, denn ich kann ja nichts mehr tun, es liegt nicht mehr in meinen Händen und ich kann „nur“ mehr zusehen... Außerdem ist man nicht nur für sich alleine, sondern für ALLES verantwortlich.

Lena Messmer, 1B (Text)
Xenia Huber, 3E (Grafik)

Fußball für Mädchen

19. Oktober 2012:

Mit Herrn Perkmann führen die Mädchen (Nadine Nischler, Mara Grüner, Kalkidan Tappeiner, Verena Klotz, Anna-Maria Perkmann, Vera Klotz, Sarah Schupfer, Nadia Gerstgrasser, Nina Unterweger) mit dem Zug nach Meran zum Fußballturnier. Dort trafen wir auf die Mittelschule Algund und die Mittelschule Meran Obermaiss. Nach zwei hartumkämpften Spielen gelang in allerletzter Sekunde die Qualifizierung für die Landesmeisterschaft durch den Ausgleichstreffer von Nadia Gerstgrasser gegen Obermaiss und aufgrund der besseren Tordifferenz im Spiel gegen Algund.

8. November 2012:

Am Pfarrhof in Bozen lief das erste Spiel gegen den SSP Ritten gut, der SSP Naturns gewann. Im zweiten Spiel gegen den SSP Klausen schoss in der ersten Halbzeit keine Mannschaft ein Tor, doch im zweiten Durchgang gewannen die Fußballerinnen von Naturns mit 2:0 und wurden Landesmeisterinnen.



Text: Mara Grüner, Vivien Gurschler 2A

Grafik: Vivien Gurschler, Mara Grüner 2A



Interview mit Jochen Gasser

In dieser Ausgabe der Lupe darf unter der Rubrik „Stars aus Südtirol“ der bekannte Südtiroler Illustrator Jochen Gasser nicht fehlen. Um in sein aufregendes Grafikerleben hineinschauen zu dürfen, baten wir ihn ein paar Fragen zu seiner Person zu beantworten.

Wo leben Sie?

Ich wohne in Vahrn und arbeite auch dort.

Wie sind Sie auf diese Idee gekommen zusammen mit Markus Dorfmann die Zupprmandor zu bilden?

Die Idee entstand eigentlich bei der Buchvorstellung zum „Andreas Hofer-Buch“. Markus hat dort für uns die Vorstellung musikalisch begleitet und ich habe dort erstmals versucht, über einen Beamer zeitgleich zu zeichnen ... Das war witzig und hat gut geklappt und wir haben dann eigentlich mehr aus Spaß beschlossen, daraus was „zusammenzubasteln“ ... und heraus kamen die ZUPPRMANDOR.

Wie hat sich Ihr typischer Zeichenstil entwickelt?

Das weiß ich ehrlich gesagt selber nicht ... ich kann eigentlich nur SO zeichnen... Aber auch ich habe früher sehr viel „abgezeichnet“ ... vor allem in der Schule Donald Duck, Mickey Mouse, usw. irgendwann beginnt man aber seinen eigenen Männchen zu machen.

Mit wie vielen Jahren haben Sie angefangen zu zeichnen?

Ich habe eigentlich schon immer sehr gerne gezeichnet... In der Volksschule habe ich z.B. immer extra geschaut, dass ich bei den Hausaufgaben die Rechnungen oder Texte so geschrieben habe, dass ich mit der letzten Zeile auf eine neue Seite gekommen bin, damit ich die GANZE SEITE Verzierung machen durfte...

Welche Ausbildung mussten sie machen um Illustrator zu werden?

Ich habe in Brixen die Graphikschule besucht und dort Matura gemacht ... ansonsten habe ich eigentlich keine besondere Ausbildung, außer ein paar Wochenend-Kurse bei bestimmten Illustratoren. Der Rest kam eigentlich nur aus Leidenschaft und Liebe zum Zeichnen. Wenn man etwas ganz Bestimmtes machen will, dann sollte man selber daran arbeiten, dann klappt das manchmal auch ohne Ausbildung ... sozusagen nach dem Motto: „Übung ist der beste Meister“.

Wollten Sie schon immer ein Illustrator werden?

hm... als Kind habe ich immer liebend gern „Lustige Taschenbücher“ gelesen und hatte immer schon (und auch heute noch) eine Schwäche für Zeichentrickfilme wie z.B. Wickie oder Heidi ... und der Wunsch, etwas mit „Zeichnen“ zu machen, war schon immer sehr groß ... aber es war immer mehr als Hobby geplant ... dass ich zur Zeit nur das mache, hätte ich mir damals aber nie vorstellen können.

Was machen Sie in Ihrer Freizeit (außer zeichnen)?

...äh... Eure Fragen beantworten? ;)))... grins... Ich treffe mich sehr gerne mit Freunden, ... falls es geht, reise ich sehr gerne und ansonsten SCHLAFEN und sonnenliegen...

Was werden Sie in der Zukunft tun?

Zurzeit sind mehrere Projekte geplant ... im Herbst kommt eine neue Zupprmandorschou, dazwischen noch eine Ausstellung und einiges, was noch nicht verraten werden darf.

Haben Sie schon viele Bücher illustriert? Wenn ja, könnten Sie ein paar Titel nennen?

Bis jetzt habe ich drei Bücher illustriert, 2008 Andras Hofer, eine illustrierte Geschichte; 2009 Andreas Hofer, ein Held kehrt zurück; 2012 Michael Gaismair, eine illustrierte Geschichte.

Sind Sie zufrieden mit Ihrem Job?

Ich liebe meinen Job, auch wenn ich viel zu oft Überstunden machen muss.

Verdient man als Illustrator viel Geld?

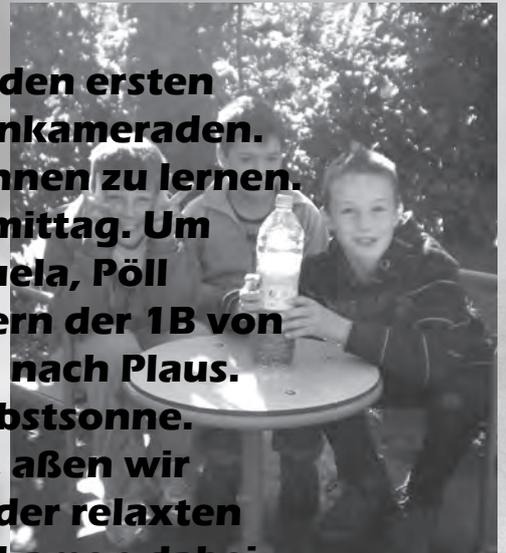
Wenn man Bücher illustriert, verdient man sehr wenig, aber oft bekommt man viele Aufträge durch die Bücher, und dort verdient an dann so viel, dass man über die Runden kommt... Also kurz gesagt, man wird leider nicht reich, aber darf dafür das machen, was einem Spaß macht ... und das ist viel mehr Wert.

Haben Sie diese Bücher, die Sie illustriert haben, alle bei sich zu Hause?

Ich habe immer einige Bücher zuhause, aber die meisten Bücher sind beim Verlag, wo sie dann in die jeweiligen Buchläden usw. verschickt werden.

LUPE UNTERWEGS

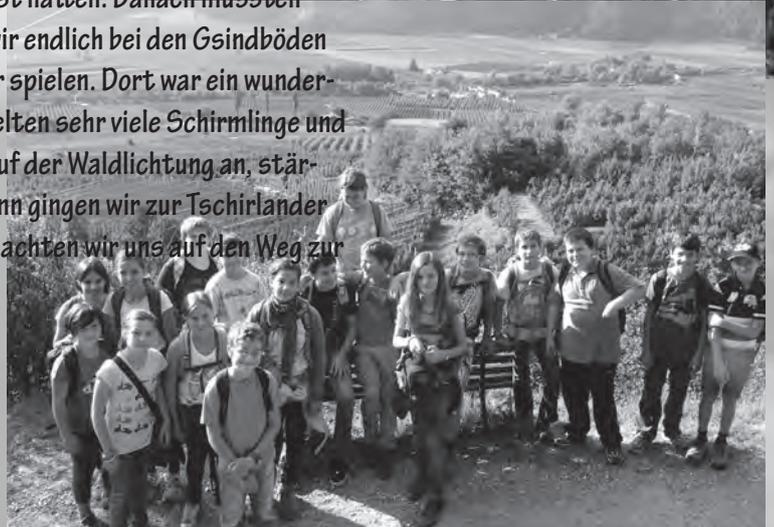
Schon bald nach Schulanfang gab es für uns den ersten gemeinsamen Ausflug mit den neuen Klassenkameraden. Es war eine gute Gelegenheit uns besser kennen zu lernen. Deshalb freuten wir uns sehr auf diesen Vormittag. Um 7.30 wanderten die Lehrerinnen Klotz Manuela, Pöll Gudrun und Tappeiner Astrid mit uns Schülern der 1B von der Mittelschule aus über den Panoramaweg nach Plaus. Beim Spazieren genossen wir die warme Herbstsonne. Als wir auf dem Spielplatz in Plaus ankamen, aßen wir die Jause. Wir probierten einige Spiele aus oder relaxten einfach nur. Später spielten wir Fußball und kamen dabei ordentlich ins Schwitzen. Wir hatten so viel Spaß, dass wir keine Lust hatten nach Hause zu gehen. Doch es war schon fast Mittag und wir mussten schnell zum Bahnhof, um mit dem Zug wieder nach Naturns zu fahren. Wir hatten aber genug Gelegenheit uns besser kennen zu lernen und Freundschaften zu schließen. Unser erster Herbstausflug wird uns noch lange in Erinnerung bleiben.



Franziska und Lea 1B



Am 19.09.12 gingen wir, die Klasse 1D, zu den Gsindböden. Es war ein langer Weg bis auf die Tschirlander Heide. Als wir dort ankamen, durften wir eine Rast einlegen. Auf der Heide waren viele Kühe, vor denen manche Kinder Angst hatten. Danach mussten wir einen steilen und schmalen Waldweg hochgehen. Als wir endlich bei den Gsindböden angelangt waren, aßen wir eine Jause. Danach durften wir spielen. Dort war ein wunderschöner Ausblick auf das Dorf Naturns. Die Jungs sammelten sehr viele Schirmlinge und spielten Fußball. Etwas später kam auch die Klasse 1C auf der Waldlichtung an, stärkten sich und spielten. Wir blieben noch eine Weile und dann gingen wir zur Tschirlander Heide um Völkerball zu spielen. Als das Spiel fertig war, machten wir uns auf den Weg zur Schule. Das war ein anstrengender, aber ein schöner Ausflug.





Am Donnerstag, 20. September 2012 war es für die Schüler der 1 A soweit. Sie starteten mit ihren Lehrerinnen Karoline Kuppelwieser und Tatiana Olivotto zu ihrem ersten Ausflug in der Mittelschule. Die Wanderung ging bei schönem Herbstwetter über den Panoramaweg bis zum Heimathof von Annalena, wo eine kleine Rast eingelegt wurde und alle Schülerinnen und Schüler sich dann mit einem frisch gepflückten Apfel stärken konnten. Beim Wandern und Ratschen konnte man die neuen Mitschülerinnen und Mitschüler zum ersten Mal etwas „lockerer“ kennenlernen. Aber schon bald hieß es wieder weiter und so kam die Klasse etwas später im Nachbardorf Plaus an. Hier konnten die Schüler und Schülerinnen den „Totentanz“ an der Friedhofsmauer ansehen, Ziel für die längere Pause war jedoch der Spiel- und Sportplatz, der dann auch gleich von allen ausgiebig zum Spielen, Herumtollen und Fußballspielen genutzt wurde. Da staunte man, welche guten Fußballerinnen in der 1 A waren! Jedenfalls hatten alle mächtig Hunger und Durst und auch manche Süßigkeit wurde ausgetauscht. Als die Schüler der 1 E mit ihren Lehrerinnen ankamen, machten die Schüler und Schülerinnen der 1 A (schweren Herzens) Platz, obwohl sie noch soooooo gerne mit einigen befreundeten Mitschülern gespielt hätten! Doch die Lehrerinnen kannten kein Pardon, es musste wieder der Heimweg angetreten werden. Die Klasse erfuhr, wo der organische Müll aus ihren grünen Müllkübeln hinkam und sie konnten das Schloss Dornsberg einmal von der Nähe anschauen. Dann ging es auf dem Rittersteig wieder nach Naturns zurück und pünktlich (aber auch ein wenig müde) kamen die Schüler wieder in der Mittelschule an. Alle waren sich einig, dass es ein toller Herbstausflug gewesen war!

Karoline Kuppelwieser

TEXT & GRAFIK
VIVIEN GURSCHLER
UND MARA GRÜNER

AUSFLUG IN DEN ALPENZOO

Um halb acht Uhr in der Früh trafen wir uns mit den Lehrpersonen Pöll Gudrun, Tappeiner Astrid, Innerhofer Sieglinde und Wessel Olaf mit den Schülern der 1B und 1C an der Bushaltestelle von Naturns, wo wir von einem Privatbus abgeholt wurden. Die Reise nach Innsbruck dauerte sehr lange, aber es wurde nie langweilig, denn es fiel uns immer wieder neuer Blödsinn ein. Viel Freude hatten wir an der schönen Winterlandschaft am Brennerpass, für uns war dies der erste Schnee nach den heißen Sommermonaten. Als wir schließlich in Innsbruck ankamen, fuhren wir mit der Hungerbahn zu unserem Ziel, dem Alpenzoo. Wir sahen uns jedes Gehege neugierig und genau an und verfassten fleißig Steckbriefe zu einigen Tieren. Der Spaziergang durch den Alpenzoo war für uns sehr spannend, denn man sieht nicht alle Tage einen lebendigen Bären, einen Luchs, oder einen Wolf. Zu Mittag durften wir in einem Imbiss etwas Essen. Um viertel vor zwei trafen wir uns alle wieder beim Eingang des Alpenzoos um mit der Hungerbahn zurück zum Bus zu fahren. Während der Heimfahrt tauschten wir unsere Erlebnisse aus. Müde, aber zufrieden kamen wir gegen fünf Uhr abends wieder in Naturns an. Es war ein schöner und eindrucksvoller Tag.

Franziska und Lea, 1B

INNSBRUCK



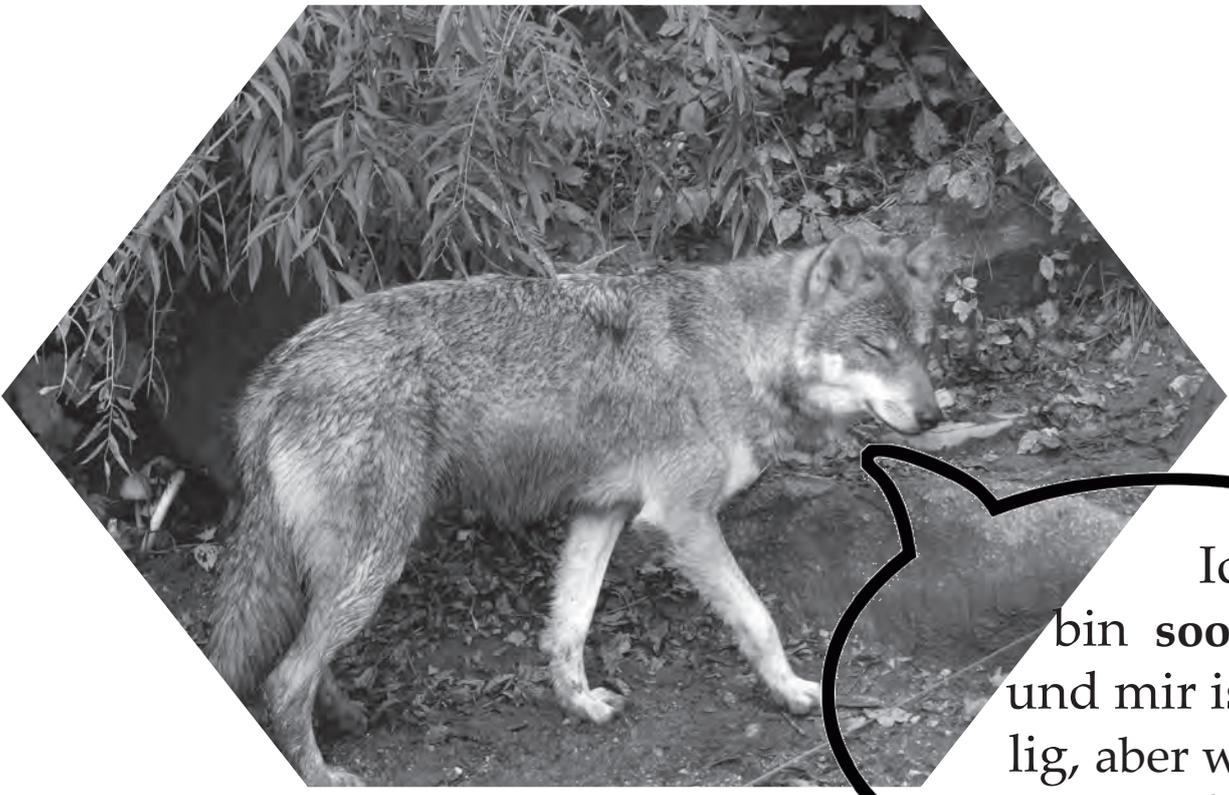
Gedanken im Alpenzoo ...

Wieso habe ich es verdient hier hinter diesem Gitter zu leben, wo die Welt doch sooo groß ist ??

... vom Luchs



... und vom Wolf



Ich bin sooo müde und mir ist langweilig, aber was soll ich machen ?!!

Touriseums Ausstellung: Das Klo

Eines der wichtigsten Dinge in unserem Leben ist wohl die Toilette. Doch unser Klo war nicht immer schon so wie wir es heute kennen. Das haben wir im Touriseum in Schloss Trautmannsdorf gesehen. Die ersten gut ausgebauten Toiletten gab es bereits 2.800 v.Chr. im früheren Mesopotamien. Im alten Rom gab es bereits die ersten Toiletten, wo die Fäkalien durch fließendes Wasser entfernt und in eigens dafür vorgesehenen Anlagen gebracht wurden. Diese Technologie ging allerdings mit dem Ende des Römischen Reiches verloren. Im Mittelalter gab es so genannte Aborterker, die nur einfache Nischen oder Erker waren, die meist durch Röhren ins Freie führten. Diese Vorrichtungen gab es aber vor allem nur in Burgen und Klöstern.

Im Jahre 1596 erfand der Engländer Sir John Harington das Wasserklosett, seine Erfindung geriet jedoch in Vergessenheit.



Fast 2 Jahrhunderte später, 1775, bekam der Erfinder Alexander Cummings das Patent auf die Ausführung eines Wasserklosetts. Erst am Ende des 20. Jahrhunderts gab es die eingebaute Toilette, wie wir sie heute kennen.

In frühen Jahren des letzten Jahrhunderts gab es vor allem Nachttöpfe und Leibstühle. Diese Leibstühle waren normale Stühle, wo man die Bepolsterung aufklappen konnte und darunter ein Loch im Holz war, auf das man sich darauf setzen konnte und sein Geschäft erledigte. Im Hohlraum der Stuhlfüße stand ein Topf, in den die Fäkalien fielen. Am Anfang des 19. Jahrhunderts, wo das Reisen ein Hit wurde, gab es wieder immer mehr Probleme mit der Toilette. Damals gab es ein Verzeichnis, wo die Anzahl der Zimmer und die Anzahl der Toiletten eingetragen war, denn es war oft so, dass es für 50 Zimmer nur eine Toilette im Haus gab oder bloß ein Klo pro Stockwerk. Erst am Ende des 19. Jahrhunderts wurden die Grand Hotels an das Wassernetz angeschlossen und mit Toiletten ausgestattet. Das erste Hotel, in dem es in jedem Zimmer ein Bad mit eigener Toilette gab, war das Hotel Ritz.



Inzwischen gibt es schon Hightech Toiletten, die in China erfunden wurden. Sie sind bereits in zwei Dritteln der japanischen Häuser und Wohnungen eingebaut. Außerdem gibt es die praktischen Roadbags für das Geschäft auf Reisen. Der Toilettengang ist aber in anderen Ländern immer unterschiedlich und kann so wie die reich verzierten Klos von Matthias Schönweger in den Toiletten vom Touriseum zu einem künstlerischen Erlebnis werden.

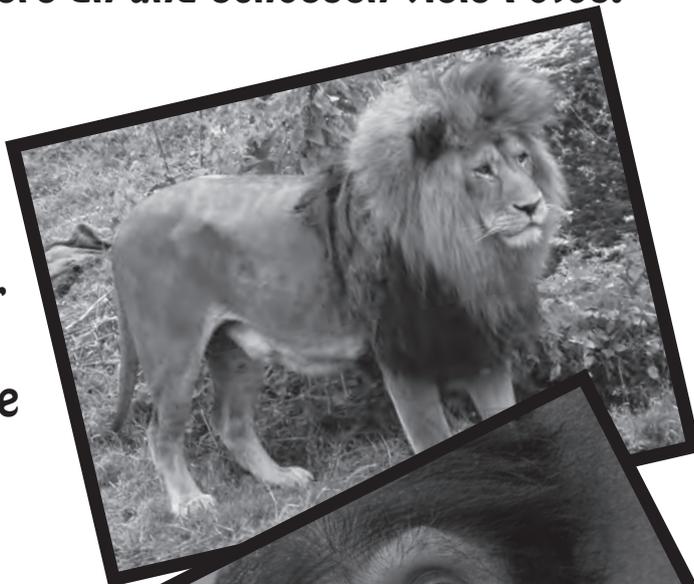
Ein aufregender Lehrausflug

An einem Dienstag fuhren die Klassen 1A, 1D und 1E nach Affi in den „Parco Natura Viva.“ Um 7.30 Uhr trafen sich die Schüler und Lehrer/innen am vereinbarten Treffpunkt bei der Bushaltestelle. Mit einem Privatbus ging die Fahrt los. Einmal machten wir kurz eine Pause auf einem Rastplatz, um uns zu stärken. Endlich nach zweieinhalb Stunden hatten wir unser Ziel erreicht. Sofort holten die Lehrer die Eintrittskarten. Wir waren schon sehr aufgeregt, als wir mit dem Bus durch den Eingang des Safariparks fuhren. Wir sahen Giraffen, Löwen, Geparden, Nashörner, Esel und einen Strauß. Danach ging es zu Fuß weiter. Jeder einzelne erhielt eine Eintrittskarte und konnte den Tierpark betreten, wo die Tiere eingezäunt oder hinter Gläsern waren. Die Lehrerin teilte uns in Gruppen ein und gab uns die Aufgabe, die Tiere den Kontinenten zuzuordnen. Wir schauten uns die Tiere an und schossen viele Fotos.

Zwischendurch konnten wir auch unseren Hunger und Durst stillen. Die Zeit verging wie im Fluge und zuletzt durften wir uns noch ein Souvenir kaufen. Dann war es leider auch schon nach 2 Uhr und wir mussten zurück zum Bus. So ging der Tag zu Ende und wir fuhren alle vergnügt und fröhlich nach Hause. Für uns alle war es ein sehr toller Lehrausflug, vor allem wegen der tollen Tiere, die wir gesehen hatten. Uns hat es sehr gut gefallen.

Annalena, Celine, Mara, Petra
(Text)

Miriam & Barbara (Grafik)





Quest'anno a dicembre è partito un progetto molto originale. Il Caffé delle Lingue (Sprachcafé), normalmente dedicato ad un pubblico adulto, ha visto come protagonisti i ragazzi della nostra scuola. La III E di Naturno e i ragazzi della III C della scuola media Segantini di Merano si sono incontrati al Caffé delle Lingue a Merano,

in piazza della Rena, per uno scambio linguistico. Gli incontri si sono tenuti di lunedì dalle 17:00 alle 18:00. I ragazzi avevano a disposizione dei tavoli dedicati dove poter chiacchierare, giocare o fare degli esercizi linguistici al computer. Le insegnanti di Italiano, Morrone Francesca, e di Tedesco, Marie Teresa Marzoli, hanno accompagnato i ragazzi in questa nuova esperienza di conoscenza personale e linguistica.



Fabian e Christian stanno intervistando le ragazze di Merano



Patrick e Andreas hanno appena finito di giocare con i dadi



Nina e Norman aiutano i loro amici italiani con degli esercizi linguistici al computer

Text: Morrone Francesca und Klasse 3 E
Grafik: Gudrun Pöll

WAHLFACH ENGLISCH

A really „tasty“ course: MY LITTLE ENGLISH COOKBOOK

Do you want to learn, write and cook in one course? Then this is for you! At the end of each lesson there was no empty stomach left. We made scones, finger food, sandwiches, tea and more all in a typical English way.

Meinung der Gruppe:

Dieses Wahlfach war sehr lehrreich. Wir haben viel Leckeres gekocht und mehrere Rezepte ausprobiert. Wir haben viel Spaß gehabt und wichtige Sachen fürs Leben gelernt.

Noah 1 C und Katarina 2 B

Wir Tiere vom "Parco Natura Viva"

Am 9. Oktober haben wir Besuch von den Klassen 1A, 1D und 1E von der Mittelschule Naturns bekommen. Da hatten die Schüler die Gelegenheit uns Tiere vom Natura Parco Viva kennenzulernen, uns zu beobachten und mit uns zu plaudern. Nur gut, dass sie unsere Sprache verstehen...



Hallo, darf ich mich vorstellen? Ich bin ein Tiger, aber meinen lateinischen Namen mag ich lieber. Findest du nicht auch, dass „Panthera tigris“ toll klingt? Ich habe lange, empfindliche Tasthaare, kräftige Eckzähne und scharfe, einziehbare Krallen. Meine Pupillen sind rund und mein Gebiss beinhaltet 30 Zähne. Mein Körper ist orangefarbig gefärbt, die Brust- und Bauchseite ist weißlich. Typisch für mich sind die dunklen Streifen. Eigentlich jage ich Antilopen, Wildrinder und Hirsche, aber im Zoo geht das nicht so gut. Obwohl meine Heimat in Asien liegt, fühle ich mich hier auch wohl. Wie du siehst, stolziere ich gern durch mein Gehege. Außerdem schwimme ich hier in meinem Becken, spiele gern mit dem Ball und belustige die Zoobesucher!

Ich habe viele Namen: „Kleiner Panda“, „Roter Panda“ oder „Katzenbär“. Mein wissenschaftlicher Name aber ist „Ailurus fulgens“. Durchschnittlich werden wir neun bis zehn Jahre alt, hier im Zoo kann ich aber sogar vierzehn Jahre alt werden. Mein Fell ist am Rücken rötlich, auf der Bauchseite glänzt es schwarz. Mein Gesicht ist weiß. Unter den Augen habe ich rote Tränenstreifen. Meine Augen sind dunkel. Am besten gefällt es mir in Asien. Hier im Zoo haben sie meinen Lebensraum so gut wie möglich nachgebaut, damit ich mich wohlfühle. In freier Wildbahn ernähre ich mich v.a. von Bambus, fresse aber auch Gräser und Beeren. Ab und zu ein Kleinnager oder ein Jungvogel können auch nicht schaden. Jagen muss ich hier im Zoo nicht, ich werde von meinen Pflegern gefüttert. Tagsüber schlafe und faulenze ich am liebsten, damit ich in der Nacht richtig durchstarten kann.



Hallo, ich bin ein Schimpansenweibchen. Mein lateinischer Name ist „Pan troglodytes“. Ich werde 1 - 1,70 m groß. Mein Körpergewicht liegt zwischen 25 - 50 kg, die Männchen werden schwerer. Bei mir sind die Arme länger als die Beine. Ist das bei euch auch so? Ich fresse Früchte, Nüsse, Blätter, Blüten, Samen, Insekten und auch kleine Säugetiere z.B. Fledermäuse. Ursprünglich komme ich aus West- und Mittelafrrika. Da mein Lebensraum zerstört wird, bin ich vom Aussterben bedroht. Wir Schimpansen leben in Gruppen und sind tagaktiv. Unsere Kindheit dauert lange. Wir zeigen oft menschenähnliche Verhaltensweisen. Als mich die Schüler beobachtet haben, habe ich sie mir auch genau angeschaut, einmal in die Hände geklatscht und ihnen zugewinkt.

WINTERSPORTGATT



RODELN IM MARTELLTAL

Am Dienstag, den 5. Februar war Wintersporttag. Einige Schüler gingen ins Martelltal zum Rodeln. Das letzte Stück bis zum Hölderle gingen wir zu Fuß. Kaum waren wir oben angekommen, rodelten wir schon wieder hinunter. Es hat Riesenspaß gemacht! Zu Mittag aßen wir beim Hölderle oder brachten selber etwas mit. Später rodelten wir zum Parkplatz, wo uns der Bus abholte. Um 16.45 Uhr kamen wir bei der Bushaltestelle in Naturns an.

Annalena Kofler, 1D
Elena Götsch, 1D



Schifahren ist da

... was man sich nur bei dem bekannten Austro-Alpen Wintersporttag der Schöneben

Schon die Anfahrt versprach einen wunderbaren Tag, was die anderen war, war die Windräder am Ende blieben davon ziemlich spürte man um 9 Vinschger Kälte, als und Schi Heil. Nicht schickte glitzernde Schneedecke und der eine und andere entgegen. Nicht nur es tummelten sich zu Pisten. Entsprechend im Selfservice-Restaurant ergab: Das Lieblings Pommes mit Würstchen Snowpark mit all seinen Das war Action und Überraschung für eine dicke Wolken verdrängte, sodass Schneetreiben bewährte heil und ganz am U dem einen und anderen sicher die Beine, so meine Schuhe zu schneeben!

Gudrun Pöll

Heute, am 05.02.2013 hatte die ganze Mittelschule Naturns ihren Wintersporttag. Ich und 13 andere Schüler/innen wählten Langlaufen im Martelltal. Der Ausflug war von Anfang an ein voller Erfolg!

Um 7:30 Uhr stiegen wir gemeinsam mit Herrn Olaf Wessel, Frau Monika Pedross und Frau Magdalena Köllemann in den Bus und fuhren los. Dort hatten wir auch schon sehr viel Spaß. Auf der oberen Langlaufpiste am Biathlonzentrum angekommen, starteten wir sofort mit dem professionellen Langlauflehrer Alexander. Er zeigte uns, die richtige Technik zum Langlaufen, zum Bremsen und zum Aufwärtslaufen. Das brachte uns richtig ins Schwitzen! Anschließend durften die besten von uns mit Alexander über die Loipe hinunter zum Gasthof Waldheim fahren. Ich war dabei! Nach ca.1 Stunde kamen wir an und aßen etwas zum Mittag. Wir hatten Riesen hunger! Danach machten wir noch zwei kleinere Runden und ehe wir uns versahen, war es auch schon halb vier. Schade. Jetzt ging es leider wieder nach Hause.

Es war ein sehr toller Tag und wir hatten alle – sowohl wir Schüler, als auch die drei Lehrpersonen – sehr viel Spaß. Das nächste Jahr werden wir bestimmt wieder kommen!

Elias Berger 2.A



Das Tollste ...

vorstellen kann! (frei nach einem Apres-Ski-Hit aus den 80igern): Schifahrer und Snowboarder auf

durch den oberen Vinschgau wunderschönen Tag. Was diesmal das Fehlen der beiden großen der Malser. Unsere Schüler mlich unbeeindruckt. Allerdings Uhr morgens noch die bissige so hieß es rein in die Schuhe lange dauerte es und die Sonne Strahlen über die Schönebener während der Liftfahrt streckten ere das Gesicht dieser Wärme die Naturnser waren unterwegs, zahlreiche Gästegruppen auf den d vielsprachig die Unterhaltungen aaurant. Eine schnelle Erhebung gessen unserer Schüler war tchen. Verlockend natürlich der inen Rampen und Hindernissen. nd Fun pur! Umso größer die as alle, als gegen ein Uhr mittags deckte die Sonne immer mehr wir die Talabfahrt bei dichtem ältigen mussten. Aber alle kamen fer des Reschensees wieder an; deren (Ungeübten) schmerzten wie mir und ich war froh wieder in hlüpfen. Schöneben, von wegen:



EISLAUFEN IN PRAD

Wir fuhren mit dem Zug nach Spondinig, dann gingen wir zum Eislaufplatz von Prad. Dort zogen wir uns die Schlittschuhe an und begaben uns auf die Eisfläche. Wir hatten eine Stunde viel Spaß mit unseren Freunden. Kurz vor zwölf machten wir uns auf zum Mittagessen. Die meisten aßen Würstel mit Pommes. Wir konnten auch ein bisschen Skifahren im Fernsehen anschauen. Später zogen wir uns erneut um und gingen wieder zum Schlittschuh fahren. Leider verflog die Zeit. Wir mussten schon bald wieder mit dem Zug nach Hause fahren. Als wir in Naturns angekommen waren, blieben wir noch für eine Weile auf den Spielplatz. Dann wurden wir entlassen. Das war ein sehr toller Tag und wir möchten das wieder machen!

Bordato Alex, Gerstgrasser André, Gitterle Loris, Schuler Daniel



Wir, die zweiten Klassen, sind mit dem Zug nach Bozen gefahren um uns im Filmclub den Film „Der Himmel hat 4 Ecken“ anzusehen. Als wir in Bozen ankamen, gingen wir zu Fuß zum Filmclub. Alle waren schon gespannt auf den Film, denn ein wenig wurde uns schon im vornherein davon erzählt.

Im Film ging es um folgendes: Joschi, ein zurückhaltender Junge, musste nach der Trennung seiner Eltern mit seinem Vater in eine dunkle Mietkaserne ziehen. Doch sein Leben dort war gar nicht so einfach, denn die Kids in der Schule lachten ihn aus und der Hausmeister Schieweck schikanierte ihn. Doch bald lernte er den nur ein Jahr älteren Niko kennen, der ein ziemlich cooler Typ war und auch in der Mietkaserne wohnte. Dessen Vater lag den ganzen Tag am Fenster und schoss auf Tauben. Deshalb war er auch meist draußen bei seiner Clique. Nach einigen Streitereien wurden Joschi und Niko gute Freunde. Doch schon tauchte ein Problem auf, denn Nikos Angebetete hatte sich in Joschi verguckt und die Freundschaft der beiden wurde hart auf die Probe gestellt. Währenddessen trainierte Nikos Schwester Tatjana hart für den Erfolg im Ring, doch ihr Manager Gündal zwang sie, absichtlich den Kampf zu verlieren, um an Geld zu kommen. Niko jedoch durchschaute den Plan und wollte seiner Schwester helfen. Zum Schluss ging es für alle, bis auf den Manager von Tatjana, gut aus. Den meisten von uns gefiel der Film gut und wir freuen uns schon auf den nächsten Besuch im Filmclub.
Sylvia Unterweger 2D



Der Himmel hat 4 Ecken



Hallo, mein Name ist Leroy, ich bin 17 Jahre alt, schwarzhäutig und total verliebt. Meine Geschichte habe ich schon sehr oft erzählt und heute werde ich sie für Mittel- und Oberschüler in Meran noch einmal erzählen. Aus der Mittelschule Naturns kommen die Klassen 3D und 3E.

Der Film erzählt von meinem Leben, in welchem nicht immer alles nach Plan läuft.

Ich, Leroy, bin ein ganz normaler Teenager. Naja, so normal nun auch wieder nicht, denn ich bin schwarzhäutig, habe als Einziger kein Handy und bin unsterblich verliebt, in Eva. Mein Vater ist Erfinder eines Strahlenschutzgürtels, deshalb besitze ich auch kein Handy und meine Mutter arbeitet im Berliner Amt.

Eigentlich könnte es ja die schönste Liebesgeschichte der Welt sein, wäre da nicht ein kleines Problem: Evas rechtsradikale Familie! Begonnen hat alles beim ersten Zusammentreffen, an dem „Rommel“, einer der Kanarienvögel, wieder einmal einen „Selbstmordversuch“ startete. Er blieb mit dem Kopf zwischen den Sprossen des Käfigs stecken, ich befreite ihn und dadurch erhoffte ich mir, dass Evas Familie mich so akzeptieren würde wie ich bin. Das war jedoch leider nicht der Fall, denn ihre fünf Brüder setzten Erbse, einen Neonazi, und seine Kumpanen auf mich an. Diese sollten mich krankenhausreif schlagen, schlussendlich war jedoch Eva diejenige, die nach der Schlägerei im Krankenhaus aufwachte. Daraufhin beschloss ich zusammen mit meinen Freunden eine von „Black-Power“ inspirierte Selbstverteidigungsgruppe zu gründen. Dabei erhielten wir Hilfe und Training von Evas Ex-Freund Sultan, einem Karatemeister. Wir stellten uns den Neonazis gegenüber und brachten Evas Brüder dazu auszusteigen und zu guter Letzt gründeten wir zusammen eine Boyband.

Ich weiß, dass meine Geschichte den Schülern gefallen hat und sie sich anschließend bei Pizzaschnitten und Cola darüber unterhalten haben.

Euer Leroy

Text: Evelyn Höller & Melanie Rainer 3D

Grafik: Sylvia Unterweger 2D

L e r o y

Auf nach Venedig

Am 29. Mai 2013 war es für die Klassen 3C und 3B endlich soweit! Sie brachen zusammen mit den Lehrpersonen Frau Bazzanella Anna, Frau Andreis Kathrin, Frau Tappeiner Astrid und Frau Hanni Irmgard zu einer zweitägigen Lehrfahrt nach Venedig auf. Los ging's bereits um 6:30 Uhr in der Früh von Naturns. Nach einer mehrstündigen Busfahrt kamen wir endlich in Venedig an. Dort wurden wir bereits von einer netten Führerin erwartet. Zuerst waren natürlich eine Pause und eine kleine Stärkung angesagt. Anschließend begann bei herrlichem Frühlingwetter eine Rundfahrt mit dem Vaporetto durch den nördlichen Teil der Lagune von Venedig, bei der wir die drei Inseln Murano, Burano und Torcello besichtigten. Der erste Zwischenstopp erfolgte in Burano, der größten und am dichtesten besiedelten Insel, wo wir die vielen in kräftigen Farben gestrichenen Fischerhäuser und die berühmten Burano-Spitzen bewundern konnten. Nach einer Stunde Aufenthalt ging es weiter nach Torcello, einer Insel mit lediglich 14 Einwohnern, wo die Führerin uns die Entstehung der Salzwiesen und einige typische Gräser erklärte. Zum Schluss besichtigten wir die Insel Murano, wo wir in einer Glasbläserei die Herstellung einiger Glasobjekte miterleben konnten und sogar selber probieren durften. Müde von den vielen neuen Eindrücken kehrten wir mit dem Vaporetto zum Bus zurück, der uns in die Jugendherberge Cavallino in die Nähe von Jesolo brachte. Nachdem sich Schüler und Lehrer in ihre Zimmer einquartiert hatten, hatten die Jugendlichen die Möglichkeit, sich am Strand auszutoben. Nach dem gemeinsamen Abendessen unterhielt eine Animateurin die Schüler mit Spielen. Gegen 23:00 Uhr ging es zu Bett, jedoch nicht alle Schüler wollten von der Nachtruhe Gebrauch machen. Am Tag darauf machten wir uns nach dem Frühstück auf den Weg nach Venedig, wo Schüler und Lehrpersonen gemeinsam einige Stunden das Zentrum der Stadt mit seinen bekannten Sehenswürdigkeiten besichtigten. Regen und Müdigkeit einiger Schüler veranlassten uns etwas früher als geplant die Rückfahrt anzutreten. Nach einigen Stunden Busfahrt erreichten wir die Stadt Bassano del Grappa, wo wir eine kleine Pause einlegten und ein Eis aßen. Am frühen Abend begann der letzte Teil der Rückreise und der Lehrausflug neigte sich so langsam seinem Ende zu. Um viele Eindrücke und Erfahrungen reicher, erreichten wir gegen 20:30 Uhr Naturns. So endete ein interessanter, lehrreicher und spaßiger Ausflug, den wir so schnell nicht vergessen werden.



Der Besuch im Touriseum

Am Dienstag, den 23. April 2013 trafen wir uns im Schulhof mit Frau Hofer und Frau Pöll, um mit dem Zug nach Meran und anschließend mit dem Stadtbus zum Schloss Trauttmansdorff zu fahren. Als wir im Museum für Tourismus bei den Gärten von Schloss Trauttmansdorff ankamen, begrüßten uns die Gruppenbegleiterinnen. Die Klasse wurde geteilt und jede Gruppe bekam eine Begleitung. Unsere Gruppe ging in einen schönen, antiken Saal. Jeder bekam dort eine Gepäckkarte und durfte sich anschließend drei bis vier Bilder und Adjektive auswählen, um sie auf der Gepäckkarte aufzukleben. Danach teilte man uns in Dreiergruppen ein und wir mussten dann unsere Gepäckkarten an einem beliebigen Ort im Museum platzieren, der zu den Bildern bzw. Adjektiven passte. Dafür hatten wir 10 Minuten Zeit. Gleichzeitig erhielten wir einen ersten Eindruck vom Touriseum. Danach trafen wir uns wieder im Saal und gingen erneut mit der Gruppenbegleitung durch das Museum und fanden alle Kärtchen, die dort abgelegt worden waren. Die Begleiterinnen erklärten uns nun die Entwicklung des Tourismus in Südtirol im Wandel der Zeit. Wir sahen vieles: Die Gefahren während einer Postkutschenfahrt, die Entstehung des Kurortes Meran, das Modell des Grand Hotel am Karersee, das den ersten Aufzug Südtirols hatte (der sehr langsam aufwärts ging), die ersten Kameras, Werbeplakate aus den 30er Jahren und vieles mehr (das müsst ihr aber selber sehen und erfahren). Im Touriseum gab es sogar einen Riesenflipper. Nachdem wir ein bisschen damit gespielt hatten, spazierten wir noch kurz durch die Gärten von Trauttmansdorff. Danach gingen wir zur Bushaltestelle und fuhren zum Bahnhof. Als wir zuhause ankamen, waren wir fix und fertig, aber dennoch happy.

Lena Messmer und Matthias Hillebrand, 1B

ERSTE HILFE KURS

Für alle Schüler der dritten Klassen fand in der Novemberwoche des letzten Jahres der Erste Hilfe Kurs beim Weißen Kreuz in Naturns statt. Der Referent Herr Fieg Adolf erklärte den Schülern die Sofortmaßnahmen am Unfallort, weiters wurde die „Stabile Seitenlage“ demonstriert und ausprobiert und die Reanimation an einer Puppe durchgeführt. Auch das Anlegen eines Druckverbandes wurde den Schülern gezeigt.

Esther Muther
Miriam Wegmann & Barbara Gorfer

Das Essen der Mensa

Hallo, ich bin die Fliege Puck. Ich bin schon seit drei Jahren in diesem Saal gefangen. Jeden Dienstag und an manchen Donnerstagen kommen viele Kinder gruppenweise unter der Aufsicht einer Lehrperson der Mittelschule hier her. Sie essen zu Mittag. Das Essen hier schmeckt eigenartig, manchmal sogar wie Spülwasser. Für mich zumindest ... Plötzlich reißt mich lautes Gepolter aus dem Gedanken. Die vielen Kinder stürmen mal wieder zur Tür herein.

Ich muss schon sagen, für die paar Kinder, die immer hier sind, ist es schon ziemlich laut. Aber na ja, sie müssen sich ja schließlich all ihre Neuigkeiten mitteilen. Zum Beispiel, wie schwierig die Mathe-Schularbeit wieder war, oder wie toll das Wochenende ... Wo geht ihr nach der Mensa hin, Skaterpark, Juze oder Pausenhof?

...na ja, ich weiß ja nicht, wie es euch hier drin ergehen würde, aber ich muss jetzt hier raus! Da!! Die offene Tür! Sie ist zwar angelehnt, aber wenn ich mich durchquetsche, müsste ich es schaffen!

Ich schalte den Turbo ein...und ich bin draußen!! Endlich, nach langer Zeit wieder einmal frische Luft...

Nun fliege ich zum ersten Mal wieder auf den Pausenhof. Dort sind weit und breit nur erholte Gesichter zu sehen. Ich habe den Eindruck, dass die Schüler viel Spaß haben.

Melanie Nischler 1E, Benjamin Grüner 1A (Text)
Miriam Wegmann (Grafik)





Natur und Gestein mit neuen Augen betrachten

AM 23. OKTOBER 2012 MACHTEN SICH DIE KLASSEN 2A UND 2B DER MITTELSCHULE NATURNS AUF DEN WEG NACH RADEIN, UM DIE BLETTERBACHSCHLUCHT ZU BESUCHEN. UNTERSCHIEDLICH INTERESSANTE THEMEN ZUM SCHWERPUNKT „GESTEINE“ SOLLTEN DEN SCHÜLERN DURCH DIESEN AUSFLUG IN DER NATUR ERFAHRBAR GEMACHT WERDEN.

BEIM ABSTECHER INS GEOMUSEUM KONNTEN DIE SCHÜLER NEBEN FOSSILEN ABDRÜCKEN VON REPTILIEN ODER VERSTEINERUNGEN AUS EINER VIELFÄLTIGEN FAUNA UND FLORA AUCH SAURIERABDRÜCKE BEGUTACHTEN. IN DER BLETTERBACHSCHLUCHT SELBST INFORMIERTEN SCHAUTAFELN ÜBER DIE ZUSAMMENSETZUNG DER GESTEINSCHICHTEN UND ÜBER WERTVOLLE FUNDE. VERSTEINERTE MUSCHELN, VERKOHLTE PFLANZENRESTE... ALLES SPUREN AUS EINER ZEIT, ALS DIESE GEGEND NOCH EIN MEER WAR, GAB ES AUF DER WANDERUNG DURCH DIE SCHLUCHT, WELCHE EINE GESAMTLÄNGE VON 12 KILOMETER HAT, ZU ENTDECKEN.

NACH DER FÜHRUNG DURCH DAS MUSEUM UND DER WANDERUNG DURCH DIE BLETTERBACHSCHLUCHT KONNTEN SICH DIE SCHÜLER AUF DER LAHNERALM STÄRKEN.

KÖSZEGI AKOS (TEXT)
MIRIAM WEGMANN (GRAFIK)



Lehrausgang nach Glurns der 2C

Wir trafen uns um 7:30 Uhr am Bahnhof von Naturns. Anschließend fuhren wir mit dem Zug nach Glurns. Dort begleiteten uns zwei sympathische Personen durch die Stadt. Sie zeigten uns die Mühle, die Stadtmauer und das Gefängnis und erzählten uns Märchen, die sie selbst erfunden hatten.

Nach der Stadtführung konnten wir auf dem Parkplatz rasten und uns aus einer Konditorei Leckereien besorgen. Danach gingen wir wieder zum Zug und fuhren zurück nach Naturns. Es war ein sehr schöner Tag.

„Danke“, an die Lehrpersonen, die uns begleiteten und diesen Ausflug organisierten.

Alex Perkmann (Text)

Barbara Gorfer & Miriam Wegmann (Grafik)





Klassensprecher ein knallharter Job



WAS ist WAS?

Klassensprecher, ein knallharter Job!

Sehr geehrte/r Leser/in!

Mit diesem Artikel möchten wir Sie darauf hinweisen, unter welchen schweren Arbeitsbedingungen wir Klassensprecher leiden müssen! Das Sprachrohr der „Lupe“ soll hier genutzt werden, um einen kleinen Auszug aus dem dicken Gesetzbuch „1355 Gesetze eines Klassensprechers“ zu zitieren!

WAS sind die zehn Gebote?

- Er muss die Klasse immer zusammenhalten!
- Er muss immer für Ruhe sorgen!
- Sobald die Lehrperson das Klassenzimmer verlässt, muss der Klassensprecher ausnahmslos jeden auf die Tafel schreiben, der laut ist!
- Er muss die Schwächeren vor den Titanen der Klasse beschützen!
- Er muss das absolut beste Vorbild für seine Klasse sein!
- Er muss die einzige Brücke zwischen Lehrern und Schülern sein!
- Jeder kleinste Fehler muss gepetzt werden!
- Sobald Zettelchen in der Klasse herum geworfen werden, muss die Lehrperson sofort darüber informiert werden!
- Er muss über jeden Mitschüler genauestens informiert sein!
- Er muss auf absolut jeden Angriff gefasst sein!

WAS muss ein Klassensprecher können?

- Er muss topfit sein!
- Er muss alle Sprachen perfekt beherrschen!
- Er muss der Klassenbeste sein!
- Er muss die zehn Gebote einhalten!
- Er muss zur Pause immer gesund essen, beispielsweise Spinatsardinen, Vollkornbrot mit Salat und Gürken oder Mini-Zwiebelknöllchen mit Pferdefleisch.
- Er muss die Fachschule für Petzerei mit einem Notendurchschnitt von 10 abgeschlossen haben.

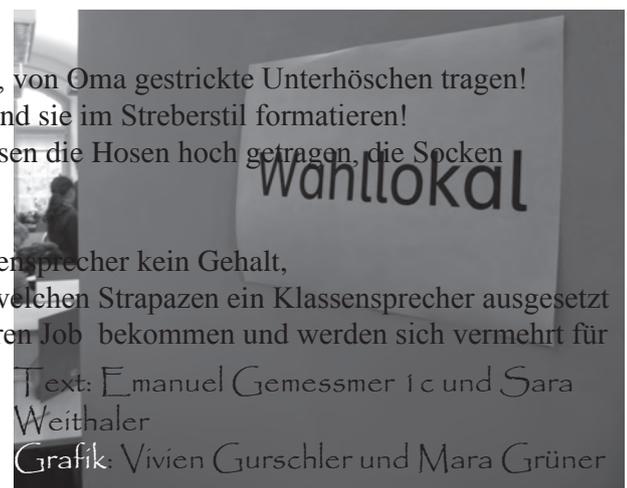


WAS muss ein Klassensprecher für ein Aussehen haben?

- Er darf keine Markenklamotten und muss immer frisch, von Oma gestrickte Unterhöschen tragen!
- Er muss die Haare bis zum Geht-nicht-mehr kämmen und sie im Streberstil formatieren!
- Er muss immer im Streberstyle herumlaufen, z. B. müssen die Hosen hoch getragen, die Socken raufgezogen werden usw.

Trotz der harten Arbeitsbedingungen bekommt ein guter Klassensprecher kein Gehalt, nicht einmal einen Cent! Vielen Menschen ist nicht bewusst, welchen Strapazen ein Klassensprecher ausgesetzt ist. Wir hoffen Sie konnten nun einen kleinen Einblick in unseren Job bekommen und werden sich vermehrt für unsere Rechte (und für unser Gehalt) einsetzen.

Mit übertrieben freundlichen Grüßen,
das Klassensprecherteam der MS Naturns i. V.



Text: Emanuel Gemessmer i.c und Sara Weithaler
Grafik: Vivien Gurschler und Mara Grüner



Die besten Rezepte der Welt

Schoko- Biskuitroulade

225g Bitterschokolade
150g Zucker
5 Eier
1 Teelöffel Instantkaffee
4 ½ Esslöffel Wasser
300ml Creme double

Zubereitung

1. Heiz den Ofen auf 220°C vor und leg ein Blech mit Backpapier aus.
 2. Trenn die Eier und gib das Eigelb in eine Schüssel, das Eiweiß in eine andere.
 3. Schütte den Zucker zum Eigelb und verrühre es, bis eine hellgelbe, musige Masse entstanden ist.
 4. Bröckle die Schokolade in einen Topf. Nun gibst du Wasser und Kaffeepulver dazu.
 5. Stell den Topf bei sehr geringer Hitze auf den Herd und rühr mit einem Löffel vorsichtig um, bis die Schokolade geschmolzen und die Masse cremig ist.
 6. Heb die geschmolzene Schokolade mit einem großen Metallspatel unter die Eigelbmasse, die derweil in einem anderen Topf gelagert hat.
 7. Schlag das Eiweiß fast steif. Heb es vorsichtig unter die Schokoladenmischung.
 8. Streich den Teig aufs Blech. 12-14 Minuten backen. Der Biskuit sollte gebräunt sein und darf an der Oberfläche etwas aufbrechen. Er sinkt rein, wenn du ihn rausholst. Lass ihn abkühlen.
 9. Schlag die Creme double, bis sie halb steif ist. Streich sie auf den abgekühlten Biskuitteig.
 10. Jetzt machst du eine Rolle. Währenddessen zieh das Backpapier ab.
 11. Am Ende kannst du die Roulade mit etwas Staubzucker bestreuen.
- Guten Appetit!

Gehirnwäsche

Zutaten

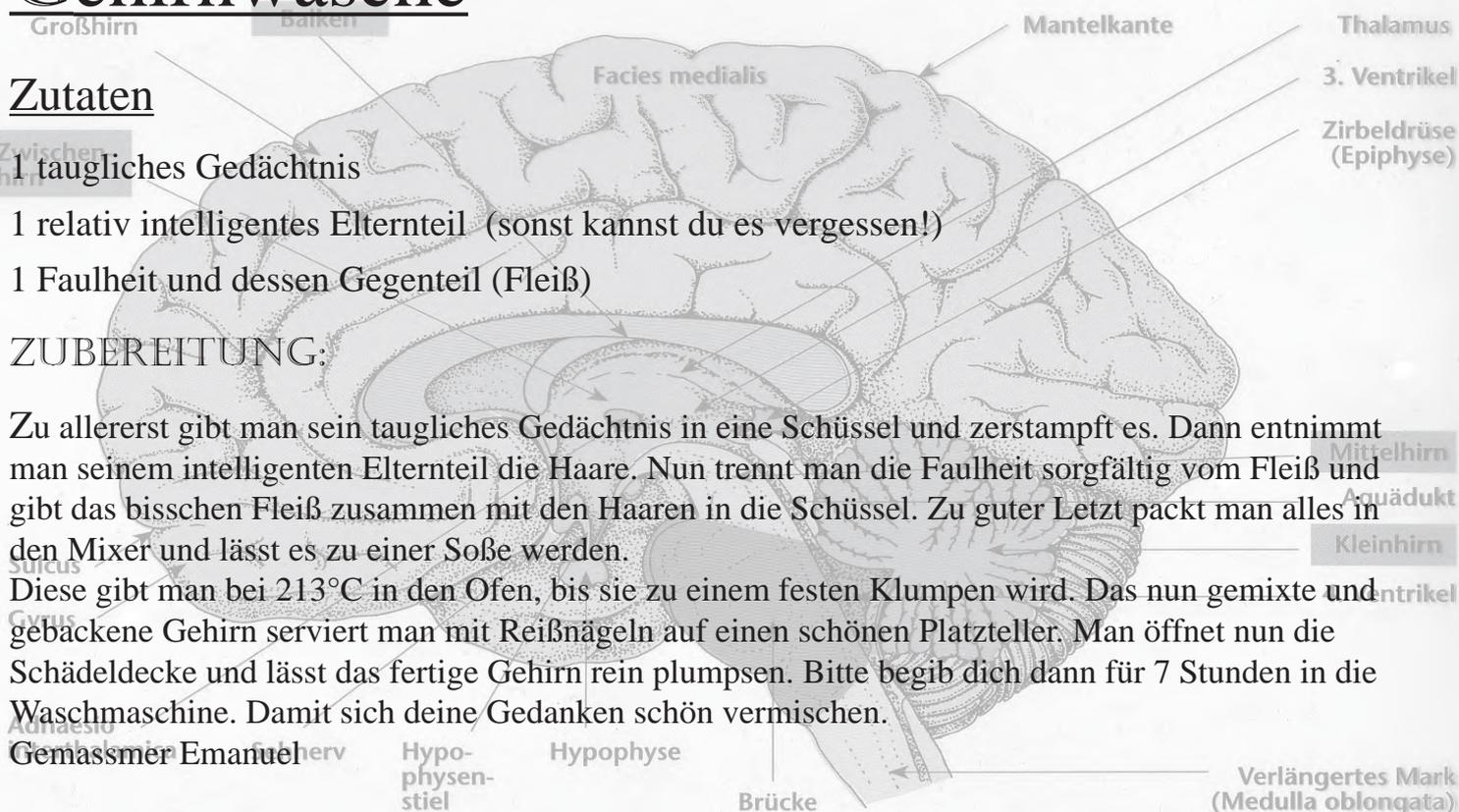
- 1 taugliches Gedächtnis
1 relativ intelligentes Elternteil (sonst kannst du es vergessen!)
1 Faulheit und dessen Gegenteil (Fleiß)

ZUBEREITUNG:

Zu allererst gibt man sein taugliches Gedächtnis in eine Schüssel und zerstampft es. Dann entnimmt man seinem intelligenten Elternteil die Haare. Nun trennt man die Faulheit sorgfältig vom Fleiß und gibt das bisschen Fleiß zusammen mit den Haaren in die Schüssel. Zu guter Letzt packt man alles in den Mixer und lässt es zu einer Soße werden.

Diese gibt man bei 213°C in den Ofen, bis sie zu einem festen Klumpen wird. Das nun gemixte und gebackene Gehirn serviert man mit Reißnägeln auf einen schönen Platzteller. Man öffnet nun die Schädeldecke und lässt das fertige Gehirn rein plumpsen. Bitte begib dich dann für 7 Stunden in die Waschmaschine. Damit sich deine Gedanken schön vermischen.

Gemassmer Emanuel



... das KAUFverhalten der Naturnser, eine Umfrage

Anfang März beschäftigten wir uns im Fach Geographie mit dem Themenfeld „Lebensmittel aus Europa“. Dabei haben wir allerhand gelernt, zum Beispiel, dass Tomaten im Winter aus niederländischen Gewächshäusern kommen, dass wir das Getreide hauptsächlich aus der Ukraine beziehen oder dass in Spanien künstliche Bewässerung notwendig ist.

Am Ende dieses Themenfeldes hat uns unsere Lehrerin Frau Magdalena Köllemann die tolle Möglichkeit geboten am Nachmittag eine Umfrage über das Kaufverhalten der Naturnser Bevölkerung zu starten. Dafür haben wir uns zuerst einige Fragen ausgedacht. Diese waren folgende:

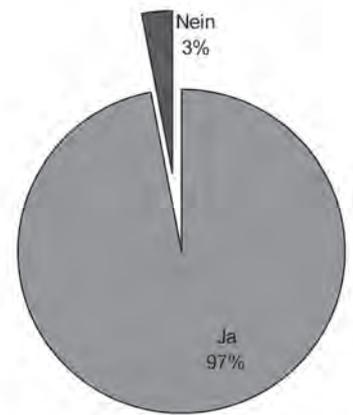
1. Kaufen Sie Bioprodukte?
2. Wo kaufen Sie Fleisch? Im Fachgeschäft oder im Supermarkt?
3. Wo kaufen Sie Brot? Im Fachgeschäft oder im Supermarkt?
4. Erledigen Sie Ihre Einkäufe zu Fuß, mit dem Fahrrad oder mit dem Auto?
5. Bevorzugen Sie einheimische Produkte?

An einem Freitagnachmittag ging es dann los. Ich und meine Freundinnen starteten ins Dorf. Wir gingen sofort zum M-Preis und haben die ersten Leute befragt, die uns über den Weg liefen. Es war eine eigenartige Erfahrung. Einige Leute haben uns mit Freude geantwortet, andere hingegen haben uns ignoriert. Wir ließen uns aber nicht entmutigen und schon nach 15 Minuten hatten wir bereits 12 Passanten befragt! Da sahen wir unsere Schulfreunde, die auch mitten in ihrer Befragung waren und wir machten zusammen eine kleine Pause. Nach weiteren 15 Minuten hatten wir dann 20 Leute befragt und gingen stolz nach Hause.

In der Schule haben wir dann die Antworten der Befragung in Prozent umgerechnet und am Computer Diagramme zu den Fragen ausgearbeitet. Dabei haben wir das Programm Excel verwendet. Insgesamt waren es 100 Leute, die unseren Fragen Antwort standen.

Milena Platter, 2D

Bevorzugen Sie einheimische Produkte?



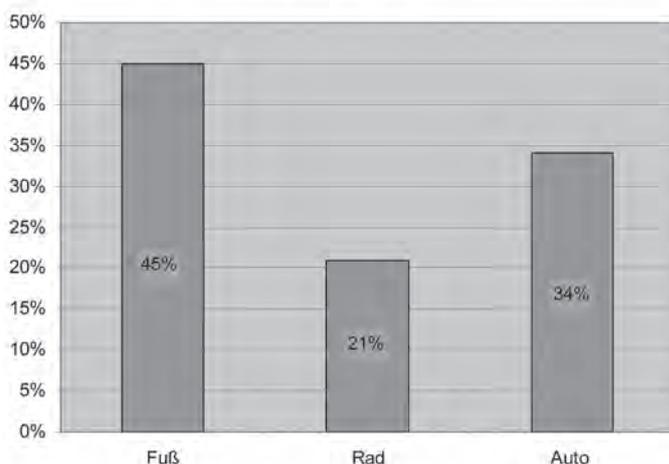
Kaufen Sie Brot im Supermarkt oder im Fachgeschäft?



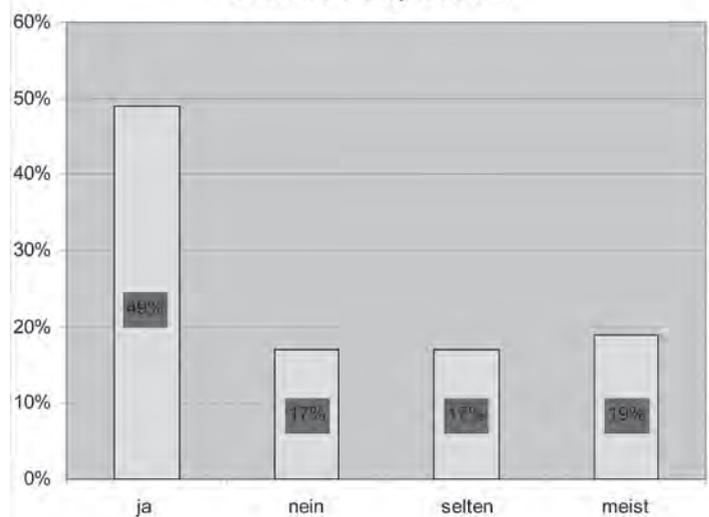
Kaufen Sie Fleisch im Supermarkt oder im Fachgeschäft?



Erledigen Sie Einkäufe zu Fuß, mit dem Rad oder mit dem Auto ?



Kaufen Sie Bioprodukte?



??? Rätsel, Rätsel, Rätsel – Bist du schlau ???

Italienisch

- Was heißt Wohnmobil auf Italienisch?
- Was heißt Zahnsperre auf Italienisch?

Englisch

- Was heißt Feuerlöscher auf Englisch?
- Was heißt Kopfhörer auf Englisch?

Naturkunde

- Errätst du dieses Tier? Es hat 4 Beine, ist nackt, hat große Zähne und es ist ein Nagetier! _ _ _ _ _
- Weist du, wie diese Katze heißt? Sie kommt aus Norwegen, sie ist sehr groß, robust und hat sehr viel Fell! _ _ _ _ _
- Erkennst du diesen Pilz? Er ist rot mit weißen Punkten, er ist giftig, man findet ihn im Nadelwald von Juli bis Oktober! _ _ _ _ _

Musik

- Wo und wann wurde Johann Sebastian Bach geboren?
- Wann starb Wolfgang Amadeus Mozart?
- Wie nennt man ein Musikstück, das gleichzeitig von mehreren Gruppen gesungen wird?

Religion

- Wie heißen die 5. Weltreligionen?
- Wie heißen die 4. Evangelisten?
- Wie werden die Weltreligionen eingeteilt?

Deutsch

- Bestimme die Satzglieder: Der Mann beklagt sich bei seinem Vorgesetzten.
- Nenne alle 6 Modalverben
- Wie heißen die nebenordnenden Konjunktionen?

Geografie

- Wie heißt die Hauptstadt von Russland?
- Wie nennt man die Landkarten, auf denen man Gebirge und Flüsse sieht?
- Wie heißt der höchste Berg im Alpenraum?

Geschichte:

- Wann begann der 1. Weltkrieg?
- Wann endete der 2. Weltkrieg?
- Wer schrieb die bekannten „95 Thesen“?

Wenn du alle Fragen richtig beantwortet hast, dann herzlichen Glückwunsch, denn

dann bist du ein schlaues Köpfchen!

Wenn du mehr als die Hälfte der Fragen gewusst hast, kannst du bei Fachgesprächen mithalten!

Wenn du aber gar keine Frage richtig hast, dann solltest du in der Schule unbedingt besser aufpassen! Milena und Christine

Lösungen



Martin Luther

1945

1914

Geschichte

Mont Blanc

physische Landkarte

Moskau

Geografie

und, weil, aber, oder, denn

wollen

dürfen, können, mögen, sollen, müssen,

Präpositionalobjekt im 3. Fall

Prädikat; bei seinen Vorgesetzten =

Der Mann = Subjekt; beklagt sich =

Deutsch

polytheistische Religion

In monotheistische Religion und

Markus, Johannes, Lukas, Matthäus

Islam, Hinduismus

Christentum, Buddhismus, Judentum,

Religion

ein Kanon

5. Dezember 1791 in Wien

Deutschland

21. März 1685 in Eisenach in

Musik

Norwegische Waldkatze

Nacktmull

Naturkunde

Headphone

Extinguisher

Englisch

L'apparecchio

Caravan

Italienisch



HOFER ELISABETH

COSTA GABRIELLA

MORRONE FRANCESCA

SCHALLER NORMA

PÖLL GUDRUN

ROCCHI PAOLO

BURGMANN WALTRAUD

TURRA CLAUDIA

HANNI IRMGARD

KÖSZEGI AKOS

KÖLLEMANN MAGDALENA

SCHMIDHAMMER SILVIA

WELCHER LEHRPERSON GEHÖRT WELCHES ACCESSOIRE?
VERBINDE, WAS ZUSAMMENGEHÖRT!



RADIO: COSTA GABRIELLA
GLOCKE: MORRONE FRANCESCA
NOTEBOOK: HOFER ELISABETH
THERMOSKANNE: SCHALLER NORMA
ARMANDUHR: ROCCHI PAOLO
TASCHENTUCH: BURGMANN WALTRAUD
BRILLE: PÖLL GUDRUN
RING: HANNI IRMGARD
KUGELSCHREIBER: KÖSZEGI AKOS
HANDTASCHE: SCHMIDHAMMER SILVIA
SCHAL: KÖLLEMANN MAGDALENA
KAUGUMMI: TURRA CLAUDIA

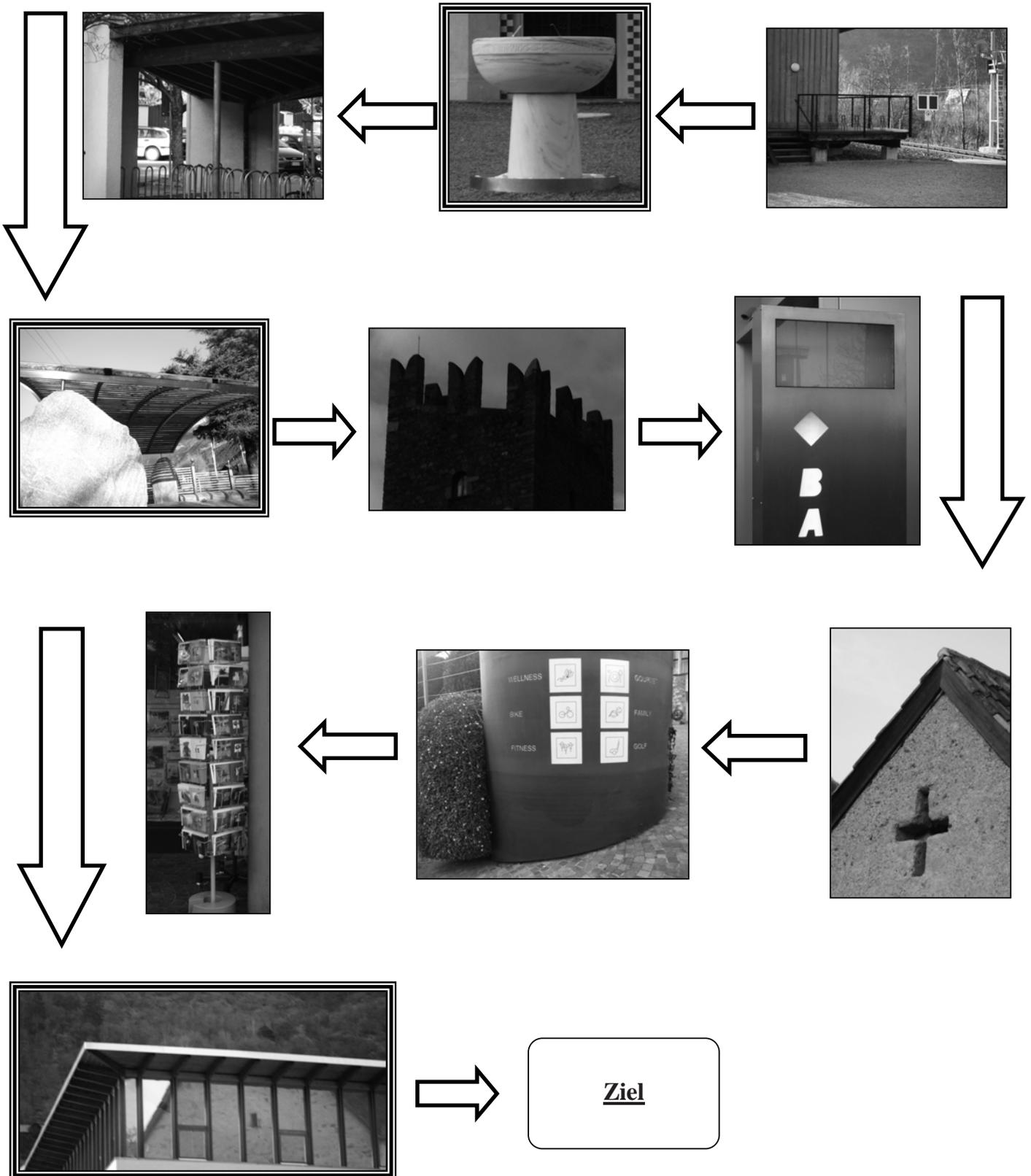
Lektüretipp Lehrer!

Wie keiner sonst von Jonas T. Bengtsson
Mit seinem Vater lebt er am Rande der Gesellschaft. Warum er nicht zur Schule geht und ständig umziehen muss, weiß der Junge nicht. Doch er weiß, dass sein Vater ihn die wichtigsten Dinge des Lebens lehrt und ihn bedingungslos liebt. Umso einschneidender ist der Tag, an dem sich eine dunkle Seite des Vaters nach außen zu kehren beginnt.

Ein bildstarker Roman, der ohne Sentimentalität auskommt und tief unter die Haut geht, sprachkräftig erzählt von einem der interessantesten Autoren der jungen dänischen Literatur.

„Jonas T. Bengtsson schreibt so gut, dass es weht tut.“ Ekstra Bladet





LÖSUNG:

Start - Würstelbude - Bibliothek - Kriegerdenkmal - Burggräfler Platz - Kindergarten - M-Preis - Schwimmbad (Eingang) - Kirchturm (St. Zeno) - Bahnhof - Friedhof - Bushaltestelle - Spielplatz (Naturns) - Schloss Hochnaturns - Raffeisen Bank - Prokuluskirche - Hotel Lindenhof - Hanny - Musikschule

LUPE BUECHER



THE ENGLISH BREAKFAST

- ● ● ● ● ●
- This breakfast ●
- was a change. ●
- It was cool. The ●
- food was good. ●
- There were also ●
- nice games, ●
- books in English, ●
- German, Italian ●
- and we watched a ●
- film, Mr Bean. ●
- ● ● ● ● ●



- ● ● ● ● ● ● ●
- In England the break- ●
- fast is different from ●
- our breakfast. They ●
- eat sausages, ham and ●
- eggs and they drink ●
- tea with milk. Our ●
- breakfast is not so. ●
- The English breakfast ●
- is crazy. ●

- Text André ●
- Grafik Sara Fliri ●
- ● ● ● ● ● ● ●



Autorenlesung mit Sigrid Belzer

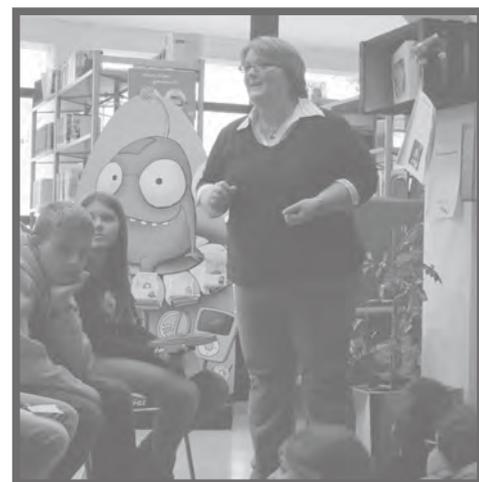
Am Dienstag, 16. Oktober 2012 versammelten sich die Schüler und Schülerinnen der Klassen 1 A und 1 E gespannt in der Schülerbibliothek der Mittelschule. Dort wurde uns von

der Buchautorin Sigrid Belzer ihr Buch „Die genialsten Erfindungen der Natur“ vorgestellt. Es handelt sich um ein Sachbuch, das die BIONIK (Biologie – Technik) für Kinder beschreibt.

Der Begriff „Bionik“ ist ein moderner Begriff für eine eigentlich uralte Wissenschaft: Bionik beschreibt das Abschauen von Ideen aus unserer Natur – und speziell der belebten Natur – um diese Ideen für die Technik nutzbar zu machen. Die Autorin zeigte uns anschaulich anhand einer Power-Point -Präsentation verschiedene Beispiele daraus und wir lernten dabei unter anderem, dass:

- *Schwimmflossen den Füßen von Enten nachgebildet sind*
- *Klettverschlüsse von einer Klettpflanze herkommen*
- *Eine Zange dem Schnabel einer Gans nachgebildet ist.*

Annalena Götsch 1.A (Text) Patrick Parth und Simon Griesmair



Autorenlesung mit Jochen Hemmleb

Am 16.04.2013 kam der Extrembergsteiger und Buchautor Jochen Hemmleb zu uns in die Schule. Schon als kleines Kind interessierte er sich für Berge und Wandern. Sein Opa erzählte ihm eines Tages die berühmte Geschichte von Mallory und Irvine (zwei Extrembergsteigern, die den Versuch wagten, als erste den Mount Everest zu besteigen und nicht mehr zurückkamen). Von diesem Tag an wusste Jochen Hemmleb, dass diese Geschichte noch eine große Rolle in seinem Leben spielen würde. Er begeisterte sich immer mehr für dieses Thema. Jochen sammelte Bücher von Irvine & Mallory und vom Mount Everest und startete 1999 eine Expedition zum Mount Everest - mit Erfolg. Sie fanden Gegenstände von Mallory und Irvines Expedition. Plötzlich, ein paar Meter entfernt von ihnen, lag George Mallorys Leiche. Mallory war, wie Irvine, seit 1924 verschollen. Jahre darauf startete Jochen Hemmleb mit seiner Crew nochmals eine Expedition, um auch die Leiche von Irvine zu finden, doch ohne Erfolg. Bis heute noch liegt irgendwo auf dem Mount Everest im Ewigen Eis die Leiche des jungen Mannes Irvine. Das Geheimnis von Mallory und Irvine bleibt - doch

wer weiß - vielleicht bist du derjenige, der es lüftet! Frei nach dem Motto von Jochen Hemmleb: „Vergesst eure Träume nicht!“

Franziska Marsoner, 1B

Der Besuch in der Bibliothek

Am 29. und 30. November besuchten wir verschiedene PQW-Angebote, wo wir dann auch in die Bibliothek gingen. Dort bildeten wir Gruppen, zusammen mussten wir dann verschiedene Aufgaben lösen. Eine der Aufgaben war, dass wir verschiedene Bücher zum Thema Sport suchen mussten. Auch einen Korb mussten wir mit Büchern füllen. Verschiedene Fragen zur Benutzung der Bibliothek mussten wir beantworten. Zum Schluss mussten wir verschiedene Bilder der Bibliothek suchen und auf einem Plan einzeichnen. Manche Gruppen waren sehr schnell fertig, sie durften noch in Büchern stöbern. Später gingen wir wieder zurück in die Schule und machten mit unserem Programm weiter. Uns haben die zwei Tage sehr gut gefallen.

Annalena & Elena

T a g d e r P o e s i e

Donnerstag, 21. März. Viele sind darauf vorbereitet, was gleich passieren wird. Es fehlen nur noch Minuten.
Dann- ein ungewöhnlicher Start in einen harten Donnerstag:
Plötzlich ertönt die Ballade „Der Zauberlehrling“ in Kinderversion, geschrieben von Johann Wolfgang von Goethe im Jahre 1797.

Hier ein paar Fakten:

Wie entstand...

...eigentlich der Zauberlehrling? Johann Wolfgang von Goethe und sein Freund Friedrich Schiller, bestritten aus Vergnügen einen Dichterwettbewerb, daraus entstand nicht nur der Zauberlehrling, sondern auch „Der Gott und die Bajadere“, „Die Braut von Korinth“ und „Der Schatzgräber“.

Aber weshalb...

...schrieb Goethe den Zauberlehrling? Das Motiv dafür war die Geschichte „Der Lügenfreund oder der Ungläubige“ von Lukian von Samosata.

Wie ist eigentlich der Aufbau...

...vom Zauberlehrling? Er ist ein recht simpel:

- 1) Überheblichkeit
- 2) Ausführung
- 3) Machtrausch
- 4) WENDEPUNKT
- 5) Verlust der Kontrolle
- 6) Nutzloses Schimpfen
- 7) Verzweifelte Tat
- 8) Hilferuf
- 9) Rettung

Alles klar, oder?

Sobald man etwas Neues macht...

...kommen wieder viele und „recyclen“ es, also gibt es einen Walt Disney Film mit Micky in der Zauberlehrlingsrolle, Musicals und und und....

Aber nun...

... zum Zauberlehrling:

Lasst es euch noch einmal auf der Zunge zergehen- UND: Lest es mit Betonung! ;)

Hat der alte Hexenmeister
sich doch einmal wegbegeben!
Und nun sollen seine Geister
auch nach meinem Willen leben.

Seine Wort und Werke
merkt ich und den Brauch,
und mit Geistesstärke
tu ich Wunder auch.

Walle! walle

Manche Strecke,
dass, zum Zwecke,
Wasser fließe
und mit reichem, vollem Schwall
zu dem Bade sich ergieße.

Der Zauberlehrling in der Schule...

... wurde organisiert von der AG Bibliothek und herausgegeben um 7:35 Uhr über Lautsprecher. Das Radio wurde zur Verfügung gestellt von Frau Costa Gabriela und das Hörspiel von Frau Irmgard Hanni.

Klar ist...

...dass es natürlich wieder Aufgaben zu machen gibt, wir sind ja in der Schule und nicht in unserer Küche/unserem Wohnzimmer. Also gab es einen Lückentext und ein Suchrätsel dazu. Natürlich war es bei dieser Stimmung nicht machbar, den Schülern etwas zu geben, das volle Konzentration erfordert. Es war (zum Glück) einfach.

Der weltweite Tag der Poesie...

...wurde von der UNESCO ausgerufen und wird seit dem Jahre 2000 jedes Jahr gefeiert.

An diesem Tag erklingen Balladen, Gedichte... Poesie eben. An diesem einen Tag finden Lesungen, Ausstellungen und vieles mehr statt. Es werden besonders Schüler angesprochen. Kinder und Jugendliche aus aller Welt wurden aufgefordert, eigene Gedichte über Frieden und Gewalt zu schreiben.

Eine wichtige Internetseite...

...ist die Plattform lyrikline.org, dort sind über 7750 Gedichte von 852 Dichtern in 59 Sprachen gesammelt und kostenlos aufrufbar.

Poesie und Gedichte

Schule
 Manchmal ist sie wie ein Fest-
 Manchmal auch die pure Pest!
 Hausaufgaben, Stress und Co.-
 Schularbeiten sowieso!
 Aber manchmal, sonderbar-
 macht sie richtig Spaß sogar!
 Lehrer fies und streng, gemein-
 Können richtig witzig sein!
 Manchmal geben wir richtig Gas-
 Aber nur die Ferien machen wirklich Spaß!

von **Lena
 Messmer**
 1B

Stress!
Cool!
Hausaufgaben!
Unglaublich!
Lernen!
Erfahren!

DIE 4 JAHRESZEITEN

Der Frühling warm und grün und fein
 es könnte gar nicht besser sein!
 Der Sommer heiß und schön und hell
 Und draußen scheint die Sonne grell !
 Der Herbst ist kühl und bunt und feucht-
 Die meisten Vögel werden davon verscheucht!
 Der Winter ist kalt und jeder weiß-
 Nur in ein paar Wochen ist es wieder heiß!

Juni
 August
 Herbst
 Rennen
 Eis essen
 September
 Zeit vergeht
 Natur
 Immer wiederkehrend
 Tolles passiert
 Entdecken
 Erleben

Ich muss einen Bericht über ein PQW namens Gartenbau schreiben. Es hört sich langweilig an. Ich gehe aus der Schule zum Teich. Da sehe ich viele Schüler und ich gehe zu ihnen und frage sie, was sie da machen. Sie antworten: „Wir bauen hier einen Zaun.“ Sie graben mit Schaufeln und Spitzhacken große Löcher in den Boden und sie suchen Hölzer heraus. Die Hölzer stecken sie in die Löcher und bauen daraus einen Zaun. Ich frage, ob das PQW toll oder anstrengend ist... Sie sagen: „Auf jeden Fall abwechslungsreich!“ Sie finden Regenwürmer und sie schmeißen sie umher. Oft sind große Steine im Weg. Schaut nach ziemlich viel Arbeit aus... Ich freue mich aber schon auf das Ergebnis! Und jetzt hört sich das Ganze auch nicht mehr langweilig an!

Benjamin Grüner 1A

..:Fin..:toll..:es..:PQW:..:



Weihnachtliches Vorlesen und Vorspielen



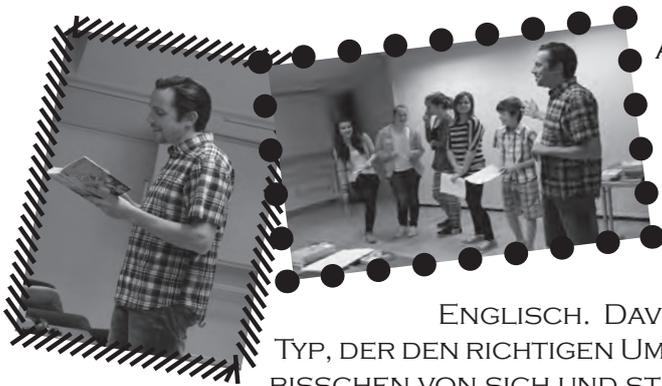
Am 14. Dezember 2012 war es wieder soweit! Die SchülerInnen der Klassen 1A, 1B und 1C der Grundschule Naturns und ihre Klassenlehrerinnen waren auf Einladung der Klasse 3C zu Besuch in der Bibliothek der Mittelschule. Dort fand für die Erstklässler ein weihnachtliches Vorlesen von Klanggeschichten statt. Im Rahmen des PQW-Unterrichtes der Musiklehrerin Frau Schaller Norma verfasste eine Gruppe von Schülerinnen der dritten Klassen Weihnachtsgeschichten und vertonte diese anschließend. Fasziniert lauschten die Kinder den besinnlichen Weihnachtsgeschichten und den instrumentalen Klängen. Den Abschluss der Feier bildete ein kleines Buffet für Groß und Klein, bei dem alle kräftig zulangten.

Hanni Irmgard (Text)
Barbara & Miriam (Grafik)



AUTORENLESUNG

DAVID FERMER



AM 18. APRIL 2013 FAND IN DER ÖFFENTLICHEN BIBLIOTHEK FÜR ALLE SCHÜLERINNEN UND SCHÜLER DER 3. KLASSEN DER MS NATURN SEINE ZWEISPRACHIGE LESUNG MIT DAVID FERMER STATT. ES HANDELTE SICH DABEI UM EINE INTERAKTIVE BEGEGNUNG, DIE VOR ALLEM LUST AUF BÜCHER MACHEN SOLLTE.

DIE LESUNG BEGANN ZUNÄCHST MIT „SMALL TALK“ AUF ENGLISCH. DAVID FERMER ERWIES SICH ALS EIN JUNGER, LOCKERER TYP, DER DEN RICHTIGEN UMGANGSTON MIT DEN SCHÜLERN FAND. ER ERZÄHLTE EIN BISSCHEN VON SICH UND STELLTE DEN SCHÜLERINNEN IMMER WIEDER FRAGEN.

DANN BEGANN DIE EIGENTLICHE LESUNG. DAS THEMA DES GEWÄHLTEN BUCHES (TEILNAHME AN EINEM BMX-RENNEN) SPRACH MÄDCHEN WIE BUBEN GLEICH AN. IMMER WIEDER EINGESPIELTE FILMSEQUENZEN AUS WIRKLICH STATTGEFUNDENEN RENNEN VERMITTELTEN DIE ATMOSPHÄRE DER GESCHICHTE. DAS BUCH IST IN DEUTSCH GESCHRIEBEN, DIE AUS GROSSBRITANNIEN STAMMENDEN FIGUREN SPRECHEN JEDOCH ENGLISCH.

DER AUTOR LAS DAS ERSTE KAPITEL AUF DEUTSCH VOR. DANN WAR DER MOMENT GEKOMMEN, IN DEM DIE SCHÜLER SICH EINBRINGEN KONNTEN. SIE ÜBERNAHMEN VERSCHIEDENE ROLLEN IN DEUTSCH, ABER AUCH IN ENGLISCH UND FÜHRTEN SOGAR EINE KURZE SZENE AUF. EINIGE SCHÜLER WAREN VOLLER BEGEISTERUNG DABEI UND GENOSSEN IHRE AUFTRITTE, ANDERE ZÖGERTEN ANFANGS NOCH EIN BISSCHEN. SPASS GEMACHT HAT ES JEDENFALLS ALLEN, AUCH DEN ZUSCHAUERN.

DIE LESUNG WAR DIDAKTISCH GUT AUFBEREITET, LEBENDIG UND ABWECHSLUNGSREICH.

DIE BÜCHER DIESES AUTORS KÖNNEN IN DER ÖFFENTLICHEN BIBLIOTHEK UND IN DER SCHULBIBLIOTHEK AUSGELIEHEN WERDEN.

Dreikampf in Latsch

56 Schülerinnen und 64 Schüler der 1. Klassen der Mittelschulen von Reschen bis Naturns fanden sich am 11. April 2013 am frühen Nachmittag im Sportstadion von Latsch ein. Dort stand der gewohnte Dreikampf, bestehend aus 60m Lauf, Weitsprung und Vortexwurf, auf dem Programm. Bei den Mädchen war die Schifahrerin Nicol Santer aus dem Schnalstal mit 1.160 Punkten vor Franziska Marsoner, ebenfalls aus Naturns, erfolgreich. Nicol glänzte mit ihrer Vortexleistung von fast 35 Metern, während Franziska die 60m in 9,22 sec gewann. Miriam Innerhofer wurde Siebte und Nadia Windegger eroberte Platz 14. Auch Julia Höller und Sophie Gapp schafften den Sprung unter die ersten 20 von 56 teilnehmenden jungen Sportlerinnen. Bei den Buben dominierten zwei Athleten aus Schlanders. Müller Lukas und Pircher Hannes aus Naturns kamen in die Medaillenränge, wobei Hannes in 9,20 sec die 60m gewann. Hannes Gamper landete auf Platz 12, Julian Gorfer wurde 14. und Maximilian Bachmann erzielte Rang 15 von 64 gestarteten Dreikämpfern. Die Schulwertung, bestehend aus der Summe der Punkte der vier besten Mädchen und Jungen, ging heuer wieder an Naturns mit 8.655 Punkten vor Latsch mit 8.295 und Mals mit 7.953 Punkten.

Sportklettern: Mädchen der Mittelschule Naturns sind Landesmeister!

Die Erwartungen voll erfüllt und sogar noch übertroffen haben die klettergewandten Mädchen der Mittelschule Naturns anlässlich der Landesmeisterschaften im BOULDERN am 8. März 2013 in der Tennishalle in Lana. Jana, Valentina und Jasmin fuhren die Früchte ihres fleißigen Trainings ein und eroberten den Mannschafts-Landesmeistertitel mit 266 Punkten vor St. Leonhard mit 197 und Wolkenstein mit 134 Punkten.

Landesmeisterschaften Badminton 2012

Das erste Mal nahmen heuer Schüler/Innen der Mittelschule Naturns an den Landesmeisterschaften im Badminton teil. Die Mannschaft 1 mit Psailer Jonas, Höller Evelyn, Bordato Alex und Gerstgrasser Nadia belegte den 7. Platz, die Mannschaft 2 mit Caregnato Lucas, Nischler Nadine, Platzgummer Andre` und Grüner Mara belegte den 11. Platz in der Gesamtwertung

Triathlon 2013

Die Teilnahme an den Landesmeisterschaften im Triathlon ist an der Mittelschule Naturns bereits zur Tradition geworden. 13 Buben und 5 Mädchen nahmen am 10. Mai 2013 an dieser Meisterschaft in Bozen teil. Trotz des schlechten Wetters konnten einige Schüler und Schülerinnen sehr gute Leistungen erzielen. Gorfer Julian wurde in seiner Kategorie Vizelandesmeister. Gitterle Loris und Profaizer Sonja belegten den 5 Platz, Schuler Elias kam auf Platz 9. Wir gratulieren allen Triathleten für ihren großen Einsatz!

Texte: Muther Esther und Perkmann Richard

Grafik: Gudrun Pöll

Für die vielen wunderbaren Sportfotos, die hier leider keinen Platz gefunden haben, verweisen wir auf die Homepage des SSP Naturns!

Hallenturniere

An die 120 Schülerinnen und Schüler bei angebotenen Hallenturnieren. 24 Schüler Klassen. Dabei setzte sich die 1C vor der 1D, waren am Ende jeweils die 1D, die 2D, besonders die Drittklässler. Im spannenden Lauf war ganz knapp vor der 3A die Nase vorn. Auch die 1A als souveräne Sieger durch. Alle Teilnehmer zeigten Freude an der Teilnahme. Neben fairem und sportlichem Verhalten

Es lebe

Landesmeister

Herzli

Sonja Profaizer aus der

Landesmeisterin

Starke Leichtathleten fahren nach

81 Schülerinnen und Schüler beteiligten sich in Naturns. 42 davon schafften den Sprung zu allem wie am Schnürchen. Besonders die Buben die Teamwertung mit stolzen 15 Punkten vor und schafften als Dritte in der Mannschaftswertung Landesmeisterschaften in Brixen, wo die Mittelschule Naturns. Nadia Gerstgrasser wurde Bezirksmeisterin. Michael Albrecht gewann die 80m in 1.000m Lauf, Verena Klotz im 80m Lauf, Fabian Gamper im Kugelstoßen, Sophie Gapp die 4X100m Bubenstaffel. Jeweils dritte in der Mannschaftswertung. Weithaler im Hochsprung, Andreas Gitterle im 100m Lauf. In Brixen siegte der Sprinter Michael Albrecht und Bozen. Amdewerk Tappeiner lief sehr gut hinaus. Auch Andreas Kuppelwieser hoch. Naturnser Athleten erzielten gute Platzierungen. Nicol Santer im Vortex und Franziska Marsoner im Vortex wurde ausgezeichnete Dritte im 80m Sprung. Das zeigt, dass es den Naturnser Athleten wieder gelingt zu halten und große Schulsprengel wie Bozen. Die Belohnung winkt dem starken Team das

Italienmeisterschaft

Wir dr

Heinz Jana, 3B, Platzer Valentin, Albrecht Michael, 3D 80 m, Alber Michael, Albrecht Dominik, 2B Vortex, Zen Patrick, Kugelstoßen, T



teiligten sich im laufenden Schuljahr 2012/13 an den sechs
rinnen und Schüler bestritten das Völkerballturnier der 1.
A und der 1D durch. Bei den beliebten Hallenfußballturnieren
C und die 3C siegreich. Ein sehr gutes Niveau zeigten
den und technisch hochwertigen Finalspiel behielt die 3C
Bei den Floorballturnieren setzten sich sowohl die 2C als
n. Im Ringhockeyturnier hingegen war die 1D erfolgreich.
Bewegung und waren mit großem Eifer und Einsatz dabei.
n wurden auch Teamfähigkeit und Kooperation geschult.

der Sport!

Meisterschaft Schwimmen 2013

Herzlichen Glückwunsch!

Die 2A der Mittelschule Naturns wurde
in im 50m Rückenschwimmen.

Nach Rom

Am April 2013 an den Schulausscheidungen auf dem Sportplatz
zu den Bezirksmeisterschaften Anfang Mai nach Meran. Dort lief
oben der 3. Klassen übertrafen alle Erwartungen und gewannen
vor Algund und Lana. Aber auch die Mädchen gaben ihr Bestes
Vertretung nach Meran und Lana ebenfalls die Qualifikation zu den
Mittelschule Naturns mit elf Mädchen und acht Jungen vertreten war.
sterin über 80m in 11,19 sec und der Vorzeigeathlet
9,95 sec. Zweite Plätze eroberten Amdewerk Tappeiner
n Hürdenlauf, Michael Alber im Hochsprung mit 1,61m,
Gapp im Hochsprung, Nicol Santer im Vortexwurf und
te Ränge erzielten Patrick Zen im Hürdenlauf, Adrian
Kuppelwieser im Weitsprung und die Mädchenstaffel.
brecht knapp vor zwei ausgezeichneten Läufern aus Brixen
r gut, kam aber über einen 4. Platz im 1.000m Lauf nicht
olte sich im Weitsprung eine Medaille ab. Alle übrigen
zierungen im Mittelfeld. Bei den Mädchen kamen Nicol
r im Weitsprung in die Medaillentränge. Nadia Gerstgrasser
rint. Sportlehrer Richard Perkmann staunte nicht schlecht,
um gelungen war, die gesamte Konkurrenz in Schach zu
zen-Gries, Brixen und Bruneck hinter sich zu lassen. Als
Ticket zu den Staatsmeisterschaften Anfang Juni nach Rom.

Leichtathletik - alles Gute für Rom!

Grüßen euch die Daumen:

na, 3E und Pichler Jasmin, 3C Bouldern - Klettern
el, 3D Hochsprung, Kuppelwieser Andreas, 3C Weitsprung,
3E 80 m Hürden, Schöpf Lukas, 3A oder Gamper Fabian 3E
Tappeiner Amdewerk, 2D 1000 m

Toi toi toi

Kleinfeld-Fußball Mädchen 2012 Naturner Mittelschülerinnen auch heuer

Landesmeisterinnen. Als Titelverteidigerinnen
des Vorjahres fühlten sich die Jungkickerinnen der
Mittelschule Naturns heuer stark unter Zugzwang. In
der Vorrunde in Meran galt es den SSP Algund und als
harten Brockenden SSP Meran Obermais zu eliminieren.
Nach zwei hart umkämpften Spielen gelang dies in
allerletzter Sekunde durch den Ausgleichstreffer von
Nadia Gerstgrasser gegen Obermais und aufgrund der
besseren Tordifferenz im Spiel gegen Algund. Damit
war der Einzug in die Finalrunde in Bozen perfekt
, und die Freude aller Spielerinnen war riesengroß.
Am Pfarrhof in Bozen lief das erste Spiel gegen
den SSP Ritten wie geschmiert und wurde von den
gut kombinierenden Mädchen aus Naturns locker
gewonnen. Im zweiten Spiel gegen den SSP Klausen
fanden unsere Jungfußballerinnen in der ersten
Halbzeit nicht ins Spiel. Erst in der zweiten Halbzeit
ging der Knopf auf und Naturns gewann verdient
und war somit neuer Landesmeister. Herzlichen
Glückwunsch an alle Fußballgirls und macht weiter so!

Querfeldeinlauf 2012: Amdewerk Tappeiner auch heuer wieder Vizelandesmeister

Bei den Klassenausscheidungen während der Sport-
stunden wurden die besten Läuferinnen und Läufer
ermittelt. Die vier bis fünf besten Athletinnen und
Athleten pro Kategorie maßen sich mit den Besten
des Bezirkes auf der Sportanlage in Latsch. Amdewerk
Tappeiner lief ein super Rennen und wurde souverän
Bezirksmeister. Gemeinsam mit Patrick Zwischen-
brugger, Elias Schuler und Dominik Müller eroberte
Amdewerk den dritten Platz in der Teamwertung und
somit die Qualifikation zu den Landesmeisterschaften
in Sarnthein. Vier Mädchen schafften die Qualifikati-
on als Einzelstarterinnen, u. zw. Nadia Gerstgrasser
als Siebte, Verena Klotz als Achte, Nadine Nischler
als Zehnte und Miriam Innerhofer als Vierzehnte.
Bei herrlichem Herbstwetter lief Amdewerk Tappei-
ner in Sarnthein gewohnt locker seine Runden und
sah schon als sicherer Sieger aus, ehe er in letzter
Sekunde von einem Läufer aus Villnöß im Zielsprint
knapp geschlagen wurde. Die Bubenmannschaft be-
legte in der Teamwertung Rang acht von allen Mittel-
schulen Südtirols. Bei den Mädchen lief Verena Klotz
auf den zwanzigsten Platz bei 74 gewerteten Läufe-
rinnen. Ein besonderer Glückwunsch geht an Am-
derwerk als Vize-Landesmeister im Querfeldeinlauf.

43. Internationaler Malwettbewerb

Wie jedes Jahr fand auch heuer wieder der Malwettbewerb statt. Alle Schüler der Mittelschule und der Grundschulen des Schulsprengels Naturns zeichneten und malten nach dem heurigen Motto „Entdecke die Vielfalt: Natur gestalten“, - ein tolles, fantasievolles, aber auch ernstes Thema. Heutzutage verschmutzen wir Menschen mit Atommüll, Qualm und mit vielem mehr unsere Erde. Durch dieses Thema möchte man darauf aufmerksam machen, wie groß und vielfältig unsere Natur ist und darauf, dass wir aufhören sollen, einen riesigen Lebensraum zu zerstören.

Oder möchtest du in einigen Hunderten von Jahren ohne Schmetterlinge, Bären, Steine, Wasser, Tulpen, Bäume, Hunde und Katzen leben?

Nein, natürlich nicht! Es sei denn, du hast alles, das du morgens vor dem Haus siehst!

Nun aber zum Wesentlichen! Also, heuer war das so: Wir durften so gegen Februar anfangen, an unserem Bild zu arbeiten. Die Kunstlehrerinnen Heike Haller sowie Erika Fleischmann gaben uns haufenweise Tipps und Anregungen. Was am Ende herauskam, konnten wir bei der Raika-Feier 2013 bestaunen. Von Bleistiftzeichnungen bis Collagen war alles dabei.

Gewonnen haben...

Die drei Schüler Lea Wilhalm 1B, Sonja Profaizer 2A und ich, Emanuel Gemassmer 1C, hatten heuer das Glück, nach München fahren zu dürfen.

Und hier erzähle ich dir nun vom Tag, an dem ich den Brief mit der Super-Nachricht erhalten habe, und von den zwei Tagen in München!



Freitag, der 08. März 2013

Als ich heute nach der Schule nach Hause kam und mich an den Esstisch setzte, guckte mich meine Mutter ganz eigenartig an. Ich wusste sofort, dass sie mir irgendetwas verschwiegen. Doch ich verstand auch gleich, was! Unter meinem Salatteller lag ein Brief, der an mich adressiert war. Ich öffnete ihn gespannt und las den Inhalt. Ich konnte es nicht glauben! In dem Brief stand, dass ich einer der Preisträger des Malwettbewerbs sei! Ich schrie so laut, dass meine Mutter und meine Brüder anfangen zu lachen. Das war der beste Tag meines ganzen Lebens! Ich denke, dass es den anderen zwei Gewinnern auch so ähnlich ergangen ist!

Sonia Profaizer 2.A



Emmanuel Gemassmer 1.C

Mein Reisetagebuch...

vom Dienstag, den 19. bis Mittwoch, den 20. März 2013

Der erste Tag

Es war soweit! Die drei Gewinner der Mittelschule, die drei der Grundschulen, die zwei Kunstlehrerinnen Heike Haller und Silke Wilhalm, der Raiffeisenbeamte Georg Trafoier und unsere Busfahrerin, wir alle, trafen uns um 7.30 Uhr an der Bushaltestelle Naturns und fuhren dann mit dem Proklusreisen-Bus über den Brenner in Richtung München. Zum Zeitvertreib nahmen wir uns Handys, Bücher, Spiele, Karten usw. mit. Einen kurzen „Boxenstopp“ machten wir an der Autobahn und stärkten uns bei Burger King. Anschließend ging es weiter bis zum Circus Krone, das Highlight unserer Zwei-Tages-Bus-Reise. Dort wurden wir von den Zirkuschefs freundlich empfangen. Endlich durften wir in die Manege. Wir setzten uns nieder und es ging los. Der in der bayrischen Tracht steckende Clown Fumagalli begrüßte uns und tanzte zusammen mit seinen witzigen Kollegen den berühmten Gangnam-Style von Psy, einen Walzer und einen schwungvollen Bayrischen. Nun trat ein Breakdancer auf, der jonglierte. Riesige, süße Elefanten bekamen wir auch zu sehen. Danach riefen sie uns 6 Gewinner aus Südtirol auf. Wir mussten auf die Bühne treten und bekamen unsere Bilder, eine Urkunde und eine Medaille. Nach diesem Adrenalinschub durften wir uns an einem Tisch mit Pizzabrötchen und süßem Gebäck bedienen. Wir waren sozusagen die Ehrengäste des heutigen Tages. Eine viertel Stunde später begann die äußerst spannende Löwenshow. Übrigens, moderierte Markus Othmer, der bei Blickpunkt Sport zu sehen ist, zusammen mit einem anderen Herrn



die zweieinhalbstündige Zirkusshow. Nachher zeigten uns einige Pferde, was sie drauf haben. Dann führte ein Mann den spanischen Seiltanz vor. Nun kommt jedoch das Spannendste überhaupt! Drei Brasilianer führten in schwindelerregender Höhe skurrile Saltos und eingeübte, gut aussehende Sprünge vor. Der „Salto mortale“ war besonders toll. Einer der Artisten verband sich die Augen, nahm die Stange in die Hände, sprang vom Absatz ab, machte drei Flips und landete in den Händen seines Partners. Ja, und danach war die Zirkusshow auch schon vorbei! Schade! Für uns war es aber noch nicht vorbei, denn jetzt ging es erst richtig los! Kurz nach fünf stiegen wir in unseren Bus ein und fuhren zum Hotel. Es war ein drei Sterne Stadthotel und es hieß „Hotel Daniel“. Klein, aber fein! Wir bekamen den Schlüssel für unsere Zimmer und packten dort unsere Sachen aus. Dann erkundeten wir die Zimmer. Später aßen wir in einem Münchner Bräuhaus zu Abend. Naja, und nach dem Weg zum Hotel hüpfen wir müde in die Federn. Gute Nacht!

Der zweite Tag

Uuuuaahhh! Ich gähnte und streckte mich und stand gemütlich auf. Nach diesem „galaktisch“-gutem Schlaf war gemeinsames Frühstück angesagt. Wir packten unsere Koffer und bummelten durch die Stadt. Wir kauften bei H&M, Pimkie, im Trachtengeschäft, Saturn, BASE und im großen Kaufhof „Galeria“ ein. Eigentlich wollten wir jetzt beim Chinesen Mittagessen, doch diesen, ja, wie soll man das sagen...gab's nicht mehr! Aus diesem Grund stopften wir uns im McDonald's mit Fast Food voll. Leider kamen wir nun am Ende der Münchenfahrt an. Wir schlenderten also zurück zum Bus und ab ging es nach Hause.

Ich muss ehrlich gestehen, dass ich innerhalb von zwei Tagen noch nie so viel Neues und Aufregendes erlebt habe und eigentlich gäbe es ja noch viel mehr zu erzählen, doch leider darf ich nicht zu viele Seiten verfassen! Es gibt nämlich ein Schreiblimit bei der Lupe!...;-) Jedoch hoffe ich, dass du einen kurzen Einblick in meine Münchenfahrt bekommen hast und ich wünsche dir, dass du beim 44. Internationalen Malwettbewerb gewinnst und auch nach München fahren darfst! Es lohnt sich! Übrigens, das Thema des nächsten Wettbewerbs lautet: Lass uns deine Fantasie erkunden! Emanuel Gemassmer 1C (Hintergrundbild: Lea Wilhalm 1.B)

WER IST ES?

Welche Lehrperson versteckt sich hinter den Gedichten?

Ratet mal. Na, kommt ihr drauf? Gutes Gelingen.

1) Die Frau, die ich suche,
die hat gerne Ruhe.
Ruhe war doch nicht ganz ihr
Ding, deshalb ging sie zurück,
und studierte Musik.

2) Der Herr hat 'nen Akzent,
er rechnet ständig mit
Prozent. Er macht gern
Liegestützen,
und ist mit Sicherheit nicht
bei den Schützen.

3) Hochdeutsch kann er
gut, bei Tests macht er
nicht immer Mut.
Geschichten erzählt er
gern, mit den Kindern,
schaut er aber niemals
fern.

4) SIE KANN ENGLISCH,
FRANZÖSISCH UND VIEL
MEHR, ZU DEN KINDERN
IST SIE NIE UNFAIR. BRILLE
TRÄGT SIE KEINE,
ZU JEDEM SATZ, ERFINDET
SIE PASSENDE REIME.

**5) Sie hat schulterlange
Haare,
und Fabeln kennt sie
wirklich wunderbare.
Auch Themen wie
Landwirtschaft, Verkehr
und Klima macht sie
wirklich prima.**

6) Er trägt eine Brille,
bekannt ist sein starker
Wille
Zwar trägt er immer eine
Uhr bei sich
ist aber trotzdem nicht
immer pünktlich.

7) Sie kennt sich gut mit
Werkzeug aus
und ist uns oft ein Stück
voraus
Auf Facebook ist sie auch,
und meistens noch gut drauf

- 1) Frau Weithaler
- 2) Herr Bocchi
- 3) Frau Ziller
- 4) Frau Costa
- 5) Herr Wessell
- 6) Herr Akosch
- 7) Frau Schaller

ERGEBNIS:

Michael Lesina Debiasi 2B,
Fabian Grüner 2A

Interview mit einem Ordnungshüter

Hallo, mein Name ist Günther Stricker, ich bin seit dem 1. Jänner 2012 Gemeindepolizist in Naturns und ich beantworte hiermit gerne Eure Fragen:

1. Welchen Beruf möchten Sie heute anstatt Polizist ausüben? Ich war vor meinem Berufswechsel zum Gemeindepolizisten viele Jahre Sekretär in einem Altersheim. Zum jetzigen Zeitpunkt möchte ich keinen anderen Beruf ausüben?

2. Welche Oberschule haben Sie besucht?

Ich habe die Handelsschule besucht und die Matura abgeschlossen.



3. Haben Sie eine echte Schusswaffe?

Wir als Gemeindepolizisten von Naturns haben keine Schusswaffe. Die Kollegen in anderen Gemeinden hingegen schon.

4. Haben Sie schon einmal geschossen?

Ich habe schon öfters geschossen, aber nur mit dem Jagdgewehr, da ich Jäger bin.

5. Warum wollten Sie Polizist werden?

Mir gefällt die Arbeit und der Umgang mit den Bürgerinnen und Bürgern, besonders mit den Kindern bei der Verkehrserziehung. Die Arbeit eines Gemeindepolizisten ist sehr vielfältig und beschränkt sich nicht nur auf die Kontrollen im Straßen-

verkehr. Auch muss man nicht immer im Büro sitzen und kann seine Arbeitszeit frei gestalten.

6. Was würden Sie tun, wenn Sie Millionär wären?

Wenn ich Millionär wäre, würde ich sicherlich einen Teil des Geldes Bedürftigen spenden. Einen Teil würde ich in die Altersvorsorge investieren, öfters Urlaub machen und das Leben mehr genießen. Da Geld alleine aber nicht glücklich macht, würde ich weiter meiner Arbeit nachgehen, aber nur mehr halbtätig.

7. Gefällt Ihnen die TV-Serie „Alarm für Cobra 11“?

Ich kenne diese TV-Serie und schaue sie mir auch ab und zu mit meinen Kindern an. Mit der Realität hat diese Serie, wie die meisten Actionfilme, aber nur sehr wenig gemeinsam.

8. Gibt es in Ihrem Job so spannende Verfolgungsjagden wie bei den Fernseh-Actionserien??

Nein. Bei uns kommen solche Verfolgungsjagden Gott sei Dank nicht vor. Dem einen oder anderen Verkehrssünder musste ich aber auch schon nachfahren und ihn zum Anhalten auffordern.

9. Was ist Ihr Lieblings-Witz?

Habe keinen Lieblings-Witz. Kann über die meisten Witze lachen.

10. Wie viele Strafzetteln verteilen Sie in der Woche?

Das ist ganz unterschiedlich. Es können 5 sein oder auch 20.

11. Stufen Sie sich selbst als strenger, netter oder äußerst netter Polizist ein?

Ich selbst stufe mich als streng aber gleichzeitig nett ein. Ich nehme meine Arbeit ernst und behandle alle gleich. In den Augen der Verkehrssünder bin ich

sicherlich streng. Jene, denen ich in irgend einer Form helfen kann, finden mich nett.

Liebe Grüße
euer Gemeindepolizist

PROJEKT ALL COOL IM JUZE



Am Freitag, den 8. Februar sind wir ins JuZe von Naturns gegangen um uns dort einen Vortrag über Alkohol und seine Folgen anzuhören. Die Jugendzentrumsbetreuer Lukas und Evi haben uns sehr ausführlich davon berichtet. Wir haben viel Neues gelernt, was man später oder auch jetzt schon brauchen kann, zum Beispiel haben wir über Alkoholsucht geredet oder erfahren, wie trügerisch die Konsumation von Mixgetränken ist. Wir haben auch ein Spiel gespielt, bei welchem allen eine Frage gestellt wurde und man drei Antwortmöglichkeiten bekam. Anschließend bekamen wir noch ein Getränk und konnten uns das JuZe ansehen. Um 12.15 Uhr mussten wir leider schon wieder in die Schule zurück. Der Vormittag war sehr informativ und interessant und wir sind uns sicher, dass er allen gut gefallen hat.

Melanie Rainer und Nadia Gerstgrasser, 3D

„L'isola del tesoro“ a Silandro



Il sei marzo noi studenti della classe 3D insieme alla classe 2B siamo andati a Silandro a guardare uno spettacolo teatrale intitolato „L'isola del tesoro“. Siamo partiti da scuola alle 8.20 e siamo andati alla stazione. Gli accompagnatori erano i professori Rizza e Schaller per la nostra classe e Andreis e Klotz per la 2B. Abbiamo preso il treno alle 8.40. Sul treno ci siamo molto divertiti. Siamo arrivati a Silandro troppo presto e così siamo andati in un parco; qui abbiamo mangiato e giocato. Poi abbiamo fatto un lungo giro in paese e siamo arrivati a teatro.

Alle 10.30 è iniziato lo spettacolo. Si racconta la storia di un tesoro nascosto in un'isola e del tentativo di alcuni pirati di trovarlo. I pirati trovano il tesoro ma alla fine muoiono e così resta a un ragazzo. Nello spettacolo c'erano tre attori che hanno recitato otto personaggi. Lo spettacolo era abbastanza difficile perché c'erano molti flash-back. È finito alle 11.30 e noi siamo corsi alla stazione. Siamo tornati a scuola alle 12.30.



DIE „SHOW“ DER KÜKEN

Im Schuljahr 2012/13 haben wir in der Mittelschule Naturns Nachwuchs erhalten.

Mit einer Brutmaschine haben die Schüler der 1E, zusammen mit ihrer Klassenlehrerin Frau Monika Kuppelwieser Küken gezüchtet.

Nach zwanzig Tagen sind die Küken geschlüpft und ich habe für die Lupe „hinter die Kulissen geschaut.“

So stand ich vor dieser Tür, im letzten Stock. Vorsichtig schloss ich sie auf und ging hinein. Drinnen fand ich zehn plüschige, weiche, süße, kleine Küken vor. Langsam näherte ich mich dem Käfig, in dem sich die Küken befanden. Ich beobachtete sie. Sie waren so lebendig. Der eine wollte zum Wasser, der andere wollte zum Futter, wenn der nächste dann noch im warmen Licht Ruhe finden wollte herrschte das totale Chaos! Gepiepse hier, gefiepte da, und das den ganzen lieben Tag lang. Und dann waren sie sich plötzlich alle wieder einig. Bei dem ganzen „Stress“ muss auch einmal geschlafen werden! Es wurde langsam leiser, alle legten sich unter die Wärmelampe, kuschelten sich aneinander und schliefen ein. Hatte später ein Küken Durst und wollte zum Wasser, kam die „ganze Truppe“ nach... und alles ging wieder von vorne los!

Melanie Nischler 1E



Grafik: Sylvia Unterweger 2D

Am 7. Februar fand die Faschingsfeier der MS Naturns statt. Die Feier wurde in der Turnhalle abgehalten und zwar zum Thema: „Was läuft bei uns im Schul-TV?“ Jede Klasse hatte dazu einen kleinen Sketch geprobt, der von einer Jury bewertet werden sollte. Die Reihenfolge des Vorspielens wurde ausgelost. Jedes Mal war es eine spannende Sache, welche Klasse als nächstes auf die Bühne musste! Vor dem Auftritt waren alle sehr nervös, keiner wollte nach vorne gehen. Doch als es dann soweit war, verflieg die Aufregung bei den meisten, viele hatten sogar Spaß am Vorführen. Und nachher war es umso unterhaltsamer den anderen zuzuschauen und zu beobachten, was sie sich zum Thema hatten einfallen lassen. Auch die Jury sah aufmerksam und belustigt zu. Dabei wurde ihr von den Schülern/innen folgendes Programm geboten:

- 1A - Mein Mann kann
- 2A - Die zehn skurrilsten Lehrer
- 3A - Live aus der MS Naturns
- 1B - Die närrische Tagesschau
- 2B - Schule MTV
- 3B - Das Klassencamp
- 1C - RTL-News
- 2C - Musikanstahl
- 3C - Das Supertalent von Naturns 2013
- 1D - Flashmob in der Mittelschule Naturns
- 2D - Wetten dass??
- 3D - Pro Acht
- 1E - Oktoberfest
- 3E - Dance battle

Nachdem alle Klassen versucht hatten die Jury mit ihrer Kreativität, ihrem Witz und ihren Kostümen zu beeindrucken, begann das fieberhafte Warten auf die Punkteauszählung.

Währenddessen versuchten die Lehrpersonen, die sich nach dem Motto „Bäuerin sucht Bauer“ verkleidet hatten, die Zeit zu überbrücken. Endlich war es soweit – die Sieger standen fest und wurden wie folgt bekannt gegeben:

Gewinner der 1. Klassen → Klasse 1D mit „Flashmob in der Mittelschule Naturns“

Gewinner der 2. Klassen → Klasse 2A mit „Die zehn skurrilsten Lehrer“

Gewinner der 3. Klassen → Klasse 3D mit „Pro Acht“

Die Freude der Siegerklassen war natürlich groß. Sie erhielten wie letztes Jahr zum Abschluss einen Hausaufgabengutschein, für den sich die Schüler/innen in einem beliebigen Fach einmal „Hausaufgaben-frei“ nehmen dürfen. Und obendrein gab es noch einen Faschingskrappen, der wieder von der Raiffeisenkasse Naturns beigesteuert wurde und logischerweise doppelt so gut schmeckte wie sonst. Ein großes Dankeschön dafür!

Grafik: Katharina Österreicher 2D

Text: Klasse 1D

Fasch



thing!



Aktive Pause

von Sylvia & Katharina

Am 02.10.2012 fand am Schulsprengel Naturns zum zweiten Mal die aktive Pause statt. Dabei konnten die Schüler/innen der Grundschule und der Mittelschule erneut verschiedene Spiele



ausprobieren, die der VKE Bus (Spilu) von Bozen mitbrachte. Der VKE Spielbus hatte jede Menge tolle Angebote im Gepäck: Rollrutsche, Spielfahrzeuge, Pedalo, Riesenbrettspiele, Zirkusspiele und Gleichgewichtsspiele. An allen Stationen war der Andrang groß und die Schüler/

innen hatten großen Spaß die verschiedenen Angebote auszuprobieren. Schüler/innen und Lehrpersonen fanden die Aktion abwechslungsreich und toll.

Wir möchten uns bei der VKE Sektion Naturns für die finanzielle Unterstützung recht herzlich bedanken.



Erwachsen werden / Sexualkunde



Wie jedes Jahr hatten die dritten Klassen für eine Woche Sexualkunde. Nur heuer wurde es nicht nur in der Klasse mit den Lehrern erarbeitet, sondern auch als PQW in einzelnen Workshops mit Fachleuten angeboten. Der PQW-Tag war am Donnerstag, 29.11.2012. Man konnte aus zwischen mehreren Workshops wählen.

-Mosaik: In einem Parcour mit mehreren Stationen hatte man die Möglichkeit, sich mit den Themen Sexualität, Beziehung, Liebe auseinanderzusetzen, das Wissen zu vertiefen und Fragen zu klären.

-Gender Parcour „mischen is possible“: Der Workshop regte dazu an, sich mit eigenen Einstellungen und gesellschaftlichen Erwartungen an das eigene sowie das andere Geschlecht auseinander zu setzen.

-Aggression und Hingabe: Dieser Workshop lud ein mit den Themen Aggression, Gewalt, Impulsivität und Hingabe in Kontakt zu kommen, mit diesen Themen zu arbeiten und Unterschiede und Gemeinsamkeiten festzustellen.

-Geschlechterrollen und Film: Anhand von anschaulichen Beispielen aus dem Bereich Film erarbeitete sie geschlechtsspezifische Merkmale, die anschließend präsentiert und diskutiert wurden.

-Selbstbehauptung und -verteidigung: Es ging darum, wie unangenehme Situationen vermieden werden könnten und um konkrete Tipps und Techniken für den Ernstfall zu lernen.

-Erlebnispädagogik: Bei den Abenteuerspielen wurden Selbstvertrauen, Mut und Geschicklichkeit, aber auch Köpfechen und Fähigkeit miteinander Lösungen zu finden, gefördert.

Xenia Huber 3E (Text)

Feedback

Geschlechterrollen und Film

Victoria: Rollenverteilung heute /früher hat mir gut gefallen

Patrick: Der Film hat mir gut gefallen ...

Franziska: Der Film hat mir nicht so gut gefallen

Jasmin: Den Film zweimal schauen war langweilig ...

Christine: Die Partnerarbeiten haben mir gefallen ...

Adrian: Der Film war witzig, die Gruppenarbeiten haben mir gut gefallen....

Mosaik

Christian: Der Film über Sex und die Geschlechtsorgane hat mir gut gefallen.

Patrick: Der Film war interessant, vor allem jene Stelle, wo gezeigt wurde, wie man ein Kondom überstülpt.

Martin: Der Film war anschaulich ...

Selbstbehauptung und -verteidigung

Isabel: sehr interessant, ich habe viel gelernt über Verteidigung

Laura: sehr lehrreich, ich weiß jetzt, wie ich mich in gefährlichen Situationen verhalten kann

Jacqueline: Ich habe viel gelernt, wie man sich als Frau verteidigen kann. Es hat Spaß gemacht!

Anna-Maria: Ich habe einige Verteidigungstechniken kennen gelernt

Aggression und Hingabe

Hannes: Es hat mir sehr gut gefallen, die Übungen und Spiele...

Hingabe war nicht so toll.... Bei Aggression war es sehr laut, aber auch lustig!

Gender Parcour

Dominik: Es hat mir gut gefallen. Wir haben viel diskutiert.

Tobias: Der Workshop hat mir gut gefallen, vor allem das Zuordnungsspiel von männlichen und weiblichen Gegenständen aus dem Beutel...
Klasse 3C (Text)



Aggression und Hingabe

Uns hat der Projekttag sehr gut gefallen. Die verschiedenen Aggressionsübungen waren sehr toll. Man konnte bei den Übungen gut die Aggression rauslassen. Am besten hat uns das Boxen gefallen, weil das lustig war und das kann man nicht immer machen! Weniger gut hat uns die Hingabe gefallen, weil das langweilig war. Wir hoffen, dass solche Projektstage öfters stattfinden

Hannes, 3C und Tobias, 3D (Text)

Grafiken mit freundlicher Genehmigung:

Forum Prävention, Jochen Gasser

Xenia Huber 3E (Grafik)



Instant Acts – eine Veranstaltung gegen Gewalt und Rassismus

Am 20. Oktober fuhren wir, die Klassen 3.B, 3.C, 3.D und 3.E nach Bozen in die Berufsschule für Handwerk und Industrie zum Workshop Instant Acts. Dort trafen wir auf andere Schüler, die diese außergewöhnliche gebaute Oberschule besuchten. Vorwiegend waren Jungen an der Schule, die an dieser Veranstaltung teilnahmen. Alle anwesenden Klassen durften an Workshops verschiedener Künstler aus aller Welt teilnehmen. Die verschiedenen Workshops waren: Tanz-Theater-Akrobatik, Parcour-Dance, Beat box, Capoeira, DJ, Rap, Pantomime, Zirkus, traditionelle afrikanische Musik und schwedischer Gesang. Nach einer kurzen Einführung von allen Künstlern mussten alle die schwere Entscheidung treffen: Wo wollten sie teilnehmen? Am beliebtesten stellte sich der Workshop „Parcour-Dance“ heraus.

Als alle bereit waren, wurden den verschiedenen Gruppen Räume der Schule zugeteilt. Nun durften sie in der kleinen Gruppe bei dem jeweiligen Künstler eine kleine Schnupperstunde zu der gewählten Kunst Art besuchen. Nach ungefähr zwei Stunden mussten wir alle wieder zurück in die große Turnhalle, wo wir uns am Anfang getroffen hatten. Dort führte jede Gruppe das Gelernte kurz vor. Es war interessant zu sehen, was die anderen „einstudiert“ hatten. Nach der kleinen Mittagspause im Freien erwartete uns ein einstudiertes Spektakel der Künstler. Dabei ging es um Ausländerfeindlichkeit, Rassismus und Gewalt im Alltag. Alle Schauspieler nahmen nun verschiedene Rollen ein. Obwohl alle ein ganz anderes Talent hatten, stellten sie spielerisch und überzeugend ihr Teamwork dar.

Unsere Meinung:

Am Anfang haben wir den Sinn der ganzen Sache nicht verstanden, doch als uns die Künstler den Inhalt ihres Werkes genauer erklärten, wurde es für uns ein wenig verständlicher. Außerdem war sehr beeindruckend, was diese Künstler aus verschiedenen Ländern und Kulturen mit unterschiedlichen Sprachen zusammen erarbeitet hatten. Wir können diese Veranstaltung den anderen Schulen bzw. Klassen nur weiterempfehlen. Wir waren von der Vorstellung positiv überrascht.

Melanie Gamper, Katharina Götsch, Xenia Huber, Selina Mazoll 3E (Text)
Xenia Huber 3E (Grafik)



..... wir haben uns mit den Künstlern vor allem mit Mimik und Gestik verständigt!
(Laura, 3C)

..... ich habe viel Neues kennen gelernt.... Mir hätte te besser gefallen, wenn das Projekt nur am Vormittag stattgefunden hätte!
(Hannes, 3C)

..... mir gefielen die Theateraufführungen der Künstler am Nachmittag am besten, auch wenn einige Sketche etwas schwer verständlich waren.
(Dominik, 3C)

..... es hat viel Spaß gemacht, war gut organisiert und es war toll, dass man einen Workshop aussuchen durfte!!
(Anna-Maria, 3C)

..... hätte mir mehr Zeit für die Vorbereitung der Schüleraufführungen gewünscht!!!
(Christian, 3C)

..... die Theateraufführungen am Ende waren spitze!
(Jasmin, 3C)

..... viele lustige Workshops, tolle Theateraufführung!
(Franziska, 3C)

..... ich habe viele Schüler aus anderen Schulen kennen gelernt!
(Tobias, 3C)

PANTOMIMIS ACTS

..... die Teilnahme am Workshop hat mich am meisten begeistert!
(Martin, 3C)

..... großen Spaß machte mir die Teilnahme am Workshop Pantomime, weil der Lehrer sehr lustig war!
(Patrick, 3C)

..... mir hat alles sehr gut gefallen, vor allem habe ich gelernt, dass man sich auch mit wenigen Worten verständigen kann!!
(Isabel, 3C)

..... mir hat das Projekt sehr gut gefallen, allerdings bin ich erst sehr spät nach Hause gekommen.
(Viktoria, 3C)

..... das Trommeln fand ich super!!!
(Christine, 3C)



LUPE ZUKUNFT

Trendsportarten

Touren:

Beschreibung: Skiwanderung durch eine Winterlandschaft; Gipfel werden bestiegen; Abfahrt über Pulverhänge; Gefahren: Lawinenabgänge, Sturz in eine Gletscherspalte; Absturz
Ausrüstung: Tourenskier; Skistöcke; Airbag-Rucksack; Schaufel; Sonde; LVS- Gerät; Helm

Downhill:

Beschreibung: Ist eine Extremsportart, mit Seilbahnen überwindet man Höhe, über Wanderwege, oder eigens dafür ausgewiesene Wege mit Hindernissen fährt man ins Tal hinunter

Gefahren: schwere Stürze, gegen einen Baum oder gegen Fels fahren
Ausrüstung: Helm; Gelenkschoner; Rückenschoner

Klettern:

Beschreibung: spaßig, man ist mit Seilen gesichert, man klettert hohe Felsen oder Wände hoch
Gefahren: Steinschlag, Schürfwunden, Absturz durch falsche Sicherung, befestigte Schrauben und Seile könnten sich lösen,
Ausrüstung: Kletterhandschuhe; Kletterschuhe; Partner, der dich absichert; Klettergurt; Seil; Magnesium

Bouldern:

Beschreibung: gut für bewegliche Menschen, die Technik zählt, man klettert max. 4m hoch, meist/immer liegt eine Bouldermatte darunter

Gefahren: Absturz, Schürfwunden

Ausrüstung: Bouldermatte; Kletterschuhe; Magnesium

Freeriden:

Beschreibung: spaßig, aber sehr gefährlich; jeder befahrbare Hang wird befahren; Tricks werden dabei gemacht;

Gefahren: Lawinenverschüttung, schwerer Sturz über Felsen, Sturz in eine Gletscherspalte

Ausrüstung: Skier; Skistöcke, Snowboard; Helm; LVS- Gerät; Sonde; Schaufel; Airbag-Rucksack

Text: Michael Lesina Debiasi 2B,
Fabian Grüner 2A
Grafik: Mara Grüner 2A

Kosmetik ohne Tierversuche

Ratten, Mäuse, Kaninchen und andere hilflose Tiere werden für Produkte in der Kosmetik als Versuchsobjekte benutzt. Dies ist zwar seit 1998 gesetzlich verboten, Tierversuche werden jedoch immer noch von Unternehmen durchgeführt. Eine EU-Richtlinie verordnet, dass ab dem März 2013 keine Kosmetikartikel, die an Tieren getestet wurden, verkauft werden dürfen. Die Kosmetikindustrie wehrt sich aber gegen diese Anordnung und macht Druck, das Verbot auf unbestimmte Zeit aufzuschieben. Viele Tierschutzorganisationen wie zum Beispiel PETA werben in Zusammenarbeit mit bekannten Persönlichkeiten wie P!NK, Pamela Anderson oder Leona Lewis für den Stopp der Tierversuche. Sie rufen auch dazu auf, jene Produkte zu kaufen, auf denen angegeben ist, dass sie ohne Versuche an Tieren hergestellt worden sind. Solche Produkte werden von Firmen wie Urban Decay, The Body Shop, Gosh Cosmetics, Prada, Wet 'n Wild, Ted Baker oder Victoria 's Secret hergestellt. Einige Quellen besagen jedoch auch, dass Tierversuche unerlässlich wären zum Beispiel in der Medikamentenherstellung. In einem solchen Fall würde sich der medizinische Fortschritt verlangsamen und dies wäre unverantwortlich. Deshalb müssen sich die armen Tiere unter Höllenqualen den Tests und Versuchen unterziehen, damit wir Menschen ohne Bedenken über unsere Gesundheit die Produkte verwenden können.

Hier stellt sich die immer wieder heiß diskutierte Frage: Ist es das wirklich wert, dass Tiere für deine Kosmetik sterben müssen!?

Text: Melanie Rainer 2D
Grafik: Mara Grüner

Abschlussthema für die Schlusspräsentation: Bloß wie?

Alle 3. Klassen in der Mittelschule müssen am Ende der Schule eine Abschlussprüfung machen. Dort müssen die Schüler unter anderem ein gewähltes Abschlussthema vorbereiten. Wie man damit am besten vorgeht, berichten wir nun schrittweise:

Zuerst sollte man ein Thema wählen, das einen auch interessiert und das fächerübergreifend ist. Allerdings gibt es auch einige Themen, die **nicht** gewählt werden dürfen. z.B. Länder, Städte oder Themen, die man bereits in der Schule behandelt hat.

Anschließend verfasst man eine ausführliche Gliederung mit Quellangaben und wird einer bestimmten Lehrperson zugeteilt, die einen bei der Ausarbeitung behilflich ist.

Nun beginnt man schrittweise dieser Lehrperson Textinformationen abzugeben. Dies kann schriftlich, per Email oder per Stick gemacht werden.

Man macht sich danach Gedanken, wie man die Facharbeit vorstellen möchte.

Möglichkeiten dazu wären:

Eine Powerpointpräsentation, ein Plakat oder

Anschauungsmaterial mitnehmen

Die Facharbeit wird nun der Prüfungskommission vorgestellt.

Rechts hervorgehoben einige Themen der heurigen Abschlussklassen

Simone und Patrizia, 3B

**Die Wichtigkeit des Lachens
in der heutigen Zeit**
Kinderarbeit
Tätowierungen
Kaktus
Kaffee
Landwirtschaft
Titanic
Mutter Theresa
Raufußhühner
Wirbelstürme
Goldschmied
Tabland
Therapiereiten
Pflegeberufe
Esstörungen
Kosmetik
Schmetterlingskinder
Mobbing
Filme
Olympische Spiele
2. Weltkrieg
Kindererziehung früher und heute
Leichtathletik
Massai
Fischerei



Pädagogischer Tag „Kommunikation als Gestaltungsmittel für Beziehungen“

Im Rahmen des diesjährigen Pädagogischen Tages beschäftigten sich die Lehrpersonen des SSP Naturns mit dem Thema „Beziehungen“. Dabei sollten die ca. 100 anwesenden Lehrpersonen die Möglichkeit erhalten, sich auf humorvolle, aber auch auf ernste Weise mit den Entstehungs- und Veränderungsprozessen von Lehrer-Schüler-Beziehungen auseinanderzusetzen und nach üblichen und unüblichen Gestaltungsmöglichkeiten Ausschau zu halten. Dazu hatte sich das Lehrerkollegium die Sozialpädagogin und Beraterin **Pia Zitturi** und den Psychopädagogen und Supervisor **Theodor Seeber** als Referenten nach Naturns eingeladen. Die beiden Referenten zeigten in Kurzreferaten Grundlagen, Hintergründe und Hilfen für das Gelingen von zwischenmenschlichen Beziehungen auf und forderten die Teilnehmerinnen und Teilnehmer auf in Kleingruppen darüber zu reflektieren.

Immer wieder Abwechslung in diesen theoretischen Teil brachte **Theresia Prantner**, ihres Zeichen als Clown Malona auftretend, indem sie als Überraschungsgast auf humoristische Weise das Thema beleuchtete und durch Einwürfe, Einlagen und „spitze“ Kommentare die Teilnehmerinnen und Teilnehmer erheiterte, aber auch zum Nachdenken anregte.

Musikalisch umrahmt wurde der Tag von Schülerinnen der Musikschule Naturns unter der Leitung des Direktors Stefan Gstrein und der Lehrperson Andrea Leiter.

Das Resümee des Direktors des Schulsprengels zum gemeinsam verbrachten Tag fiel in jeder Hinsicht positiv aus, was auch die Rückmeldungen der Teilnehmerinnen und Teilnehmer durch ihre Wertung bestätigten.

Die Berufsorientierung

Ein ganz besonderes Angebot für die Schüler unserer Schulabgänger

Wie bereits in den letzten Jahren haben wir auch heuer wieder ein ganz spezielles Angebot für unsere 3.Klässler organisiert. Damit die Entscheidung „Was tun nach der Mittelschule?“ etwas leichter fällt, haben wir verschiedene Aktionen geplant und durchgeführt.

Der erste Höhepunkt fand am 18. Oktober 2012 statt. Unter dem Motto „**Berufsbilder kennen lernen**“ durften unsere Schüler unterschiedliche Gast-,Handwerks- und Dienstleistungsbetriebe im Gemeindegebiet Naturns besuchen.

Nach einer kurzen informativen Vorstellung durch Vertreter des HGV und HGJ erkundeten 88 Schüler in Begleitung der Lehrpersonen die Berufswelt vor Ort. Die Schüler hatten somit die Gelegenheit hinter die Bankschalter der Raika Naturns zu schauen, einen Rundgang im Sitz des Gesundheits- und Sozialsprengels zu machen, Handwerkern in der Tischlerei Haller über die Schulter zu schauen, die Wellnessoase im Hotel Preidlhof zu erkunden, die Gästezimmer im Schulerhof in Plaus zu besichtigen. Sie konnten sich bei Geschäftsführern, Sozialassistenten, Krankenpfleger und Kinderbetreuerinnen, bei Handwerksmeistern und Hoteleriefachleuten Informationen über Ausbildungs- und Arbeitsmöglichkeiten einholen. Einzelne Schüler und Schülerinnen erhielten auch Geheimtipps von Lehrlingen und Auszubildenden. Vielen Dank an dieser Stelle für die Bereitschaft der Betriebe uns so freundlich aufzunehmen!

Ein weiteres „High light“ waren die **Informationstage** der weiterführenden Schulen. An zwei Vormittagen im Dezember, Montag der 17. und Donnerstag der 20., konnte jeder Schüler / jede Schülerin an vorher ausgewählten Präsentationen teilnehmen. Zu dieser Veranstaltung wurden auch die Eltern eingeladen. Insgesamt 11 Schulen mit verschiedenen Fachrichtungen aus Mals, Schlanders, Meran, Tisens und Pfatten sind unserer Einladung gefolgt. Durch abwechslungsreiche Referate und

teils auch praxisorientierten Übungen wurden einzelne Schultypen näher gebracht. Auch dieses Mal haben ehemalige Mittelschulabgänger vorbeigeschaut und uns ihren weiteren Bildungsweg näher gebracht, ein besonderer Dank gilt auch ihnen!

Vom Amt für Ausbildung- und Berufsberatung konnten wir Unterlagen zum Thema „Berufsfindung“ beziehen. Sie wurden im Unterricht eingebaut und stellten auch für Zuhause eine wichtige Informationsquelle dar. Es handelte sich um die Broschüren „Zukunft im Blick“, „Wegweiser“ und „Berufe heute“.

Der **Berufsberater** Dr. Ernst Egger stellte sich an mehreren Nachmittagen für individuelle Aussprachen an unserer Mittelschule zur Verfügung. In einer halbstündigen Beratung beantwortete er viele Fragen und gab hilfreiche Auskünfte.

Am „**Info Point**“ im Eingangsbereich unserer Schule lag viel Informationsmaterial auf, Schüler und Eltern konnten sich anhand von Prospekten und Anschlägen regelmäßig über Berufs-, Fachschulen, Gymnasien und deren Angebote informieren.

Wir Lehrer hoffen, dass alle unsere Schulabgänger die für sie beste Entscheidung getroffen haben, dass unsere Beiträge bei dieser Entscheidung hilfreich waren und wünschen allen viel Erfolg, aber auch Freude und Spaß auf ihren weiteren Ausbildungsweg.

Möge die Mittelschulzeit allen gut in Erinnerung bleiben!

Olivotto Tatiana



Mein schönster Urlaub

Also, wir sind schon in Urlaubsstimmung!

Und ihr? Um uns einige Tipps dafür abzuholen haben wir für die Lupe das „Inventar der Schule“ nach ihren schönsten Urlaubserlebnissen befragt. Hier die Ergebnisse:

Erika Hummel, Schulförderin

Letztes Jahr fuhr ich mit meiner Mutter an einem Freitag Nachmittag im Juni um 16:30 nach Jesolo. Wir wurden mit dem Taxifahrer Fliri dort hin transportiert. Das Schöne an diesem Urlaub war das schöne Meer und die Sonne und das schöne Hotel Rosanna.

Burgmann Waltraud, Deutsch-, Geschichte- und Geografielehrerin

2008 war mein schönster Urlaub, denn ich war mit meinem Mann in Schottland. Die Landschaft war wunderschön und die Ruhe dort war fantastisch.

Christian Köllemann, Direktor

Mein schönster Urlaub ist für mich, wenn ich mich zu Hause mit meiner Familie jeden Sommer im Garten erholen kann.

Schweitzer Christoph, Deutsch-, Geschichte- und Geografielehrer

2010 fuhr ich mit 9 anderen Personen, die ich noch nie zuvor gesehen hatte, in das Himalaya. Die braunen Täler und Berge waren sehr toll anzusehen.

Innerhofer Sieglinde, Religionslehrerin

Mein absolut schönster Urlaub war 2012 im Sommer. Ich fuhr mit meinen Kindern und mit meinem Mann nach Mallorca. Das Schönste an diesem Urlaub waren das traumhafte Meer und unsere Lieblingsbucht „Cala es Moro“.

Milena Platter 2D, Schülerin

Am 30. Juni fuhr ich mit meiner Familie nach Au, das liegt im Ötztal. Wir übernachteten in einem schönen Hotel namens Bergwelt. Es war der schönste Urlaub meines Lebens, denn die Berge und die Wasserfälle waren wunderschön, die Leute waren sehr nett, mir gefiel das große Schwimmbad „Aqua Dome“ am besten.

Renate Lesina Debiasi, Sekretärin

Ich fuhr 2003 mit meiner Freundin nach Madeira. Das schöne an diesem Urlaub war die schöne Landschaft.

Christine Demetz 1D, Schülerin

Im Sommer, am 23. Juli, fuhr ich mit meinen Eltern nach Jesolo.

Es war der schönste Urlaub für mich, denn mir gefiel das Hotel, in dem wir schliefen, mir gefiel die Landschaft und besonders das Meer, die schönen ristoranti. Aber das Schönste war mit meiner Familie dort zu sein.

30. Mai - 30. September 2013
lesamol
 junge Leute lesen

Zwischen 30. Mai und 30. September 2013 kannst du **Bücher lesen** und **online bewerten**. Unter allen abgegebenen Stimmen werden tolle Sachpreise verlost.

www.lesamol.com

Lesen und gewinnen!



Dummie, die Mumie außer Rand und Band von Tosca Menten

Eine echte Mumie im Kleiderschrank! Goos traut seinen Augen nicht. So was hat er noch nie gesehen. Das gibt es doch nur im Museum! Doch Dummie, Sohn eines Pharaos, ist durch einen Blitzschlag wieder zum Leben erweckt worden. Und er ist so was von lebendig! Auf flinken bandagierten Füßen wirbelt er das Leben von Goos durcheinander. Und wächst ihm immer mehr ans Herz ...

- Antje Babendererde. Indigosommer.
- Jan Birck. Die Bar-Bolz-Bande - Unter Knochenfuss-Flagge
- Nina Blazon. Faunblut
- Suzanne Collins. Die Tribute von Panem. Tödliche Spiele
- Timothée de Fombelle. Vango. Zwischen Himmel und Erde
- Kerstin Gier. Rubinrot. Liebe geht durch alle Zeiten
- John Green. Das Schicksal ist ein mieser Verräter
- Erin Hunter. Warrior Cats, Band 1 - In die Wildnis
- Jeff Kinney. Gregs Tagebuch 7 – Dumm gelaufen!
- Norah McClintock. Zwei Schritte hinter mir
- Susanne Mischke. Zickenjagd
- Marie-Aude Murail. Mio fratello Simple



Der Märchenerzähler von Antonia Michaelis

Geliebter Mörder? Atemlos spannend!

Abel Tannatek ist ein Außenseiter, ein Schulschwänzer und Drogendealer. Wider besseres Wissen verliebt Anna sich rettungslos in ihn. Denn es gibt noch einen anderen Abel: den sanften, traurigen Jungen, der für seine Schwester sorgt und der ein Märchen erzählt, das Anna tief berührt. Doch die Grenzen zwischen Realität und Phantasie verschwimmen. Was, wenn das Märchen gar kein Märchen ist, sondern grausame Wirklichkeit? Was, wenn Annas schlimmste Befürchtungen wahr werden?

- Sally Nicholls. Ways to live forever
- Maja Nielsen. Abenteuer! Titanic
- Rick Riordan. Percy Jackson - Diebe im Olymp
- Antje Szillat. Rick – wie man seine durchgeknallte Familie überlebt
- Katharina Weiß. 100 Dinge, die man tun sollte, bevor man 18 wird



Scorpia Rising - Alex Rider 9. Fall von Anthony Horowitz

Die Verbrecherorganisation „Scorpia“ hat wieder an Macht gewonnen und will sich an Alex Rider rächen. In seinem letzten Fall kämpft Alex Rider gegen einen Feind, der ihm stets einen Schritt voraus ist.

Scorpia schlägt zurück! Die Verbrecherorganisation will Alex Rider ein für alle Mal ausschalten und hat für ihren Rachezug die kaltblütigsten Killer rekrutiert. Eine gnadenlose Verfolgungsjagd beginnt und findet in Ägypten ein tödliches Ende. Es ist Alex' härtester Fall - und sein letzter.

Die Verwaltung des SSP Naturns bedankt sich recht herzlich für die finanziellen Unterstützungen im Schuljahr 2012/2013:

Gemeinde Naturns:

- Bibliotheksverbund Mittelschule/ Grundschule/öffentliche Bibliothek Naturns

Raiffeisenkasse Naturns:

- 43. Jugendwettbewerb „Entdecke die Vielfalt - Natur gestalten!“
 - Faschingsfeier der Mittelschule Naturns am 07.02.2013 (Faschingskräpfen)
 - Sportfest der Grundschule Naturns am 19.04.2013 (Jause/Pizza)
 - Unterstützung Schulsporttätigkeit (Pokale, Medaillen, T-Shirts, ...)
 - Sachpreise und anderes (Merkhefte, Leuchtwesten, Wanduhren, Servietten...)

Raiffeisenkassen im Vinschgau:

- Raiffeisentröphäe Vinschgau/Dreikampf am 11.04.2013 (Sachpreise)

- 9. Vinschgauer Mathematikolympiade/ MS am 10.05.2013 (Sachpreise/ Abschlussfeier)

andere Finanzierungsbeiträge/

Unterstützungen:

- Schulobstprogramm 2012/2013 (Schulamts/Ministerium)
 - Autorenlesungen 2012/2013 – Herbst/ Frühjahr (Amt f. Bibliotheken und Lesen)
 - Projekt/Klang – Honorar (Südtiroler Chorverband)
 - Projekt/Klang – Saalmiete am 19.12.2012 (Volksbühne Naturns)
 - Projekt/Fühlen wie es schmeckt – Honorar (Hauswirtschaftsschule)
 - Info-Material „Mini Anne“ – Jänner 2013 (Weisses Kreuz)

- Finanzierungsbeitrag – Pädagogischer Tag am 19.02.2013 (Naturns KuF)

- Baumfest der Grundschulen im Mai 2013 (Abt. 32.10 - Forstinsp. Meran)

- Südtiroler Gärtner – Schülertage in der Gärtnerei 2012/2013

- EOS – Milchaktion 2012/2013

- Gratis-Tageszeitung „Dolomiten“ an Schultagen (Redaktion Dolomiten)

- Gratisexemplare Schul- und Bibliotheksbücher (verschiedener Verlage)

- Spende/Ivoclar (Riesenspielspiele)

Besonders bedanken wir uns auch bei den vielen kostenlosen bzw. freiwilligen

Referent/innen, welche uns bei Gastvorträgen für Schüler/innen im Laufe des Schuljahres ihr wertvolles Wissen vermittelt haben.